erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 95 Pfg., zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.80 Mk., zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" je bezw. 25 Pfg. Kostenl. Unfallunterrichtung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Siegfried Kasler. Verantwortlich für Politik: Dr. H. Klagemann, für Kommunalpolitik und den lokalen Teil P. Schiffers, Feuilleton Dr. H. Brandscheidt; Handel u. Sport i. V. Landefeld; für Provinz u. Allgem. K. Dörnemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteur V. D. Kraus und Dr. Hortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe u. 22 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Bei Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zielüberschreitung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheckk.: Dortmund 6166. Ruf SN 647 46

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 85 | Dienstag, den 11. April (Leo der Große) | 1933

Feierliche Eröffnung der Provinziallandtage.

Nationalsozialistische Präsidenten in Rheinland und Westfalen. — Das Zentrum stellt Vizepräsidenten. — Die Sozialisten sind ausgeschaltet.

Rheinischer Provinziallandtag.

„Eine neue Epoche deutscher Geschichte!"

Oberpräsident Lüninck über die nationale Erhebung.

Düsseldorf, den 10. April (Drahtb.) Der neugewählte Rheinische Provinziallandtag (80. Rheinischer Provinziallandtag) wurde am Montag vormittag im großen Sitzungssaal des Ständehauses in feierlicher Weise eröffnet, nachdem bereits am Sonntag vormittag Festgottesdienste beider Konfessionen stattgefunden hatten.

Die nationalsozialistische Fraktion in Stärke von 60 Abgeordneten versammelte sich um 10 Uhr in der Städtischen Tonhalle, von wo sie geschlossen unter den Klängen der SA-Standarten-Kapelle 39, begleitet von Ehrenkompagnien der SA und SS zum Ständehaus marschierte. Die Straßen, die der Zug passierte, waren stark belagert und mit einer vielhundertköpfigen Menschenmenge angefüllt, die die neuen Abgeordneten jubelnd begrüßte.

Vom Dach des Ständehauses grüßen die Farben schwarz-weiß-rot, die Hakenkreuz-Fahne und die grünweißen Farben der Rheinprovinz. Der Sitzungssaal, in dem in der Vergangenheit so viele wichtige Beschlüsse über die Geschicke der Rheinprovinz gefaßt worden sind, bietet einen würdigen und imposanten Anblick. Er ist ebenfalls mit den Fahnen schwarz-weiß-rot, grünweiß und dem preußischen Schwarz-Weiß ausgeschmückt. Die Wand hinter dem Rednerpult bekleidet eine große Hakenkreuzfahne, die von Lorbeerblumen umgeben ist. Im Saale selbst haben in den Seitengängen Abteilungen der SA und SS sowie des Stahlhelms Aufstellung genommen.

Nachdem die Abgeordneten — natürlich mit Ausnahme der Kommunisten — Platz genommen hatten, betrat

Oberpräsident Freiherr von Lüninck

den Sitzungssaal, den das Haus durch Erheben von den Plätzen begrüßte.

Alsdann nahm Oberpräsident Freiherr von Lüninck das Wort zu seiner Eröffnungsrede. Er führte aus:

„Deutsche Männer und Frauen! Abgeordnete des Rheinischen Volkes!

Seitdem der letzte Rheinische Provinziallandtag hier versammelt war, hat sich in Volk und Vaterland eine nationale Erhebung siegreichen Durchbruch erkämpft, deren ganze Bedeutung erst Kinder und Kindeskinder voll erkennen und würdigen werden. Unter der alten deutschen Fahne schwarz-weiß-rot und unter dem nicht minder ruhmreichen Banner der neuen Freiheitsbewegung tritt heute ein neuer Provinziallandtag zusammen, der berufen ist, im alten, aber durch den Schmutz der liberal-marxistischen Revolution verschütteten Geist

christlichen Glauben, deutscher Ehre, nationaler Kraft und sozialer Verbundenheit

tatkräftig und verantwortungsbewußt mitzuwirken am neuen Deutschen Reiche einer besseren Zukunft.

Heiliges Erbe hütet das neue Reich: Das Erbe tüchtigen, harten, freiheitsliebenden Preußentums, das der große König in der Gruft zu Potsdam bewacht, aber auch — gerade hier am Rhein in besonderem Maße lebendig — die Tradition jenes tausendjährigen Deutschen Reiches, das vom Rhein als seinem Herzgau aus die größte bisher erlebte Macht- und Kulturentfaltung des deutschen Geistes entwickelt hat. Großes Erbe verpflichtet. Jedes Geschlecht ist

nur ein Glied in unendlicher Kette, die Vergangenheit und Zukunft verbindet.

Der Fluch der Väter und Enkel trifft das Geschlecht, das aus Feigheit oder Schwäche brüchig wird und die Kette blutsmäßiger Verbindung zur Zukunft zerreißen läßt.

Unsere gefallenen Kameraden haben in treuer Pflichterfüllung zur Freiheit und Ehre ihr Leben geopfert. Jetzt wendet sich die Pflicht an uns, daß wir in gleicher Treue wenigstens unser Leben führen, daß wir jene Kräfte wieder lebendig machen, auf denen einstmals Größe, Kraft und Freiheit des preußischen Staates und des deutschen Vaterlandes beruhte:

Gottesfurcht und Pflichtstrenge, Vaterlandsliebe und Freiheitswille, Opfergeist und Kameradschaft, Ehre und Treue.

Hinter uns liegt nicht nur eine Zeit von unendlichem Elend und tiefer Not, sondern, was schlimmer ist, eine Zeit, angefüllt mit Schmutz und Schande, eine Zeit geistiger Zersetzung und Zerstörung bester Volkskräfte. Und wenn der Führer der Nation, Adolf Hitler, selbst bekannt hat, daß wir alle ausnahmslos in der Vergangenheit mitschuldig geworden sind, die einen aktiv, die anderen nicht aktiv, durch Duldung,

dann darf niemand sich hochmütig rühmen, daß er frei von Schuld am Schicksal der vergangenen Jahre sei. Dann müssen wir aber auch alle, jeder an dem Platz, wohin ihn die göttliche Vorsehung und der Wille des Staatsführers berufen hat, geeint im nationalen Sinne, gemeinsam an die Arbeit gehen, nicht nur um wirtschaftliche und soziale Wunden zu heilen, sondern um das Reich neu zu bauen, das die Väter ersehnten, für das die Brüder ihr Leben gaben und in dem die Kinder frei, stolz und glücklich wohnen sollen.

Das Reich, das sich gründet auf die Urkraft des Bauern, den Tatwillen des Arbeiters und dem Opfergeist des Frontsoldaten, das Reich, das alle deutschen Gaue und Stämme einträchtig und ausnahmslos umschließt, möge das kraftvoll neuerstandene Reich bald die blutenden Wunden schließen, die unserem Volkstum gerade auch hier in der Westmark aufgerissen sind. Möge vor allem das Volk an der Saar, das sein Deutschtum in vorbildlicher Treue unter schwierigen Verhältnissen siegreich behauptet, recht bald den Weg zurückfinden zur großen Heimat, der ihnen heute noch, entgegen den Banden des Blutes und der Geschichte und dem Willen des Volkes, durch feindliche Kräfte versperrt wird.

Eine

ungeheure Fülle schwierigster Aufgaben

harrt des Provinziallandtages und seiner Ausschüsse auf allen Arbeitsgebieten. Er wird zunächst die Wahlen zu den beschließenden Körperschaften und behördlichen Organen der Provinzialverwaltung und des Staatsrates tätigen müssen und demnächst auch den Platz neu zu besehen haben, von dem Herr Landeshauptmann Horion nach einem Leben hingebender Arbeit für die Allgemeinheit und besonders der sozialen Fürsorge für alle Notleidenden, nicht zuletzt auch für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen durch den Tod plötzlich hinweggerissen wurde. Diese vielgestaltigen Arbeiten des Provinziallandtages und seiner Organe können und werden nur dann in einem das Wohl der Gesamtheit und dem nationalen Aufstieg gewährleistenden Sinne gelöst werden, wenn die Arbeit bestimmt wird durch ein Leitmotiv, das richtungsweisend für alle Fragen bestmögliche Lösung gewährleistet. Dieses Leitmotiv kann für den, der aus der deutschen Geschichte gelernt hat, nur das gleiche sein, das auch in der Vergangenheit im ersten Deutschen Reich und im stolzen preußischen Staat Grundlage von Kraft und Größe und Gesundheit von Staat und Volk gewesen ist:

Die innigste Vermählung und wechselseitige Durchdringung von christlichem Glauben und reinem deutschen Geistesgut.

Die beiden Grundkräfte können ihrem Wesen nach, wenn sie unverfälscht sind, garnicht in Gegensatz zueinander treten.

Wie schon Kaiser Konstantin aus der indogermanischen Kulturwelt das im leuchtenden Sonnenrad stehende Kreuz, das Hakenkreuz, als Symbol der von ihm zu hütenden Weltherrschaft Christi übernahm, um damit seine Feldzeichen zu krönen, und die großen deutschen Kaiser des Mittelalters gerade diese Verbindung christlicher und arischer Symbolik vertieften, so möge es unserer Zeit gelingen,

erneut eine aufrichtige und innige Verbindung christlicher Wahrheit und Glaubenstiefe mit deutschem Blut, deutscher Kraft und deutscher Ehre zu gewährleisten und darauf den Bau eines neuen stolzen, freien Deutschen Reiches zu gründen.

Turmhoch häufen sich vor uns alle wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten und Nöte. Wenn aber jene Urkräfte der Nation, christlicher Glaube und deutsches Blut, einträchtig zusammenwirken, dann wird der von ihnen getragene unbeugsame Wille des Führers und der Nation auch über größte Notstände Herr werden.

Mögen die Lande am Rhein, die einstmals des ersten Reiches tragende Grundachse waren, erneut geistig, wirtschaftlich und politisch

festestes Bollwerk des neuen Reiches werden.

Mögen alle Verhandlungen, Beschlüsse und Wahlen dieses Landtages nur dem einen Ziele dienen, dem Führer des Reiches hier in der deutschen Westmark eine Verwaltung zu gewährleisten, die durch Sachlichkeit und Weitsicht, durch Sauberkeit und Sparsamkeit vorbildlicher Ausdruck des deutschen Geistes und Willens einer neuen Zeit ist.

Mit diesem Wunsch eröffne ich den Rheinischen Provinziallandtag, indem ich Sie bitte, sich von Ihren Plätzen zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser deutsches Volk und Vaterland und seine großen Führer Hindenburg und Hitler: Sieg heil!"

Die Wahl des Präsidiums.

Nach der Rede des Oberpräsidenten und dem Gesang der ersten Strophe des Deutschland-Liedes gab Oberpräsident Freiherr von Lüninck bekannt, daß auf Beschluß des Aeltestenrates von dem Namensaufruf abgesehen wird, ebenfalls soll entgegen der bisherigen Handhabung die Einleitung der Tagung nicht durch einen Alterspräsidenten erfolgen.

Abg. Gauleiter Terboven-Essen, der Vorsitzende der nationalsozialistischen Fraktion des Provinziallandtages, schlägt zum Vorsitzenden des ersten Rheinischen Provinziallandtages im Zeichen der nationalen Erhebung Gauleiter Simon-Koblenz vor.

Die Wahl erfolgt durch Zuruf. Der neue Vorsitzende wird von der nationalsozialistischen Fraktion durch Heil-Rufe begrüßt. Ebenfalls auf Vorschlag des Abg. Terboven stimmt das Haus der Wahl der Abg. Helm (Kampffront Schwarz-Weiß-Rot), Heuser (Zentrum) und Siekmeyer (Nat.-Soz.) zu stellvertretenden Vorsitzenden zu.

Nachdem sich durch diese Wahl der Landtag konstituiert hatte, nahm

der neue Präsident Simon

das Wort zu einer Ansprache.

Er gedachte zunächst der rheinischen SA- und SS-Kameraden, die dem roten Mordterror zum Opfer gefallen sind. Er gedachte weiter mit größter Ehrfurcht des deutschen Freiheitshelden Albert Leo Schlageter, dessen Blut in der Golzheimer Heide verronnen ist. Darüber hinaus gedachte er des ganzen rheinischen Volkes überhaupt, das während schwerer Besatzungszeit namenloses Leid ertragen hat. Gauleiter Simon führte in seiner Rede dann weiter aus: Wir sind überzeugt, daß die Tatsachen, die hier im Rheinland heute festgestellt werden müssen, Millionen Deutscher davon überzeugt haben, daß

demokratische Schwäche und internationaler Wahnsinn nicht die Grundlagen eines erfolgreichen und starken Staatswesens sein können.

Gerade das Rheinland ist es gewesen, das fast ein Dutzend Jahre hindurch dem ganzen deutschen Volk immer wieder den Beweis geliefert hat, was ein Staat in der Welt zu erwarten hat, der nicht auf die eigene Kraft bauen kann, sondern abhängig ist von der Gnade anderer Völker. Stürmischer Beifall unterbrach den Redner, als er ein Treubekenntnis für den Führer, des neuen Deutschland ablegte. Wiederum erhoben sich die Anwesenden, die Kapelle intonierte das Horst-Wessel-Lied, das den Abschluß der denkwürdigen Eröffnungssitzung des 80. Rheinischen Provinziallandtages bildete.

Der Präsident teilte noch mit, daß das preußische Staatsministerium Freiherrn von Lüninck mit der kommissarischen Verwaltung des Oberpräsidentenpostens betraut hat. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß Freiherr von Lüninck die nationale Erhebung im Rheinland bis zur letzten Konsequenz durchführen werde. Weiter gab er bekannt, daß der Oberpräsident zu Beisitzern in den Kommissionen Oberregierungsrat Flach und Regierungsrat Quast bestimmt hat.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag 10 Uhr statt.

Papen bei Pacelli und Mussolini.

Rom, 10. April. (Drahtb.)

Vizekanzler von Papen hatte am Montag vormittag

mit dem Kardinalstaatssekretär Pacelli eine etwa einstündige Unterredung.

Nachdem Vizekanzler von Papen am Montag vormittag dem Kardinalstaatssekretär Pacelli, mit dem ihn seit langen Jahren freundschaftliche Beziehungen verbinden, einen Besuch abgestattet hatte, wurde der Vizekanzler am Nachmittag von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen. Wie wir hören, hat diese Unterredung, die etwa eine Stunde dauerte, einen sehr herzlichen Charakter gehabt.

Reichsminister Göring in Rom.

Zu **Rom**, 10. April. (Drahtb.) Um 13.30 Uhr ist Reichsminister Göring mit seiner Begleitung im eigenen Flugzeug, das **von neun italienischen Flugzeugen eingeholt wurde**, auf dem Militärflugplatz bei Rom eingetroffen. Er wurde vom italienischen Luftfahrtminister Balbo herzlich begrüßt. Göring begab sich im Automobil nach Rom, wo er Gast einer hochgestellten Persönlichkeit sein wird.

Dr. Dollfuß reist nach Rom.

Wien, 11. April. (Eig. Drahtber.) Wie amtlich mitgeteilt wird, begibt sich Bundeskanzler Dr. Dollfuß am Dienstag vormittag im Flugzeug nach Rom. Er wird dort an den Osterfeiern teilnehmen und auch den italienischen Ministerpräsidenten besuchen.

Oberhirtliche Kundgebung.

Von zuständiger kirchlicher Seite wird uns mit der Bitte um Veröffentlichung mitgeteilt:

Die Metropoliten der Kölner und der Paderborner Kirchenprovinz sowie der Oberhirt der Osnabrücker Diözese trafen vergangenen Samstag in Köln zu einer kurzen Besprechung zusammen, die sich wegen der außerordentlich ernsten Fragen nahelegte, vor die gegenwärtig die katholische Kirche in Deutschland sich gestellt sieht. Diese vordringlichen Fragen werden auch

Gegenstand eingehender Beratung sein auf der üblichen jährlichen Bischofskonferenz,

die in diesem Jahre zu einem bedeutend früheren Termin stattfinden soll.

Die am Samstag in Köln weilenden Oberhirten ersuchen auf dem Wege durch die katholische Presse, da bei der Kürze der Zeit eine andere Art der Bekanntmachung nicht mehr gut möglich ist, die Geistlichen ihrer Diözesen, während der bevorstehenden heiligen Tage der Karwoche und des Osterfestes

die Gläubigen zu besonders inständigem Gebete um sich versammeln zu wollen.

Erfüllt von heißester Liebe zu ihrem Vaterlande, dessen nationalen Aufstieg sie stets mit allen ihren Kräften fördern, sehen die Bischöfe mit tiefster Kümmernis und Sorge, wie die Tage nationaler Erhebung zugleich für viele treue Staatsbürger und darunter auch gewissenhafte Beamte unverdientermaßen Tage des schwersten und bittersten Leides geworden sind. Sie flehen zu Gott, der in unendlicher Liebe seinen eingeborenen Sohn zur Erlösung für alle Menschen dahingab, er wolle die Geschicke unseres vielgeprüften Volkes zum Guten wenden, wolle Haß und Zwietracht von ihm fernhalten, Frieden und Einigkeit, Wohlfahrt und Freiheit und den gebührenden Platz unter den Völkern der Erde ihm wiedergeben.

Westfälischer Provinziallandtag.

„Das dritte Reich im Grundriß fertig!"

Oberpräsident Lüninck über die „neuen Aufgaben der Selbstverwaltung."

WTB **Münster**, 11. April. (Drahtb.) Reicher Flaggenschmuck wies am Montag die Passanten darauf hin, daß die Provinzialhauptstadt vor einem besonderen Ereignis stand — der Eröffnung des **79. Westfälischen Provinziallandtags**, die diesmal in besonders feierlicher Weise vor sich ging.

In den Morgenstunden fanden für die Abgeordneten beider Konfessionen Gottesdienste statt. Im Dom zelebrierte Prof. Donders das Levitenamt. Auf dem Domplatz selbst war gegen 10.30 Uhr die Kapelle der Polizeischule aufmarschiert und kurz darauf vereinigten sich hier die Abgeordneten beider Konfessionen, um unter Vorantritt der Musik in geschlossenem Zuge zum Landeshaus zu marschieren. Die Straßen der Stadt, die dabei passiert wurden, waren von einer gewaltigen Menschenmenge umsäumt. Auf dem Prinzipalmarkt intonierte die Musik die „Wacht am Rhein". An der Spitze des Zuges sah man den Oberpräsidenten Frhr. von Lüninck und Vizepräsident Weber sowie die Offiziere der Polizeischule. Ihnen folgten zunächst die Fraktionsmitglieder der NSDAP und dann die Mitglieder der übrigen Fraktionen, während den Beschluß Abteilungen der SA und des Stahlhelms bildeten. Allenthalben wurden die Abgeordneten bei ihrem Zuge durch die Stadt mit großer Begeisterung empfangen.

Der große Sitzungssaal im Landeshaus selbst trug gleichfalls feierlichen Schmuck. Hinter dem Präsidentensitz war eine große Büste des Reichspräsidenten von Hindenburg aufgestellt, flankiert von großen Hakenkreuz- und schwarzweißroten Fahnen und Tannengrün. Die Gedenktafel der Gefallenen der Provinzialverwaltung war gleichfalls mit Tannengrün und den Farben schwarzweißrot drapiert. — Vor dem Landeshaus selbst konzertierte von 11 bis 12 Uhr eine Reichswehrkapelle, um der harrenden großen Menschenmenge, die auf die Uebertragung der Reden aus dem Landeshaus wartete, die Zeit zu verkürzen.

Oberpräsident Freiherr von Lüninck

nimmt als Staatskommissar das Wort.

Deutsche Männer und deutsche Frauen vom Westfälischen Provinziallandtag! In dieser Stunde treten in allen preußischen Provinzen gleichzeitig die neugewählten Provinziallandtage zu ihrer ersten feierlichen Tagung zusammen. Nicht von ungefähr ist diese Tagung in einen besonders feierlichen Rahmen hineingestellt. Es soll sinnfällig dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß unser deutsches Vaterland die Zeit des Niederbruches in Revolution und Schande überwunden hat, daß der Wiederaufstieg von Staat und Wirtschaft beginnt und daß alle Körperschaften, jede zu ihrem Teil und im Rahmen ihrer besonderen Aufgaben, entschlossen sind, sich mit allen Mitteln für die Durchführung der großen Reformaufgaben einzusetzen.

In der Tat stehen wir gerade in diesen Tagen

in einem Zeitpunkt gewaltigsten geschichtlichen Erlebens,

bei dem beteiligt zu sein spätere Geschlechter uns sicherlich neiden werden. Die Zusammenfassung der gesamten Reichsgewalt in deutschen Landen in der Hand einer beispiellos starken Reichsführung, ihre mächtige Auswirkung auf alle einzelnen Teile des weiten deutschen Vaterlandes, wie sie das Statthaltergesetz der letzten Tage an uns gebracht hat, ist ein historisches Ereignis von kaum zu ermessender Bedeutung und Tragweite. Wir müssen in der deutschen Geschichte schon um einen Zeitraum von fast 1000 Jahren zurückgehen, um eine Zeitepoche zu finden, in der mit annähernd gleicher Stärke die einheitliche Reichsgewalt sich im deutschen Land zur Geltung zu bringen vermochte. Und nun ist jetzt in diesen Tagen gerade

in organischer Weiterführung des Bismarckwerkes mit ganz wenigen, aber um so wichtigeren Hammerschlägen auch diese Gefahr gebannt. Die Länder organisch der Reichsgewalt eingegliedert, die Einheit des Reiches und die Durchsetzung eines einheitlichen Willens sind gewährleistet.

Der tausendjährige Sehnsuchtstraum aller leidenschaftlich deutsch empfindenden Menschen erfüllt sich — das dritte Reich steht im Grundriß fertig.

An alle Teile des Volkes, die guten Willens sind, ist jetzt die Aufgabe gestellt, bei dem Innenausbau dieses Reiches zu helfen. Das ist die hohe Aufgabe aller Selbstverwaltungskörper im deutschen Vaterlande, insbesondere auch der Provinziallandtage Preußens. Ueberängstliche Gemüter hört man schon fragen: „Ja, was bleibt denn für die Selbstverwaltung noch übrig, wenn alles „gleichgeschaltet", wird wie man das heute nennt?" Mir scheint, diese Frage

verkennt den Sinn echter Selbstverwaltung.

Die Menschen der liberalen Epoche, hohe Staatsrechtslehrer nicht ausgeschlossen, huldigen allerdings der Anschauung, als sei die Selbstverwaltung so etwas wie eine Souveränität im Kleinen, als seien die Selbstverwaltungskörper so etwas wie kleine Teilrepubliken im Staate, die tun oder lassen könnten, was sie wollten, die nach Belieben mit oder auch gegen den Staat regieren und arbeiten könnten und deren heilige Rechte mit Füßen getreten würden, wenn der Staat einmal versuchte, auch ihnen gegenüber die Lebensnotwendigkeiten des Volksganzen zur Geltung zu bringen. Das ist nun wirklich nicht der Sinn echter Selbstverwaltung.

Die Selbstverwaltungskörper sind niemals souverän; die Souveränität vielmehr liegt allein beim Ganzen, bei Reich und Staat, die in allen für die Gesamtheit lebensnotwendigen Angelegenheiten die einheitlichen Richtlinien eindeutig bestimmen.

Dieser einheitlichen Linie haben sich alle Selbstverwaltungskörper gern und willig einzugliedern. Das und nichts anderes bedeutet der Begriff der „Gleichschaltung". Ueber dieser einheitlichen Richtlinie für die lebensnotwendigen Fragen hinaus denken Reich und Staat nicht daran, alles Leben im einzelnen zu reglementieren und zu schematisieren.

Hier setzt gerade die ergänzende Arbeit der Selbstverwaltung ein, deren Aufgabe es ist, die besonderen Angelegenheiten der Landschaften oder der Berufsstände in vielgestaltigster und angemessener Art und Weise zu regeln und zu verwalten.

Die Staatsverwaltung zielt auf das Ganze und Allgemeine, die Selbstverwaltung auf das Besondere und Arteigene. So entsteht ein harmonischer Verwaltungsaufbau, bei dem Staats- und Selbstverwaltung sich auf das Glücklichste ergänzen.

Einen besonders wichtigen Platz in diesem Verwaltungsaufbau nehmen die Körperschaften der provinziellen Selbstverwaltung ein. Sie erfüllen nicht nur eine Reihe von Sozialaufgaben, sondern sie sind in erster Linie eine organische Zusammenfassung der Stadt- und Landkreise, deren Gesamtheit eben den Selbstverwaltungskörper Provinz bilden. Die Arbeiten, die des Provinzialausschusses und des Provinziallandtages bei dem neuen Durchbau dieser Selbstverwaltung harren, sind umfangreich und verantwortungsvoll. Neben einer gründlichen Ueberholung des gesamten Verwaltungsapparates wird nach meiner Meinung geprüft werden müssen,

ob nicht von den vielerlei heute von der Provinz bearbeiteten Angelegenheiten manches zweckmäßigke an andere Stellen, insbesondere an die im Aufbau begriffene berufsständige Selbstverwaltung abgegeben wird.

Ich denke dabei z. B. an die Tätigkeitsgebiete der **landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft**, der **Sozialversicherung**, der **Feuerversicherung** u. a. Denn ich bin ganz allgemein der Ansicht, daß die öffentlichen Verwaltungskörperschaften im ganzen in den letzten Jahrzehnten **viel zu viel Aufgaben an sich gezogen haben** und daß daraus auch zu einem erheblichen Teile manche der mit Recht beklagten Mißstände erwachsen sind. Weiter wird z. B. zu erwägen sein, ob nicht ein Teil der für die Provinz sehr kostspieligen Straßen, soweit sie große durchgehende Verkehrsstraßen sind, **zweckmäßiger in die Verwaltung des Staates** im Interesse des großen Lastenausgleiches übernommen werden.

Von besonderer Bedeutung wird natürlich für die Zukunft

das Verhältnis zwischen der Provinz und den sie bildenden Stadt- und Landkreisen

sein. Die ungesunde und unerfreuliche Entwicklung der letzten Jahre hat es mit sich gebracht, daß dieses Verhältnis heute **fast lediglich darin besteht**, daß alle Stadt- und Landkreise mit wenigen Ausnahmen bei der Provinz durch die ihr angegliederte Landesbank ungeheuer hoch verschuldet und dazu durchweg zahlungsunfähig sind, so daß sich diese Verschuldung auf dem wenig moralischen Grundsatz abspielt „Hab ich wenig Schulden, hab ich schlaflose Nächte, hab ich viel Schulden, hat mein Gläubiger schlaflose Nächte." Daß ein derartiges Schuldner- und Gläubigerverhältnis, wie es fast ganz allgemein besteht, die Verwaltung auf längere Dauer unfruchtbar und die Hauptaufgabe der Provinz, einen gesunden Lebensausgleich zu schaffen, unmöglich machen muß, liegt auf der Hand.

Stadt- und Landkreise können in absehbarer Zeit aus dieser Schuldverstrickung überhaupt nur heraus kommen durch ganz grundsätzliche Eingriffe vom Staate her.

Ich habe die Ueberzeugung, daß aus diesen Nöten mit dem Augenblick ein brauchbarer Ausweg gefunden wird, wenn die kommende Gesetzgebung die Fragen des Geldes und des Zinses ganz grundsätzlich anpackt und das Geld, das sich in den Händen weniger zum Herrn der Wirtschaft und der Völker gemacht hat, **wieder in die ihm angemessene Rolle eines Dieners der Wirtschaft und damit des Volksganzen zurückzwingt.** Dann wird sich auch die Frage der **kommunalen Schuldverstrickung** lösen und die Bahn für fruchtbare Verwaltungsarbeit zwischen Provinz und Kreisen frei werden.

Nur einige wir besonders bedeutsam erscheinende Aufgabengebiete der Provinzialverwaltung habe ich hier herausgegriffen, und ich weiß, daß Provinziallandtag und Provinzialausschuß bei der Inangriffnahme aller der ihrer wartenden Arbeiten von dem Bewußtsein getragen sein werden, daß diese Arbeiten

zu leisten sind im Geiste eines ganz großen neuen Aufbauwillens auf allen Lebensgebieten unseres Volkes.

Denn wir, die wir heute leben und arbeiten dürfen, wir haben von der Vorsehung die Aufgabe bekommen, eine neue Zeit deutschen Lebens einzuleiten, wir sind aber auch späteren Geschlechtern Rechenschaft darüber schuldig, wie wir diese Aufgabe erfüllen. Als vor zwei Monaten Hindenburg, der Feldmarschall des Weltkrieges, Repräsentant alter deutscher Größe, und Adolf Hitler, der einfache Soldat des Weltkrieges, Repräsentant der jungen stürmenden Kraft, der heute als überragender Staatsmann vor allem Volke steht, ihre Hände ineinanderlegten und sich zur gemeinsamen, selbstlosen Arbeit für Deutschland verbanden — in jener Stunde

hat eine neue Epoche deutscher Geschichte begonnen.

Mit dem Augenblick, wo die Ehre wieder als das höchste irdische Gut nicht nur des Einzelnen, sondern auch der Nation anerkannt wurde, war auch der erste entscheidende Schritt für deutsche Freiheit getan. Und wer sich in den Geist deutscher Geschichte zu versenken vermag und dann zugleich das gewaltige Ergebnis dieser erst zweimonatlichen Arbeit der nationalen Regierung überschaut, der empfindet mit einem Schauer heiliger Ehrfurcht, daß wir gerade in diesen Tagen

einen jener ganz seltenen Augenblicke der Weltgeschichte durchleben, wo in Wahrheit der Mantel Gottes fühlbar über diese Erde greift — und Heil dem Volke, dessen Führer die Größe solcher Stunde erkennen und nutzen.

Mit stolzer Freude und voller Hoffnung dürfen wir sagen: Der heiße Kampf des jungen nationalen Deutschland ist nicht umsonst gekämpft — die großen und schweren Opfer sind nicht vergeblich gebracht. Volk und Vaterland sollen und werden aus diesem Samen zu neuem Lichte emporwachsen.

In dieser Gesinnung wünsche ich Ihren Arbeiten von Herzen besten Erfolg und erkläre namens der Staatsregierung den Westfälischen Provinziallandtag für eröffnet.

Die Wahl des Präsidiums.

Abg. Stürz (NSDAP) erklärt dann zur Geschäftsordnung, daß die nichtmarxistischen Fraktionen sich geeinigt hätten bei der

Wahl des Präsidiums

von der Geschäftsordnung abzuweichen. Man sei sich einig, daß die Geschäftsordnung reformbedürftig sei, was man sich jedoch für später aufbewahren wolle. Die nichtmarxistischen Fraktionen beantragten, den § 57 der Geschäftsordnung, Abs. 2 zu streichen, wonach Abweichungen von der Geschäftsordnung nur möglich sind, wenn kein Widerspruch erfolge. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Oberpräsident Frhr. von Lüninck läßt darauf die Wahl des Vorsitzenden vornehmen. Entsprechend dem Vorschlag des Abg. Stürz wird

der Abg. Dr. Alfred Meyer einstimmig (gegen die Sozialdemokraten) zum Vorsitzenden des Provinziallandtages gewählt.

Abg. Meyer

übernimmt das Präsidium und gedenkt dann zunächst der in der abgelaufenen Periode verstorbenen Abgeordneten Landrat Schenking, Graubner, Altena und Arbeitsamtsdirektor Birkenstock, Hattingen. Er werde bestrebt sein, die Verhandlungen unparteiisch zu führen. Die NSDAP sei längst über den Rahmen einer Partei hinausgewachsen. Alle Arbeiten der NSDAP würden auch zukünftig im Sinne des Wohles des gesamten deutschen Volkes geführt werden nach dem alten Grundsatz: Volksnutz vor Eigennutz! Nach Ueberwindung des Marxismus und Bolschewismus sei auch dieses Haus wieder rein deutsch geworden.

Moskau würde in diesem Hause nie wieder zu Worte kommen, der Marxismus werde in diesem Hause nur noch geduldet, die Internationale hier nie mehr gesungen werden.

Landes- und Hochverrat würden in keiner Form hier wieder eine Stätte finden. Er hoffe, daß die öde Form des Parlamentarismus, wie wir sie 14 Jahre lang erlebt hätten, in diesem Hause keine Stätte mehr finden werde, sondern alle Arbeit nur getragen sei von dem Gedanken der Pflichterfüllung und der Tat. Alle Klassen der Nation müßten sich zusammenballen, um das Rettungswerk zu vollbringen. Westfalen sei berufen, Vorkämpferin für ein neues Deutschland der nationalen Ehre und der sozialen Gerechtigkeit zu sein. (Beifall.) Nationalsein sei heute selbstverständlich, sozial zu werden die Hauptsache.

Das Haus nimmt sodann die Wahl des **stellvertretenden Vorsitzenden** vor, zu dem auf Vorschlag des Abg. Frhr. von Oer

der Abg. Racstruy (Zir.)

einstimmig (gegen die Sozialdemokraten) gewählt wird. Zu Schriftführern werden auf Vorschlag des Abgeordneten Stürz (NSDAP) die Abgeordneten Aschoff, Wiegemann (NSDAP), Dr. Schreiber (DNVP) und Freiherr von Solemacher (Zentrum) gewählt.

Die Wahl des gesamten Präsidiums erfolgt durch Zuruf. In den **Aeltestenausschuß** kommen vier Mitglieder der NSDAP, vier vom Zentrum, ein Vertreter der DNVP, ein Mitglied des Evgl. Volksdienstes und zwei Sozialdemokraten.

Der Abg. und Gauführer des Gaues Westfalen-Süd der NSDAP Wagner erhielt dann das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er abschließend darauf hinwies, daß, wenn die nationale Bewegung aus dem Stadium der frauenhaften Revolution in das Stadium der Evolution komme, dann die Erfüllung zur nationalistischen Revolution im besten Sinne des ganzen Volkes geworden sei. Jedes Geschlecht habe seine Mission. Das Geschlecht unter Bismarck schmiedete die äußere Form des Reiches, das heutige junge Geschlecht habe die große Aufgabe zu erfüllen,

das Volk in einem einigen Staate zu sammeln.

Eines Tages müsse der deutsche Arbeiter so gut wie der Unternehmer, der Bauer und der letzte Straßenkehrer jeder in seiner gleichen tiefen Liebe zu Deutschland das Lied „Deutschland über alles" singen können.

Nach dem Absingen des Deutschlandliedes wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt. Nach Wiederaufnahme teilte der Vorsitzende zunächst mit, daß zwei Sozialdemokraten und ein Zentrumsabgeordneter ihre Mandate niedergelegt hätten.

Zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses wurde der Abgeordnete Stürz (NSDAP) bestimmt, der in einer Erklärung auf Pressean griffe gegen die Provinzialverwaltung und ihre Leiter einging und mitteilte, daß der Provinzialausschuß

einen verkleinerten Untersuchungsausschuß bilden werde, der niemand zuleide und niemand zuleide untersuchen werde.

Die Wahl des Provinzialausschusses, die nach der Verhältniswahl vorgenommen wird, ergab für die Wahlgemeinschaft, NSDAP, DNVP und Evg.

Die Folgen der polnischen Hetze gegen Deutschland.

Wüste deutschfeindliche Ausschreitungen.

Deutscher Protest in Warschau.

Warschau, 10. April. (Drahtber.) Die beabsichtigten Folgen der seit mehreren Tagen besonders von der Regierungspresse und vom Westmarkenverein betriebenen Hetze waren deutsch-feindliche Kundgebungen, die am Sonntag u. a. auch in Lodz stattfanden und große Ausmaße annahmen. Da nur Meldungen der polnischen Presse vorliegen, sind die Vorgänge im einzelnen nicht bekannt. Zunächst zogen die Demonstranten

vor das deutsche Konsulat und beschädigten mit Steinwürfen das deutsche Hoheitszeichen.

Im Zusammenhang damit hat der Lodzer Wojewode dem deutschen Konsul sein Bedauern zum Ausdruck gebracht. Ferner überfielen die Demonstranten die Redaktionen der „Deutschen Freien Presse" und des „Lodzer Volkstages", sowie das deutsche Gymnasium. Da die Polizei gar nicht oder nur in ungenügender Zahl vorhanden war, wurden

die Einrichtungen in den Redaktionen und im Gymnasium vollständig zerstört, sowie sämtliche Fensterscheiben zerschlagen.

Die deutschen Schriften und Bücher wurden auf einen Haufen geworfen und angezündet. Aus allen Zeitungsständen wurden gewaltsam **sämtliche deutschen Blätter und Schriften entfernt und öffentlich vernichtet.** Sogar einzelne Personen wurden in Kaffees und Restaurants die deutschen Blätter **aus den Händen gerissen und vernichtet.** U. a. wurden auch

die beiden deutschen Buchhandlungen in Lodz, Ruppert und Erdmann, gestürmt und völlig zerstört.

Einen ähnlichen Boykottaufruf wie in Lods haben in Warschau die der Regierung nahestehenden Studentenvereinigungen herausgebracht.

Wie aus Oppeln gemeldet wird, hat der Verband der Polen in Deutsch-Oberschlesien an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem in Anbetracht der „Polenverfolgungen" im Reich unverzüglich

um die Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Völkerbundsrates gebeten wird.

Es hat allen Anschein, daß die polnische Regierung die Boykottaktion gegen Deutschland nunmehr in die eigene Hand genommen hat. Dies beweisen die immer deutlicher werdenden und haserfüllten Boykottaufrufe der Regierungspresse, des Westmarkenvereins und anderer Organisationen, die sämtlich unter dem Einfluß und der Führung der Regierungskreise stehen. Vom Westmarkenverein wurde für den Sonntag eine Versammlung in Lods einberufen, in der

„weitgehende Beschlüsse über den Boykott deutscher Waren gefällt werden sollen, was eine Erwiderung auf den in Deutschland wütenden Terror und die Verfolgung der polnischen Minderheiten sein soll."

Tags vorher war ein entsprechender Aufruf erlassen worden, der vom Westmarkenverein und von 14 Verbänden ehemaliger Kriegsteilnehmer unterzeichnet wurde. Dieser Aufruf ist das Dokument eines bis zur Gluthitze aufgepeitschten Massenwahns. Danach seien in Deutschland die ganze polnische Presse vernichtet, die polnischen Schulen geschlossen und die polnischen Arbeiter auf die Straße geworfen. Polnische Staatsbürger würden gemordet und in die Gefängnisse gesperrt. Alsdann wird die gesamte Oeffentlichkeit „zum Boykott des Feindes" aufgefordert.

Am Sonntag veranstaltete der Westmarkenverein in Maslowin seine von langer Hand vorbereitete **große deutschfeindliche Kundgebung.** Zu der Veranstaltung waren alle erreichbaren polnischen Organisationen aus der gesamten Wojewodschaft Schlesien zusammengezogen worden. Die Redner ergingen sich, wie nicht anders zu erwarten war,

in wüsten Beschimpfungen gegen das Deutschtum

und wußten auch von angeblichen Greueltaten gegen polnische Staatsangehörige in Deutschland zu berichten. Polen würde, falls man es in einen Krieg hineinziehen wollte, sofort zu den Waffen greifen und nicht eher ruhen, bis alle Gebiete, in denen Polen wohnten, dem polnischen Staat einverleibt wären. Die polnische Bevölkerung müßte alle deutschen Waren, Zeitungen und Firmen boykottieren. Zum Schluß wurden die polnischen Behörden dringend gebeten, beim Völkerbund Beschwerde einzureichen wegen der „brutalen Behandlung der Polen in Deutschland".

Aehnliche Protestversammlungen fanden auch in anderen Ortschaften Ost-Oberschlesiens statt, so u. a. in Tarnowitz und Knurow. Hier forderten die Redner besonders zum Kampf gegen die deutschen Minderheitsschulen auf. In Nikolai „beschränkte" man sich dagegen nur auf die Verbrennung deutscher Zeitungen auf dem Bahnhofsvorplatz.

Deutsche Proteste in Warschau und Lodz.

Berlin, 11. April. (Drahtber.) Wie verlautet, hat der deutsche Konsul in Lodz noch am Sonntag gegen die deutschfeindlichen Ausschreitungen Protest eingelegt. Außerdem hat der deutsche Gesandte in Warschau den Auftrag erhalten, gegen die Verletzung der deutschen Hoheitszeichen **schärfsten Widerspruch zu erheben und die Bestrafung der Schuldigen und Schutz für die deutschen Abzeichen zu verlangen.**

mikrofilm service münster
g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 41 02 49 4400 münster (west)

BOCHUMER Mosaik

Wer sich nur allein am Rechte weidet,
Kann nicht völlig der Moral genügen.
Doch, wo die Moral allein entscheidet,
Hat das Recht nichts mehr hinzuzufügen.
L. Pfeffer.

*

Man müßte doch auch hier . . . Vor Wochen gaben wir unserer Leserschaft bekannt, daß die hiesige Sparkasse sich entschlossen habe, 150 000 Mark als Kredit zur Verfügung zu stellen, um dem Haus- und Grundbesitzer die Möglichkeit zu geben, sich die Vorteile der Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten zunutze zu machen. Diese Darlehen sollen allen Eigentümern gegeben werden, die nachweislich Reparaturen ausführen lassen. Schon damals sagten wir, daß die mit der Darlehnshergabe verknüpften Bedingungen auf der anderen Seite wieder wenig Freude auslösen müßten, daß vor allem der Zinsfuß von 5 Prozent als zu hoch zu bezeichnen sei. Der Bochumer Haus- und Grundbesitzerverein hat inzwischen dieser Meinung wiederholt Ausdruck gegeben und auf das Vorgehen der Stadt Dortmund verwiesen, wo die der städtischen Sparkasse angegliederte Grundkreditanstalt Darlehen aus Hauszinssteuermitteln zur Verfügung stellt, und zwar zu dem erträglichen Zinsfuß von 4 Prozent. Auch wird eine dringliche Sicherstellung nicht verlangt, vielmehr übernimmt die Stadtverwaltung die Bürgschaft. Es ist klar, daß auf diese Weise beiden Teilen eher gedient wird. Inzwischen hat der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein denn auch einen entsprechenden Antrag bei der Stadtverwaltung gestellt und es bleibt nur zu hoffen, daß sie sich dem Vorgehen von Dortmund anschließen wird. Was Dortmund kann, wird doch auch noch Bochum können.

*

Volkszählung 1933. Als Stichtag für die allgemeine Volkszählung, die nach zahlreichen Verzögerungen nun endlich durchgeführt werden soll, ist bekanntlich der 16. Juni 1933 in Aussicht genommen. Auf Grund des neuen Ermächtigungsgesetzes ist die Schaffung eines Volkszählgesetzes wesentlich vereinfacht, da es nur noch eines entsprechenden Beschlusses der Reichsregierung bedarf. Die Volkszählung im Jahre 1925 kostete die Summe von 20 Millionen Mark. In diesem Jahr hofft man allerdings mit wenig mehr als die Hälfte auskommen zu können. Die Hauptkosten bestehen in Gehältern und Löhnen, da zahlreiche Kräfte auf Wochen und Monate hinaus eingestellt werden müssen. Man hat aus den Erfahrungen von 1925 soviel gelernt, daß man diesmal erheblich billiger wegkommen kann. Durch die Bestellung einer großen Zahl von ehrenamtlichen Zählungsprüfern wird es möglich gemacht, dem einzelnen Zähler nur eine geringe Zahl von Haushalten zuzuteilen, deren Eintragung er daher leicht auf ihre Richtigkeit prüfen kann. Auf diese Weise wird den Statistischen Aemtern der größte Teil der Prüfungsarbeit abgenommen werden. Dem gleichen Zweck dient die Ausarbeitung besonders klarer und volkstümlich gehaltener Zählungslisten. Schließlich hat man sich entschlossen, aus Sparsamkeitsgründen auf eine Anzahl weniger wichtiger Fragen zu verzichten. Die Bedeutung der Volkszählung liegt in erster Linie darin, daß sie die einzige rechtliche Grundlage überall dort bildet, wo eine bestimmte Einwohnerzahl eine Rolle spielt, beispielsweise bei der Bemessung der Ueberweisungen vom Reich an die Länder und Gemeinden, bei der Einteilung der Wahlkreise und in vielen anderen Fällen.

*

Eine Roßhaargeschichte. Jede Hausfrau weiß, welche Bewandnis es mit dem Roßhaar hat. Daß Roßhaar eine sehr geschätzte Füllung für Matratzen abgibt, daß aber als solche angebotene Matratzen in vielen Fällen alles andere als Roßhaar enthielten. Roßhaar kostet Geld und kann auch deshalb nicht unter Preis abgegeben werden, weil die Matratzen als Massenartikel hergestellt werden. Und doch werden eine nicht alle, die auf billige Offerten immer wieder hereinfallen. Deshalb sei ein neuer Betrugsfall gemeldet, der aus Frankfurt bekannt geworden ist. Dort hatte eine Firma Is. Roßhaar-Matratzen für 80 M. angeboten. Sie wurden unter Nachnahme geliefert. Bei der Untersuchung stellte sich dann heraus, daß ihre Füllung aus alten Haaren, sehr viel Dreck und Ungeziefer bestand. Das Verhalten der Lieferfirma gab Anlaß, daß der Staatsanwalt sich mit dieser Angelegenheit beschäftigte, und da ergab sich, daß die gelieferten Waren keineswegs den gemachten Zusicherungen entsprach und daß die Hersteller überhaupt nichts vom Matratzenbau verstanden. Das Gericht ließ sich von einem Sachverständigen darüber unterrichten, welchen Preis eine Roßhaarmatratze haben müsse, die der Anpreisung der Angeklagten entsprechen würde. Dieser konstatierte, daß eine solche Arbeit unter 20 Mark nicht geliefert werden könne. Das Ende dieser Matratzengeschichte war, daß die Hersteller zu je einem Monat Gefängnis wegen Betrugs verurteilt wurden, nachdem auch noch festgestellt worden war, daß man das Roßhaar bei einem Althändler für 80 Pfennig das Kilo gekauft und an Arbeitslohn 5 M. pro Matratze gezahlt und den Riesenverdienst in die eigene Tasche gesteckt hatte. Und die Lehre aus der Geschichte: man kaufe bei einem ortsansässigen, reellen Polsterer, dann fällt man auch nicht herein!

ODOL ZAHNPASTA erhält die Zähne schön weiss u. gesund

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Dienstag, den 11. April 1933.

Sonnenaufgang 5,13 — Sonnenuntergang 18,51
Mondaufgang 20,47 — Monduntergang 5,04

*

1806 Der Dichter Anastasius Grün (Anton Alexander Graf v. Auersberg) in Laibach geboren.
1921 Kaiserin Auguste Viktoria in Haus Doorn in Holland gestorben.

Kundgebung der Rektoren.

Die gestern in Bochum tagende Hauptversammlung des Westfälischen Rektorenvereins beschloß einstimmig folgende Kundgebung:

Wir bekennen uns in unverbrüchlicher Treue zur neuen Reichsregierung und begrüßen mit Freude und Begeisterung das Wiedererwachen des nationalen Geistes in Deutschland, denn dieser Geist ist auch durch die Ereignisse der letzten 14 Jahre in unseren Herzen nie erschüttert worden. Wir sind auch während dieser Zeit unentwegt für eine christliche und deutsche Erziehung eingetreten und haben trotz vieler Anfeindungen bis heute für den Gedanken des Führertums in der Schule gekämpft. Wir freuen uns, daß wir jetzt, befreit von den alten Hemmungen, offen und rückhaltlos für unsere alten Ideale eintreten können, und wir geloben der Staatsregierung, von ganzem Herzen und mit allen Kräften für eine solche Erziehung der Jugend zu wirken, daß ein geläutertes Volkstum in einem einigen, freien und großen Deutschland erwachse.

Erfolge der „Landhilfe".

Beim Arbeitsamt Bochum laufen noch täglich weitere Aufträge auf Vermittlung von Landhelfern in der Landwirtschaft ein. Zahlreiche Transporte sind schon abgegangen. Noch vor Ostern werden im ganzen 521 Jugendliche in Marsch gesetzt, die sich wie folgt verteilen: 130 männliche und 10 weibliche in den Arbeitsamtsbezirk Lyck/Ostpr., 120 männliche in den Arbeitsamtsbezirk Gummbinnen, 70 männliche in den Arbeitsamtsbezirk Neuruppin, 36 männliche in den Arbeitsamtsbezirk Oebisfelde, 20 männliche in den Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid, 50 männliche in den Arbeitsamtsbezirk Rendsburg, 30 männliche in den Arbeitsamtsbezirk Ilsenbüttel, 15 männliche in den Arbeitsamtsbezirk Alfeld.

Morgen, Mittwoch, werden über 300 Landhelfer allein nach Ostpreußen auf den Weg gebracht. Die Zusammenstellung des Transportes erfolgt morgens 8,30 Uhr in der Trankgasse beim Arbeitsamt. Um 9,30 Uhr wird gemeinsam zum Bahnhof marschiert. Die Abfahrt findet um 10 Uhr vom Hauptbahnhof aus statt.

Dieser Marsch wird sich hoffentlich als ein Werbeumzug bewähren und mit dahin wirken, daß sich noch Landhelfer für die vielen vorhandenen Stellen melden. Zugelassen werden können alle arbeitswilligen Arbeitslosen im Alter von 16—25 Jahren.

Meldungen werden vom Arbeitsamt entgegengenommen für die männlichen Jugendlichen in der Baracke, Friedhofstraße; für die weiblichen Jugendlichen Eingang F, Trankgasse.

Außerdem werden noch Meldungen in den Nebenstellen Wattenscheid und Langendreer entgegengenommen.

Haussuchungen förderten zu Tage:

Im Keller des Bochumer Kommunisten O. wurden gelegentlich einer Durchsuchung drei Kartons mit kommunistischen Druckschriften gefunden. O. war nicht anwesend.

*

In Wattenscheid wurde ein Kommunist festgenommen, weil er sich als kommunistischer Funktionär betätigt und kommunistische Flugblätter in seinem Keller vergraben hatte.

*

In Bochum fanden bei einigen Mitgliedern der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei Durchsuchungen statt. Gefunden und sichergestellt wurden ein Revolver mit 50 Schuß Munition, 1 Zielpistole, 1 Seitengewehr 98, 1 Schalmeienhorn, zwei Parteifahnen, sowie Ausrüstungsstücke, illegale Schriften und Bücher.

*

Am gleichen Tage wurden auch in Wanne-Eickel bei mehreren Angehörigen der KPD. Haussuchungen durchgeführt. Folgende Gegenstände wurden gefunden und sichergestellt: 1 Pistole mit 25 Schuß Munition, illegale Schriften, Bücher und Mitgliedsbücher der KPD.

*

In Wanne-Eickel wurde ein Sturmbannarzt von drei Angehörigen der Kommunistischen Partei überfallen, mißhandelt und im Gesicht leicht verletzt. Die Täter sind festgenommen worden.

*

In Castrop-Rauxel sind bei mehreren Angehörigen der SPD. Haussuchungen vorgenommen worden, die folgendes Ergebnis erzielten: 1 Schreibmaschine, 1 Vervielfältigungsapparat, 2 Vervielfältigungsrollen, 1 Jagdgewehr, 1 Gummiknüppel, mehrere Querpfeifen und Trommeln, sowie marxistische Schriften wurden vorgefunden.

Ein Bochumer Wanderweg

ein Genuß für's Auge, ein Gewinn für's Gemüt,

Die Hauptwanderstrecke 4 des S. G. V. (Blankenstein—Hönnetal) ist vom Bezirk Groß-Bochum des Vereins in dem Teile von Blankenstein bis Wenger Mühle durch ein Gebiet umgelegt, das alle Pracht, die die Natur im kurzen Raume verschenken kann, darbietet: Alle Arten deutschen Waldes, idyllische Wiesengründe, lohnendste Fernsichten auf Gebirgslandschaften, auf Täler u. a., besonders demnächst zur Zeit der Obstbaumblüte — ein einzig schöner Gottesgarten. Bei gemütlicher, genußreicher Wanderung werden gegen drei Stunden Wanderzeit benötigt.

Der Weg beginnt in Blankenstein, an der Sprockhöveler Straße (Bochumer Omnibusendstelle), zugleich mit den Strecken 10, 17 und 25, mit dem gleichen Wanderzeichen, dem weißen Andreaskreuz — X —. Nach 10 Minuten verläßt er nach links diese drei Strecken. Wir werfen unsere Blicke einige Minuten nach links rückwärts auf die Burg Blankenstein, das Ruhrtal, die Höhenzüge der Heimat und gelangen am Walde zum „Bischofspütt", einer eingefaßten Quelle, die, nach der Sage, durch den Hufschlag eines Pferdes des Bischofs angeschlagen sein soll. Um die linke Waldecke, dem Zeichen weiter folgend, befinden wir uns auf einsamer Bergeshöhe, mit entzückenden Ausblicken — links auf bewaldete Berglandschaft, rechts auf das bergwaldumkränzte Hammertal. Dieses kreuzen wir, wandern aufwärts, erfreuen uns an Rückblicken und gelangen, durch Niederholz zum Waldgasthaus Altenhein.

(Von hier führt ein gelbes Zeichen — V — nach dem Kurhaus Vormholz und über Steinen Haus nach Bochum-Lottental.)

Von Altenhein läuft unser weißes Kreuz durch Hochwald und über Höhenwege zum Aussichtspunkt „zur Neuen Welt", in Vormholz.

(Von hier ab führt ein gelbes Zeichen > durch die Tannen- und Buchenhänge des Muttentals, über Gut Steinhausen zur Ruhrbrücke, in Witten-Bommern.)

Unser Zeichen bringt uns auf einsamem Wanderwege in 35 Minuten ausschließlich durch Tannenhochwald zum Muttenbach, von dort rechts aufwärts zur Schule in Bommerholz. Wir kreuzen die Landstraße und werden vom lieblichen Elbschebachtale begrüßt, durchwandern links den Tannenhochwald und erfreuen uns an einzigschönen Ausblicken auf das liebliche Wengern und die Höhen des Arden. An der Mühle, in Wengern zeigt ein Schild, daß hier der Bochumer Wanderweg, der nach einem Beschluß des Bezirks die Bezeichnung „Hermann-Meyer-Weg" erhalten hat, beendet ist.

Durch die Eisenbahnunterführung führt die Hauptwanderstrecke 4 weiter nach Volmarstein, Wetter, Hohensyburg zum Hönnetal. Wir wenden uns dort nach links, sind in wenigen Minuten in Wengern und können, links dem gelben, stehenden Viereck folgend, nach ¾ Stunden nach Witten wandern, oder mit der Eisenbahn nach Witten-Bommern fahren.



Da am Karfreitag keine Zeitung erscheint, ist die an zwei Tagen auflegende Donnerstag-Nummer unserer Zeitung für die Oster-Anzeigen der Geschäftswelt besonders geeignet. Aufgabe rechtzeitig, spätestens bis Mittwoch, 18 Uhr, erbeten

Der Verlag.

Lehrlingslossprechung

der Freien Bäcker- und Konditoren-Innung.

Die feierliche Lossprechung der Lehrlinge, die wenige Tage vorher ihre Gehilfenprüfung abgelegt hatten, fand am vergangenen Sonntag in der Bürgergesellschaft statt. Der Vorsitzende der Prüfungskommission, Ehrenobermeister Märker, entbot den Behördenvertretern, Meistern, Eltern der Lehrlinge und den Lehrlingen selbst einen herzlichen Willkommensgruß.

Nach einem Einleitungsvortrag der stattlich vertretenen Gesangabteilung nahm Herr Märker die Lossprechung vor. Wenn von den 25 Prüflingen, so betonte er, nur 20 zum Gesellen gesprochen werden konnten, so sei das ein Beweis für die Notwendigkeit der Erziehung und der Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses im Handwerk und ein Ansporn für alle diejenigen Lehrlinge, die demnächst die Prüfung abzulegen gedächten. Den 20 Gehilfen wurden sodann die erforderlichen Arbeitspapiere ausgehändigt und durch Handschlag wurden sie zum Gesellen erklärt. Mahnende Worte richtete sodann der Obermeister der Innung, Thiele, an die jungen Fachfreunde. Seinen Ausführungen schlossen sich die Vertreter der Berufsschule, der Stadtverwaltung und der Gehilfenschaft an.

Die Gesangabteilung sang abschließend noch zwei der Bedeutung des Tages entsprechende Lieder. Die Feier verlief äußerst ernst und weihevoll.

(!) **Notstandsbrot.** Wie aus der Anzeige ersichtlich ist, wird das Notstandsbrot — 3 Pfund Roggenbrot bester Qualität zu 15 Pfennig — auf Grund der Abmachungen mit der Stadtverwaltung und der vom Reich gegebenen Anweisungen nur in Bäckereien verkauft.

:: **Die Revision der Quittungskarten** beginnt am 11. 4. 1933 in der Kolonie Stahlhausen. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten usw. des Hauspersonals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

:: **Scharfes Vorgehen gegen Störer von Rundfunkdarbietungen.** Gegenüber den Klagen, daß in letzter Zeit häufig Rundfunkdarbietungen, namentlich solche politischen Inhalts, durch böswillige Nachbarn absichtlich gestört werden, weist das Reichspostministerium darauf hin, daß ein solches Verhalten nach dem Gesetz über Fernmeldeanlagen vom 14. Januar 1928 mit Gefängnis bedroht ist. Gegen Zuwiderhandelnde wird mit aller Strenge eingeschritten. So ist in diesen Tagen ein Rundfunkteilnehmer, der mit einem besonderen Gerät wiederholt absichtlich den Rundfunk störte, von der Kriminalpolizei ermittelt und vom Amtsgericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt.

:: **Vermißt** wird seit dem 28. 3. 1933 der Bergmann Friedrich Bentrup, geb. 5. 4. 1878 in Heepen, zuletzt in Bochum-Weitmar, Kellermannsweg 54 wohnhaft. Beschreibung: 1,72 Meter groß, breitschulterig, dunkelblondes, graugemischtes Haar, volles Gesicht, gradlinige Nase, vollständige Zähne, an einer Hand und am Unterarm Tätowierungen. Bekleidung: Grüner Hut, brauner Rock, graue Weste und Hose, schwarz-weißer Schal, hellgraue Strümpfe, schwarze, hohe Schnürschuhe. Sachdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten nehmen sämtliche Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

:: **Selbstmordversuch.** Ein 38jähriger Bergmann sprang gegen 6 Uhr aus dem Fenster seiner im 3. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Er erlitt erhebliche Verletzungen und wurde mit Hilfe eines städtischen Krankenwagens in ein Krankenhaus eingeliefert. Ob Lebensgefahr besteht, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Grund der Tat ist nicht bekannt.

:: **Nicht identisch.** In der gestrigen Ausgabe brachten wir eine Notiz „Warnung vor einem Schwindler", mit der die hiesige genealogische Vereinigung vor einem jungen Mann, der sich Menkhoff nenne und angeblich Bilder und Urkunden für eine familienkundliche Ausstellung sammle, warnte. Die genealogische Vereinigung bittet uns nun, der Oeffentlichkeit bekannt zu geben, daß der Gesuchte mit Herrn August Menkhoff, Baarestraße 36 wohnhaft, nicht identisch sei. Bekanntlich hat dieser Herr den Auftrag, für die Fotoschau, welche die Bochumer Lichtbildnervereine im Mai in der Städtischen Gemäldegalerie veranstalten, und zwar für die Abteilung „Bochumer Geschichte im Lichtbild" alte Stadtansichten, Stadtpläne, Abbildungen alter Bauten, Bilder vergangener Veranstaltungen, Denkmalseinweihungen, Kriegsbilder, Bilder bekannter Persönlichkeiten, Bilder aus der Ruhrbesetzung usw. bei den Bochumer Familien zu sammeln und auszuleihen. Diese Arbeit wird von der städtischen Verkehrs- und Pressestelle unterstützt.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

Auf der Dorstener-, Ecke Blücherstraße, wurde gegen 18.20 Uhr ein 15 Jahre alter Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt (Bluterguß im linken Fußgelenk und Quetschung der Weichteile). Der Verletzte wurde mit Hilfe eines städtischen Krankenwagens in das Auguste-Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht. Der Kraftwagen wurde leicht, das Fahrrad schwer beschädigt.

*

Gegen 16.15 Uhr wurde auf der Bongardstraße vor dem Hause Nr. 41 eine 17jährige Schülerin von einem Personenkraftwagen beim Ueberqueren der Straße angefahren und am rechten Fuß leicht verletzt.

*

Auf der Kaiser-, Ecke Oberstraße, fuhr gegen 16.40 Uhr ein Motorrad gegen das Gitter des dort stehenden Kriegerdenkmals. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

*

An der Bergstraße, Ecke Kaiserring, stieß gegen 7.15 Uhr ein Kraftwagen mit der Straßenbahn der Linie 9 zusammen. Durch den Anprall wurde der Straßenbahnwagen aus dem Geleise geworfen und fuhr auf den rechten Bürgersteig. Hierbei wurde die Mauer des Grundstücks Bergstr. 212 l eingedrückt. Der Führer des Straßenbahnwagens wurde an der linken Hand leicht beschädigt. Der Lastkraftwagen wurde polizeilich sichergestellt.

*

Gegen 20.40 Uhr fuhr, wie wir gestern schon berichteten, auf der Wohlfahrt-, Ecke Pilgrimstraße ein Kraftwagenführer mit seinem Personenkraftwagen in eine Passantengruppe. Hierbei wurde einer derselben am rechten Fuß erheblich verletzt, so daß er mit der Straßenbahn ins Bergmannsheil gebracht werden mußte. Da der Kraftwagenführer nicht anhielt und mit ungeminderter Geschwindigkeit weiterfuhr, gab der Führer der Gruppe mehrere Schüsse auf den Kraftwagen ab. Der Kraftwagenführer wurde durch einen Steckschuß in den Rücken verletzt, so daß er nachträglich auf der Hattinger Straße infolge Schwäche und Blutverlust das Fahrzeug nicht mehr lenken konnte. Die Personalien des Kraftwagenführers wurden polizeilich festgestellt. Das Fahrzeug wurde sichergestellt. Der Kraftwagenführer wurde in ein Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht bei beiden Verletzten nicht.

*

u. Der Schüler Walter von der Oskar-Hoffmann-Straße, der gestern vormittag auf dem Vorplatz vor der Christkönigkirche sich mit Rollschuhlaufen vergnügte, prallte in der Einbiegung zur verlängerten Düppelstraße mit einem Passanten zusammen. Er kam zu Fall und schlug rücklings mit dem Hinterkopf gegen die Einfriedigungsmauer des Klostergartens. Neben einer starkblutenden Kopfwunde trug er eine Armverletzung davon.

*

u. Glück hatte der Radfahrer Behrens von der Wiemelhauser Straße, der gestern vormittag beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerks an der Ecke Königsallee und Waldring dem Bordstein des Bürgersteigs rammte, so daß er die Fahrsicherheit verlor und stürzte. Hierbei kam er neben dem Wagengefährt zu liegen, dessen Hinterrad seinen linken Fuß leicht streifte. Im übrigen kam B. mit dem Schrecken davon.

Deutsch-Südwestafrika.

Gestern abend sprach im großen Saale der Verwaltungsakademie Herr Kübirt aus Deutsch-Südwestafrika in einem Lichtbildervortrag über die Nöte und Leiden dieser ehemaligen deutschen Kolonie und über ihre Bestrebungen, wieder zum Deutschen Reich zu kommen. Nicht nur die Minenindustrie, sondern auch die Landwirtschaft Südwestafrikas befindet sich in einer katastrophalen Lage. Das Land besaß früher Kupfer- und Zinkminen, die jährlich für 1 Million 500 000 Pfund Sterling und Diamantenfelder, die jährlich für 1 Million 600 000 Pfund verkauften. Nachdem dann aber die allgemeine Verschlechterung der Wirtschaftslage und der Pfundsturz kam, wurden die Betriebe fast alle geschlossen oder zumindest bedeutend verkleinert. Durch die wahnsinnigen Zollabgaben, die die Südafrikanische Union den Farmern in Deutsch-Südwest auferlegte, ist die früher so blühende Landwirtschaft rapide zurückgegangen; rund 200 000 Pfund Sterling hat das Land allein durch die Zollfragen verloren, so daß mancher deutsche Farmer schon den Bankrott anmelden mußte. Dazu kommt die Tatsache, daß die englische Regierung immer neue Buren ins Land holt, um die deutschen Farmer, deren Fleiß und Vorwärtsstreben bekannt sind, stets in der Minderzahl zu halten. Die Buren betreiben nun eine wohlorganisierte Deutschenhetze, die darauf hinausgeht, Deutsch-Südwestafrika zur Provinz der Union zu machen. Die deutschen Landsleute aber führen einen zähen, erbitterten Kampf um ihre Existenz und auch um Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich. Herr Kühbirt schloß die Einleitung zu seinem Lichtbildervortrag: „Wir Deutsche in Südwestafrika wollen unter keinen Umständen Provinz der Union werden, wir wollen zurück zum deutschen Mutterland. Süd-Westafrika muß wieder unter deutsche Verwaltung kommen. Wird das neue Deutschland uns helfen?" Der nachfolgende Lichtbildervortrag ergänzte mit reichhaltigem Bildmaterial die vorhergehenden Ausführungen und fand bei den dankbaren Zuhörern lebhaften Beifall.

(!) Festgenommen wurde eine männliche Person aus Bochum wegen Sittlichkeitsverbrechens.

— **Nicht Remmert,** sondern Rammert ist der Name des Dirigenten des Kirchenchors von Heilig-Kreuz, dessen Leistungen in unserm gestrigen Artikel „Silbernes Priesterjubiläum in der Kreuzkirche" gebührende Anerkennung fanden.

Der 1. Bezirk des Bochumer Krieger- und Landwehrvereins hielt sein erstes Uebungsschießen in diesem Jahre am vergangenen Sonntag ab. Die erschienenen Schützen erzielten eine Durchschnittsringzahl von 10,18 Ringen, die zehn besten Schützen eine Durchschnittsringzahl von 11,43 Ringen. Die besten waren Kamerad Leßel mit 96 Ringen, Kameraden Schauff, Ulrich, Hutmacher mit je 95 Ringen, Kameraden Hahnefeld, Müller, Flügel, Schütte mit je 94 Ringen, Kameraden Lücke und Merwald mit je 88 R.

Wir bleiben, was wir sind!

Bezirkskonferenz der christlichen Metallarbeiter.

Dieses war der Ausklang der Bezirkskonferenz des christlichen Metallarbeiterverbandes für das Industriegebiet. Berichterstatter Bezirksleiter Burgartz wies auf den guten Ausgang der Betriebsratswahlen für den Verband hin und lobte die unerschütterliche Treue der christlichen Metallarbeiter in bewegter Zeit. Sodann befürwortete er eine gute Zusammenarbeit mit der nationalen Bewegung.

Das Verbandsleben im Bezirk im verflossenen Jahre paßte sich den wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Betrieben an. Der Markenverkauf ging um etwa 25 Prozent zurück. 57 Prozent der gesamten Mitglieder waren im Berichtsjahr arbeitslos gegenüber 33 Prozent im Vorjahre. Der Markenwert fiel von 89 Pfg. auf 60 Pfg. Die Bezirksausgaben gingen um 22 Prozent zurück. Leider mußten im Berichtsjahre 12 Angestellte gekündigt werden. Der Zugang an neuen Mitgliedern betrug trotz aller Schwierigkeiten 2104. Die Aussichten für das Jahr 1933 sind agitatorisch gesehen günstig, weil die nationale Bewegung

für unsere Mitglieder keine grundsätzliche Umstellung

bedeutet.

Von der Sozialdemokratie und den damit verbundenen freien Gewerkschaften waren wir von jeher nach religiöser und nationaler Anschauung himmelweit entfernt. Jeden Klassenkampf und politische Bindung haben wir abgelehnt und wurden daher auch nicht in den politischen Strudel hineingerissen. In gewerkschaftlich-taktischen Fragen gingen wir stets unsere eigenen Wege, ohne uns um die Hetze der Genossen zu kümmern.

Zur Auffrischung des Gedächtnisses einiges aus der Vergangenheit: Die Führer des soz. Metallarbeiterverbandes zerschlugen die Arbeitsgemeinschaft und beteiligten sich an der Zerschlagung des Eisenwirtschaftsbundes. Sie schufen mit den Unternehmern gegen den Willen der christlichen Metallarbeiter einen groß-bezirklichen Lohntarif. Die Folgen und die Schäden, die den Arbeitern hieraus entstanden, kann man zahlenmäßig auch nicht annähernd berechnen. Eine Kette von arbeiterschädigenden Vorkommnissen könnte angeführt werden, welche entstanden, weil die Rücksichtnahme der freien Gewerkschaften auf die sozialdemokratische Partei für geboten erschien.

Was verbindet uns mit der nationalen Bewegung der Gegenwart? Die ersten Arbeiten nach der Machtergreifung waren auf die Abdrosselung der durch die Revolution von 1918 hochgekommenen Menschen und Posten gerichtet, welche diese Umwälzung von damals als persönliches Sprungbrett benutzten. Wenn wir auch einzelne Maßnahmen nicht für notwendig halten, so müssen wir doch anerkennen, daß Forderungen, welche wir vor einigen Jahren erhoben, heute durchgeführt werden. Wir erinnern nur an die Beseitigung der hohen Bezüge für Beamte in den Kommunen und Staatsstellen sowie in der Privatindustrie.

Unsere Forderung war seit Jahren:

In der Notzeit darf kein Deutscher, ganz gleich wo er steht, mehr als 1000 Mk. monatlich verdienen. Wir forderten Verminderung des Beamtenstabes und Vereinigung des Reiches sowie Einschränkung der Vielstaaterei. Die überspannte reguläre Urlaubsgewährung bis zu sechs Wochen hielten wir in einem armen Volksstaat für untragbar. Ebenso müssen die hohen Pensionen verschwinden und mit der Notzeit in Einklang gebracht werden. Wenn wir nach der materiellen Seite schon viele Berührungspunkte finden, so können wir mit Recht betonen, daß wir uns in nationaler Beziehung von keinem Deutschen übertreffen lassen. Unsere Führer und Mitglieder standen in entscheidenden Stunden (Spartakistenbewegung 1920) gegen die sozialistische Welle, ebenso bei der Separatistenbewegung in schärfstem Abwehrkampf. Die christlich-nationalen Gewerkschaften stehen bewußt und positiv auf christlicher und nationaler Grundlage.

Daraus ergibt sich ihre Verbundenheit mit Volk und Vaterland.

Wir stehen zum Staat und zum Volk, achten die Staatsautorität. Als Arbeiterorganisation sind wir gehalten, mit der Regierung zu arbeiten und die Arbeiterinteressen zu vertreten. Die christlichen Gewerkschaften unterstützen die Regierung in den Bestrebungen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit und der Herbeiführung einer soliden wirtschaftlichen Gesundung. Wir stehen hier jeder Regierung positiv mit Rat und Tat zur Seite. Unsere Vorschläge und Forderungen gehen aus von dem Grundsatz der positiven Mitarbeit an der Gestaltung der Wirtschaftsverhältnisse von Volk und Nation.

Der nationale Staat muß sozial sein oder er wird nicht sein.

Mit anderen Mitteln ist die Ueberwindung des Marxismus — auch geistig — nicht möglich.

Auf Antrag aus der Versammlung heraus wurde auf jede Diskussion verzichtet und nahm der Verbandsvorsitzende Kollege Schmitz Gelegenheit, im Schlußwort festzustellen: „Wir bleiben, was wir sind!" Ganz besonders beachtlich waren seine Ausführungen für unsere zukünftigen Arbeiten. Wenn auch trübe Wolken am wirtschaftlichen Firmament vorherrschend sind, so konnte er doch auch hier manches anführen, was die Verzweiflung bannte, und mit neuem Mut und Begeisterung gingen unsere Kollegen von dannen, um die ewig neue Idee des christlichen Metallarbeiterverbandes in die Werkstätten und Betriebe hineinzutragen.

Numerierte Osterlyrik.

Die Post besteigt den Pegasus.

Man wird zugeben müssen, daß die Post in letzter Zeit sich allerhand Mühe gibt, um in das Geheimnis zugkräftiger Reklame einzudringen und Dienst am Kunden zu tun. Und da von einer Senkung der Tarife keine Rede sein kann und auch sonstige Preisvorteilungen nicht nach ihrem Sinn sind, ist sie plötzlich lyrisch geworden. Sie hat 13 Textfassungen für Ostergrüße herausgegeben, bei deren Gebrauch eine ermäßigte Gebühr eintritt. Warum sie ausgerechnet die Unglückszahl 13 wählte, ist schleierhaft. Vielleicht hält sie es mit dem Gegenteil, mit dem Antiaberglauben, der dieser Zahl eine glückbringende Eigenschaft beimißt.

Die Post hat also den Pegasus bestiegen und sich mit diesem Versereiten ein unbestreitbares Verdienst um ihre Kunden erworben. Ein findiger Kopf muß da auf den Gedanken gekommen sein, daß man die Ware dem Volke schmackhaft machen muß. Und darin hat er ja recht. Denn man weiß, daß es leichter ist, an allem zu kritisieren, als auch nur den einfachsten Wunsch formgerecht zu Papier zu bringen. Diese Denkaufgabe hat nun die Post gelöst mit ihren 13 feststehenden Textfassungen, die als Ostergrußtelegramme nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nach Kanada und Mexiko auf dem Kabel- und Funkwege verbilligt zugelassen werden. Sie ist sogar noch einen Schritt weiter gegangen, indem sie diese Telegramme auch noch in die gewünschte Sprache — deutsch, französisch, englisch, spanisch — übersetzt hat. Vielleicht hat sie selbst einen reichen Onkel in Amerika, der allmählich seine Muttersprache verlernt hat, den sie sich aber mit einem einfachen Ostergruß in Französisch warm halten kann und möchte.

Und damit ihre dichterischen Ergüsse sich auch bezahlt machen, werden nur diese 13 Textfassungen verbilligt abgegeben.

Man kann also wählen:

1. Beste Wünsche für ein fröhliches Fest.
2. Zum Osterfest sende ich Ihnen innigste Grüße.
3. Das Osterfest fülle Ihr Herz mit Frohsinn und Glück.
4. Ihnen und den Ihrigen beste Wünsche für ein frohes Fest.
5. Dieser Ostergruß bringt Ihnen die innigsten Wünsche eines alten Freundes.
6. Wir alle senden Ihnen und Ihrer Familie die besten Wünsche für ein fröhliches Osterfest.
7. Aufrichtige und beste Wünsche für ein fröhliches Osterfest.
8. Feiern Sie heute fröhliche Ostern und möge Ihnen Glück und Zufriedenheit immerdar beschieden sein.
9. Fröhliche Ostern und alle Gute.
10. Ostern ist ein Fest der Freude für alle Welt. Auch Ihnen soll heute Freude beschieden sein.
11. Wir gedenken Ihrer heute herzlich. Fröhliche Ostern.
12. Ostern, das schöne Frühlingsfest, soll Ihnen Glück und Zufriedenheit bescheren.
13. Beste Wünsche für ein frohes Ostern. Möge Ihre Zukunft so heiter sein wie der Frühling.

Es braucht also jetzt keiner an seinem Bleistift zu nagen und nach einem hübschen Ostergruß zu suchen. Diese Sorge hat ihm die Post abgenommen. Er braucht nur die Nummer zu wählen und die Sprache, in der dieser Ostergruß abgehen soll, anzugeben. Aber auch das ist nicht für jeden so einfach, denn Rieses Einmaleins ist nicht jedem geläufig. Wenn sich beispielsweise ein eingefleischter Junggeselle in den Zahlen irrt? Welchen Brand ungekannter Leidenschaften kann er da nicht in einem Jungfernherz mit Nr. 5 entfachen! Oder jemand packt wahllos Nr. 13 und schickt den Gruß an einen Methusalem! Man vergesse also nicht, sich genau die Zahlen einzuprägen, falls jemand zu Ostern überseeische Verbindungen anzuknüpfen gedenkt.

Wahrhaftig, die Post kann einem das Wasser im Munde wässrig machen! Wie bitte? Warum nicht das vertraute „Du"? Aber wieso denn? Die Ausländer sind doch höflichere Leute, die siezen sich doch immer!

Schade nur, daß nun auch noch die Lyrik nicht auf den Hund, aber auf die — Numerierung gekommen ist!

Wie wird das Wetter?

Der Islandwirbel ist unter weiterer Energiezunahme nordostwärts gewandert und liegt heute morgen zwischen Grönland und Nordskandinavien. Ein schwacher Ausläufer, den er über die Nordsee bis nach Holland entsandte, ist von einem Schlechtwettergebiet, das gestern ganz England verbreiteten Regen brachte, rasch eingeholt worden und hat sich unter weiterer Ostwärtsbewegung zu einem selbständigen Wirbel entwickelt. Derselbe liegt heute zwischen der mittleren Elbe und Oder. Deutschland meldete östlich der Weser trübes, meist regnerisches Wetter. Auf der Rückseite dieses Wirbels fließen fortgesetzt feuchtwarme Ozeanluftmassen nach Mitteleuropa und veranlassen in ihrem Bereich stark wolkigen bis bedeckten Himmel und vielfach Nebel oder Dunst. Südwestlich von Island liegt ein neuer Wirbel. Westdeutschland verbleibt auf seiner Vorderseite und behält somit den unbeständigen Witterungscharakter.

Vorhersage für Dienstag: Auf südwestliche bis südliche Richtungen zurückdrehende Winde. Meist stark wolkig bis trübe und strichweise leichter Niederschlag. Vielfach neblig oder stark dunstig. Temperaturen unverändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortbestand des unbeständigen Witterungscharakters mit zeitweisem leichten Regen. Weiterhin mild.

Eine leichtfertige Frau als Brandstifterin.

++ Vor dem Schwurgericht stand eine Frau unter der schweren Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung und des Versicherungsbetruges. Es handelt sich um die 42jährige Witwe des verstorbenen Aug. R. von Herten. Der Ehemann der Angeklagten, welcher zu Herten ein kleines Besitztum hat, war im Jahre 1929 auf der Zeche Ewald tödlich verunglückt. Der Witwe fiel eine Versicherungssumme von 10 000 RM zu, ferner bezog sie monatlich eine Knappschaftsrente von 228 RM für sich und ihre sechs Kinder. Mit diesem Gelde hätte sie mit ihren kränklichen Kindern gut leben können, aber sie brachte die Versicherungssumme in kurzer Zeit in der leichtsinnigsten Weise durch, bis der Obervormund der Kinder schließlich noch den Rest von 1200 RM für diese sicherstellen konnte. Einem Liebhaber kaufte sie ein Motorrad und fuhr darauf zum Rennen, wo sie ihr Geld in verlustreichen Wetten anlegte. Verwirrt von dem plötzlichen Reichtum, der über sie gekommen, suchte sie auch auf Anraten sogenannter Ratgeber in allen möglichen Lotterien weitere Gelder zu gewinnen.

Um eine Hühnerfarm anzulegen, kaufte sie erst Pferd und Wagen,

auf welchem die Eier transportiert werden sollten, ehe sie darangegangen war, die Hühnerfarm selbst einzurichten. Für eine ärztlich angeordnete dreiwöchige Erholung in einem Bade legte sie sich Kleider im Werte von 230 RM zu. Ihre sechs Kinder verfielen der Verwahrlosung und dem Hunger, so daß für sie die Fürsorge der Gemeinde Herten in Anspruch genommen werden mußte. So waren für die Krankenhausbehandlung der Kinder Kosten in Höhe von 3300 RM entstanden, für die das Wohlfahrtsamt aufgekommen war. Die Angeklagte zahlte selbst nichts, obwohl sie bei ihrer Rente und ihrer mietsfreien Wohnung dazu in der Lage gewesen war. Um sich zu sichern, ließ die Gemeinde der Angeklagten einen Zahlungsbefehl zugehen. Es wurde ihr ausdrücklich erklärt, daß letztlich auf Kosten der Gemeinde eine Sicherungshypothek aufs Haus eingetragen werden, nicht aber, daß es versteigert werden sollte. Eine Woche vor der unter Anklage stehenden Tat versuchte sie auf dem Amte den betreffenden Beamten zur Rücknahme des Zahlungsbefehls zu bewegen. Als dieses abgelehnt wurde, tat sie den Ausspruch, es werde etwas passieren.

Am Spätabend des 5. November 1932 brach in dem der Angeklagten gehörenden alten Fachwerkhaus im Stallanbau Feuer aus, das das ganze Innere des Anbaues und ein Teil des Dachstuhles zerstörte.

An der Brandstelle wurden sofort von der Kriminalpolizei fünf Brandherde festgestellt,

von denen sich einer im ersten Stock des Hauses selbst befand. An all diesen Stellen war Kleinholz und Stroh aufgeschichtet, an zwei Stellen das Kleinholz mit Petroleum begossen. Die Angeklagte wurde als Brandstifterin verhaftet. Vor Gericht gestand sie, sie habe den Brand angelegt, um nicht ihr Besitztum versteigert zu sehen. Einige Monate vor dem Brande hatte sie die Feuerversicherungssumme von 5000 auf 6000 RM erhöhen lassen. Die Annahme der Anklage, daß hierin das Motiv der Brandstiftung zu erblicken sei, erhielt in der Verhandlung eine Grundlage. Das Schwurgericht verurteilte sie unter Freisprechung von der Anklage des Versicherungsbetruges wegen Brandstiftung zu der Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus.

Aufnahmefeier bei der Kolpingsfamilie.

Mit dem Gruße „Treu Kolping, Kolping treu" begrüßte am Sonntag morgen Präses Pieper im kath. Gesellenverein Bochum-Zentral seine Kolpingsöhne, die sich nach dem gemeinsamen Empfang der hl. Osterkommunion in der Marienkirche, im großen Gesellenhaussaal versammelt hatten. Mit stolzer Genugtuung ließ er seine Augen über die zirka 300 Anwesenden schweifen und wies darauf hin, wie erhaben es sei, wenn sich eine so große Anzahl gleichgesinnter junger Menschen im gemeinsamen Tun vereinigt, um Gott für die Gnade zu danken, die er ihnen hat zuteil werden lassen. Besonders das hl. Jahr, das durch die Wiederkehr des Todestages unseres Herrn Jesu Christi zum 1900sten Male, eine besondere Note erhält, sei mit seinen Gnadenquellen unerschöpflich, aus denen wir uns immer wieder neuen Mut und Hoffnung für die Zukunft holen mögen.

Nach dem Kaffeetrinken verlas der Senior die Namen der Neumitglieder, die nicht wie bisher im Vorstandszimmer, sondern alle Vierteljahr nach der Generalkommunion in der Marienkirche und dem Kaffeetrinken im Gesellenhaus durch einen besonders feierlichen Akt in die große Gemeinschaft des kath. Gesellenvereins Bochum-Zentral aufgenommen werden sollen. Präses Pieper begrüßte sie nochmals auf das herzlichste und bat die älteren Mitglieder dieser neuen Kolpingschar Vorbild und Wegweiser zu sein, fest zu ihnen zu stehen in reiner Bruderliebe. „Und ihr, meine lieben Neumitglieder", so fuhr Redner fort, „tretet ein in unsere Kolpingsfamilie, in der ihr als echte Kolpingssöhne dem Ideal unseres Gesellenvaters nachahmen wollt. Gelobet hier vor dem Bilde Adolf Kolpings, dem Senior und mir, durch Handschlag und Berühren des Banners treue Gefolgschaft und Treue im Glauben. Du aber, Vater Kolping im Himmel droben, blicke dernieder auf deine Kinder, leane sie und erflehe Gottes Segen auf sie herab, damit er ihnen beistehen möge in ihrem Lebenskampfe."

Mit dem Liede „Ein Gotteshaus steht am Rhein zu Köln" und dem Gruße „Gott segne das ehrbare Handwerk" schloß diese erhabene und tiefergreifende Stunde, die allen Teilnehmern, besonders aber den Neuaufgenommenen eine der schönsten ihres Lebens gewesen ist und unvergeßlich bleiben wird. Das Kolpingsorchester unter Leitung des Dirigenten F. Lemberg leistete für den musikalischen Teil und trug somit wesentlich zur Verschönerung dieser sinnigen Feier bei.

mikrofilm service münster
g. gutt KG essen + köln
gerd gutt kg
otto hahn straße 21
postfach 410249
4400 münster (west)

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Gerthe.

fr. **Die Hühnerglucke als Wildentenmutter.** Vor einigen Tagen fand ein hiesiger Landwirt (Schulte-S.) aus der Hiltroper Landwehr in Gerthe-Hiltrop Gefallen mehrere Eier einer wilden Ente und nahm sie mit nach Hause, um dieselben von einer Bruthenne ausbrüten zu lassen. Die Glucke besorgte das Brutgeschäft sehr sorgsam und es entschlüpften den Eiern drei junge Wildenten, die im munteren Gefolge der Stiefmutter Folge leisteten, so daß sie sich mittlerweile zu sehr schönen Tieren entwickelten. Nachdem sie nunmehr flügge geworden sind, trieben sie tagsüber in der Umgebung bis in den Hiltroper Büschen umher, kehren aber regelmäßig abends in ihr altes Nachtquartier zurück. Bei der Fütterung sind die Tierchen derart zutraulich, daß sie dem Besitzer das Futter aus der Hand nehmen und ihm bis ins Haus folgen.

hb. **Dienstjubiläum.** Der bei der Stadtverwaltung Bochum-Verwaltungsstelle Gerthe, tätige Stadtinspektor Berghoff von hier, konnte auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken.

ha. **Bürgerschützenverein.** Am Sonntag veranstaltete die 2. Kompagnie des Vereins im Lokale Karte bei guter Beteiligung ein Ostereierpreisschießen. Es gelangten insgesamt 1000 Eier an sämtliche Schützen zur Verteilung. Die erzielten Ergebnisse sind als gut zu bezeichnen. Die besten Einzelschützen waren Marquardt mit 82 Ringen und Zimmack mit 81 R.

Im Silberkranze. Am Sonntag konnten die Eheleute Malermeister Albert Feith und Frau Ida geb. Stucht, Heinrichstr. 43 wohnhaft, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Auf zur Goldenen!

Bochum-Harpen.

r. **Haus- und Grundbesitzerverein.** Im Vereinslokal fand eine Versammlung der Ortsgruppe Harpen statt. Vom Vermessungsamt Gerthe hielten drei Herren einen Vortrag über Bevorschussen, welcher allgemeines Interesse fand und eine lebhafte Aussprache auslöste. Mitglieder, welche nivellieren wollen, wenden sich an den Vorstand. Die Anträge auf Steuerzuschreine werden beim Finanzamt gestellt. Für die Instandsetzungsarbeiten von Häusern können die Mitglieder Anträge auf Bewilligung von Reichszuschüssen stellen. Formulare hierzu sind auf der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins zu haben. Ferner wurde beschlossen, im Juni einen gemütlichen Abend zu veranstalten.

r. **Im Silberkranze.** Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feierten am gestrigen Tage die Eheleute Karl Stiriepke und Frau Emma geb. Schrumpf, Harpener Hellweg 174 wohnhaft. Auf zur Goldenen!

Bochum-Hiltrop-Bergen.

l. **Wenn ein Pferd scheut.** Von einem bösen Mißgeschick betroffen wurde das Gefährt des Bäckermeisters Ottmann. Montag morgen gegen 8 Uhr bediente der Lehrling auf der Wiescherstraße die Kundschaft. Das Pferd, einen Augenblick unbeaufsichtigt, hatte sich auf den Bürgersteig begeben. Beim Herunterführen brach ein Hinterrad. Das Pferd, im Moment scheu geworden, zog aber weiter an und riß somit das Vordergestell ab, womit es im scharfen Tempo davonfuhr. Hierbei kam das Vordergestell in die Hinterbeine des Pferdes und verletzte es arg. So wurden die Fesseln an den Hinterbeinen durchschnitten, ebenso wurden die Hufe teilweise abgerissen. Das Pferd hatte durch die Verletzungen einen starken Blutverlust. Der junge Mann kam mit dem Schrecken davon.

fr. **Schwerer Berufsunfall unter Tage.** Einen bedauerlichen Berufsunfall erlitt im Untertagebetrieb einer örtlichen Schachtanlage der Rangierer Gustav K. aus der Kruismannstr. Er wurde von einem Wagenzug erfaßt, wobei er mit Beinen und Unterkörper zwischen die Wagen geriet. Er fand im Krankenhause Aufnahme.

Bochum-Langendreer.

Katholischer Männerverein. Am vergangenen Sonntag fand im Pfarrsaale der Bonifatiuspfarre eine Versammlung des Männervereins statt, die sehr vorzeitig verlief. Landessekretär Flür, Essen, sprach in längeren Ausführungen über die „Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der deutschen Katholiken". Er legte dar, wie es gerade jetzt darauf ankomme, die religiösen und sozialen Kräfte unserer katholischen Weltanschauung auf allen Gebieten lebendig und wirksam zu machen, und gab besonders für eine verantwortungsbewußte und fruchtbare Mit- und Zusammenarbeit in der Pfarre wertvolle Winke und Anregungen. Pfarrer Autenauer unterstrich und ergänzte in wirkungsvoller Weise die Darlegungen des Redners. Eingehend würdigte er die Notwendigkeit und Bedeutung der Volksvereinsarbeit in der heutigen Zeit. Der weitere korporative Anschluß des Männervereins an den Volksverein müsse unbedingt bestehen bleiben. Mit großer Freude wurde die Mitteilung des Vorsitzenden aufgenommen, daß durch die opferfreudige Arbeit der Vertrauensleute in letzter Zeit eine große Anzahl neuer Mitglieder gewonnen sei. Möge das Interesse und Verständnis für den Männerverein in der Gemeinde weiter wachsen und jeder katholische Mann es als seine Pflicht betrachten, dem Männerverein als tätiges Mitglied anzugehören.

r: **Aus dem Vereinsleben.** Die Freiwillige Feuerwehr des Ortsteils Dorf hielt unter der Leitung des Brandmeisters A. Ibing ihre Versammlung ab, die als wichtigste Tatsache feststellte, daß das diesjährige Verbandsfest des Stadtkreises Bochum der hiesigen Wehr aus Anlaß ihrer 60-jährigen Jubelfeier übertragen wurde. Das Jubelfest wird am 17. und 18. Juni stattfinden. Eine besondere Kommission wird die nötigen Vorbereitungen treffen. — Unter der Leitung seines Vorsitzenden Lehrer Becker hielt der Turnverein Dorf von 1882 bei Wegmann eine wichtige Versammlung ab, die sich in der Hauptsache mit der Teilnahme am Reichsturnfest in Stuttgart beschäftigte. Es wurde mitgeteilt, daß 31 Mitglieder an dem Turnfest sich beteiligen. Um für dieses große Reichstreffen einen besonderen Betrag für die einzelnen Teilnehmer zu beschaffen, wurde bekannt gegeben, daß im Juni von allen Turnvereinen Werbeturnen veranstaltet werden. — Diese Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Kriegsopfer e. V. von Langendreer und Werne im Hotel Ruiserhof befaßte sich unter der Leitung ihres Vorsitzenden Schamp mit den Vorgängen innerhalb der Kriegsopferbewegung. Zum Schluß wies der Vorsitzende darauf hin, daß es notwendig sei, die Entschließung des Vorstandes, einen Zusammenschluß mit der P. O. N. S. Kriegsopferversorgung zum „Nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegsopfer e. V." herbeizuführen, anzunehmen. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen.

r: **Silbernes Dienstjubiläum.** Der Schichtmeister Hugo Marre von der Zeche „Siebenplaneten" beging im Dienste der Harpener Bergbau-A.-G. sein 25jähriges Beamtenjubiläum. Dem Jubilar wurden vom Betriebsvorstand der Angestelltengruppen im Langendreerer Bezirk und der Werksleitung herzliche Glückwünsche zuteil.

r: **Neuarbeiten auf dem Scheibenstand an der Kaltenbardt.** In letzter Zeit machten sich auf dem Scheibenstand auf der Kaltenbardt (Höhe) große Uebelstände bemerkbar, die jetzt abgestellt werden konnten. Sämtliche Traversen wurden neu errichtet. Zwischen dem Anschlag und der ersten Traverse hat man eine Teichanlage geschaffen, die sehr zur Hebung des Gesamtbildes der Anlage beiträgt.

Bochum-Werne.

r: **Verbesserung der Wirtschaftslage.** In der vergangenen Woche erregte die Nachricht, daß auf den hiesigen Schachtanlagen der Harpener Bergbau-A.-G. die Kurzarbeit eingeführt würde, verständlicherweise Aufsehen. Es sollten nur drei Schichten in der Woche verfahren werden. Aber in der Zwischenzeit hat sich die Lage doch etwas anders entwickelt. Die dritte Feierschicht, die für vergangenen Freitag vorgesehen war, wurde wieder rückgängig gemacht. Das beweist also, daß eine Verbesserung der Arbeitslage eingetreten ist, die sich hoffentlich in nächster Zeit noch deutlicher bemerkbar macht.

r: **Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.** Zu dem kürzlich veröffentlichten Bericht über die Jahresarbeit ist noch nachzutragen, daß die Kolonne sich im vergangenen Jahre auch erstmalig an der Bekämpfung des nassen Todes beteiligt hat. Im Werner Schwimmbad wurde gemeinsam mit dem Schwimmverein „Wasserfreunde" ein Kursus im Rettungsschwimmen abgehalten, in dem 22 Schwimmer ausgebildet wurden. Von diesen erhielten 14 den Grundschein und 8 den Prüfungsschein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft. Dem Kolonnenmitglied Karl Pelka wurde der Lehrschein für das Rettungsschwimmen erteilt. — In diesem Zusammenhange sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Kolonne am 28. Mai d. Js. die Feier ihres 20jährigen Bestehens veranstaltet. Mit dieser Feier ist gleichzeitig die Jahrestagung des Ruhr-Emscher-Verbandes der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz verbunden.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

f. **Versetzt.** Polizeihauptmann Miesgeld, der für kurze Zeit das hiesige 27. Polizeirevier übernommen hatte, ist zum 5. Polizeirevier nach B.-Hamme versetzt worden. Seine Amtsgeschäfte werden vorläufig von Polizeiobermachtmeister Lettmann von hier weitergeführt.

f. **Die Jahreshauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins** im Lokale des Wirtes Wolf war für die Mitglieder außerordentlich aufschlußreich. Der Vorsitzende Rud. Steinbach verbreitete sich in längeren Ausführungen unter Erläuterung praktischer Einzelfälle über die zur Zeit schwebenden Fragen und gab den Mitgliedern Richtlinien mit auf den Weg für ihr Verhalten in Fällen in der Mietbeschlagnahme. Nachdrücklich wies er darauf hin, daß sowohl das Reichsmieten- als auch das Mieterschutzgesetz weiter Geltung haben, allerdings nicht für Räume, die durch Gesetz oder Verordnung freigestellt sind. Zum Schluß der allgemeinen Ausführungen nahm der Vorsitzende noch zu der Frage der Wertzuwachssteuer Stellung und gab auch hier wertvolle Fingerzeige. Geschäftsbericht und Rechnungslegung, die anschließend der Versammlung vorgetragen wurden, wiesen eine Einnahme von 4670,06 RM und eine Ausgabe von 2194,17 RM aus, so daß ein Ueberschuß von 2484,89 RM zu verzeichnen ist. Das Gesamtvermögen des Vereins, das mündelsicher angelegt ist, bezifferte sich am 21. Januar 1933 auf 9087,12 RM. Die Kassenverwaltung war von den Kassenprüfern Wiegmann und Reese in mustergültiger Ordnung befunden worden. Einmütig wurde die Entlastung erteilt. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde alsdann der Beschluß gefaßt, allen Mitgliedern bis zu 50 Jahren ein Sterbegeld von 250 (bisher 200) RM zu zahlen. Die letzten Punkte sahen einige satzungsgemäß zu tätigende Wahlen vor. In der Ergänzungswahl wurden in den Ausschuß die Mitglieder Kipper, Plätz, Günther und Gesthüsen — der letztere für das durch Austritt ausgeschiedene Mitglied Henning — und zu Rechnungsprüfern Wiegmann und Weber gewählt.

f. **Projektierte neue Straßen.** Wie wir erfahren, wird das Straßennetz unseres Ortsteils in der nächsten Zeit weiter ausgebaut werden. So ist z. B. geplant, von der Verwaltungsstelle an der Dr.-E.-Ottostraße aus eine durchgehende Straße als Verbindung zur Kellstr. zu schaffen. Die neue Straße soll dann zwischen dem Maschinengebäude und dem Ringofen der früheren Amtsziegelei durchgebaut werden. Ob es dabei, wie auch schon verlautet, zu einem Abbruch der Ziegelei kommen wird, ist, wenn auch nicht unmöglich, so doch noch sehr fraglich. Nach dem Bau dieser neuen Straße, die schon ausgemessen worden ist, wird dann der alte Weg fortfallen. Einen weiteren Zuweg wird die vorgesehene neue Straße dann etwa 400 Meter weiter von der Dr.-E.-Ottostr. aus erhalten. — Neu ausgebaut und auch schon ausgemessen soll bezw. ist auch der untere Teil der Straße „Auf dem Pfade", die gleichfalls auf die Kellstraße ausläuft. — Wann diese Projekte zur Ausführung kommen, hängt aber auch von der Zurverfügungstellung von Geldmitteln ab. Hoffen wir, daß diese Geldbeschaffung recht bald gelingt.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Witten.

Tödlich verunglückt. Beim Einbiegen von der Hörder in die Langendreerer Straße fuhr gegen 22 Uhr ein von Unna kommender Motorradfahrer, der einen Sozius fahrer mit sich führte, gegen die Gartenmauer des Grundstücks Hörder Straße 21. Der Führer des Motorrades trug einen Schädelbruch davon. Er ist kurz nach seiner Einlieferung in das Marienhospital verstorben. Der Sozius fahrer kam mit leichteren Verletzungen an den Schienbeinen davon. Er fand ebenfalls im Marienhospital Aufnahme.

Herne.

Unbekannte Leiche aus dem Kanal geborgen. Gegen 8 Uhr wurde an der Südseite des Rhein—Herne-Kanals, etwa 500 Meter östlich der Hertener Straße eine männliche Leiche aus dem genannten Kanal geborgen. Die Persönlichkeit des Toten hat sich noch nicht feststellen lassen. Beschreibung: etwa 30 Jahre alt, 1,55 Meter groß, kräftig, hellblondes Haar, dunkelblonde Augenbrauen, rundes, volles Gesicht, kleine, eingebogene Nase, unten rechts fehlt ein Backenzahn. Bekleidung: blaues Jackett, schwarze Hose, lila Weste mit rotbraunen Streifen, braune Strickweste mit grünem Kragen und grünen Aermelaufschlägen, weiß-leinenes Hemd mit blau- und weißgestreiftem Einsatz, wollene Unterhose, schwarze Wollstrümpfe, schwarze Halbschuhe (Gr. 41—43). Wer kann über die Persönlichkeit des Toten Angaben machen? Mitteilungen nehmen die Kriminalpolizei, Zimmer 28 im Polizeiamt Herne bezw. die nächsten Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

Castrop-Rauxel.

h. **Kommissarischer Betriebsrat.** Auf der Zeche „Graf Schwerin" sind der bisherige Betriebsrat und Betriebsausschuß, die terminmäßig erst im September d. J. neu zu wählen waren, auf Grund einer Regierungsverordnung aufgelöst worden. Aus beiden Vertretungen sind die Vertreter der Freien Gewerkschaften ausgeschieden. Die christlichen Gewerkschaften erhielten im neuen Betriebsrat und im Betriebsausschuß wieder je einen Sitz. Die NSBO. ist im neuen Betriebsrat mit 4 und im Betriebsausschuß mit 3 Mitgliedern vertreten.

Wanne-Eickel.

g. **Aus den Innungen.** Bei der Schreinerinnung stellten sich sieben Lehrlinge der Prüfung unter Leitung von Obermeister Bröker. Sie bestanden alle die Prüfung und wurden vom Obermeister Bröker, Dr. Felling und Gewerbeoberlehrer Teßmer begrüßt und beglückwünscht. Bei der Bäckerinnung waren es 16 Lehrlinge, die bei der Prüfung mit ausgezeichneten Leistungen aufwarteten und daher alle mit „gut" bestanden. Obermeister Schmieding beglückwünschte die frischgebackenen Gesellen und ermahnte sie, auch in der Zukunft ihre Pflicht zu tun.

rb. **Umfangreiche Gleiserneuerungsarbeiten** werden z. Zt. an der Eisenbahnstrecke Wanne—Gelsenkirchen vorgenommen, wo der gesamte Eisenbahnkörper von Grund auf einschließlich des Oberbaues erneuert wird. Die Durchfahrt von der Kurfürstenstraße zur Gelsenkirchener Straße ist daher für den Durchgangsverkehr gesperrt worden. Die Durchführung der Arbeiten wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

rb. **Beim Sport verunglückt.** Auf dem städtischen Eickelplatz ereignete sich am Sonntag ein schwerer Unglücksfall. Beim Geräteturnen stürzte ein Turner so unglücklich vom Reck, daß er sofort in das nächste Krankenhaus gebracht werden mußte, wo mehrere Verletzungen festgestellt wurden.

rb. **Brand im Resser Forst.** Durch das leichtsinnige Spiel einiger Kinder entstand Sonntag nachmittag im Resser Forst ein Brand, der jedoch rechtzeitig noch bemerkt werden konnte, so daß ein Schadenfeuer größeren Ausmaßes glücklicherweise verhindert werden konnte.

Wohnungseinbruch. Aus einer Wohnung in der Deutsche Straße wurden in der Nacht durch Einbruch 1 schwarzer Anzug, 1 brauner Anzug, 1 hellgrauer Anzug, 1 Herrenwintermantel, hellblau kariert, 1 blaues Seidenkleid, 1 schwarzes Seidenkleid, 1 schwarzes Wollkleid und ein grünweiß gemustertes Wollkleid entwendet.

Gefährliche Körperverletzung. Auf der Hindenburgstraße wurde gegen 16,30 Uhr der Kraftfahrer Joseph P. von zwei Männern im Verlaufe einer Auseinandersetzung mit einer Autokurbel geschlagen und leicht verletzt. Die Täter sind bekannt.

Wattenscheid.

Werkzeuge und Ausweispapiere aus einem Kraftwagen gestohlen. Gegen 23 Uhr wurden aus dem in der Grabenstraße parkenden Personenkraftwagen H. 44951 zwei neue Schraubenzieher, ein internationaler Führerschein, eine internationale Zulassungsbescheinigung und eine Grenzübertrittsbescheinigung gestohlen. Sämtliche Papiere waren auf den Namen des Kaufmanns Diet Willem van der Schaus, geb. am 10. 5. 05 in Mirringen, wohnhaft in Holland-Bennebrock, ausgestellt.

200—250 Kilogramm Teer gestohlen. Aus einer Baubude der Teerstraßenbaugesellschaft an der Steeler Straße wurde in der Nacht eine Tonne mit etwa 200—250 Kilogramm Teer entwendet.

Wohnungseinbruch; Koffer, Anzug und Lackschuhe gestohlen. In den Nachmittagsstunden wurde in die Wohnung eines Hauses der Bahnhofstraße eingebrochen. Entwendet wurden ein schwarzgestreifter, einreihiger Anzug, ein Paar Herrenlackschuhe (Gr. 42) und ein blauer Stadtkoffer.

Messerstecherei. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung wurde eine Ehefrau aus Wattenscheid von einem Bergmann mit einem Messer in die linke Achselhöhle gestochen. Der Täter wurde festgenommen.

Essen.

Ein guter Fang. Einen besonders guten Fang machten die Beamten des Einbruchs- und Raubkommissariats Stettin. Durch die Festnahme eines seit zehn Jahren gesuchten Straßenräubers und Zuhälters, der sich als Mitglied des Vereins „Eiche" mit einem gefälschten Paß auf den Namen Heinrich Kleine, geboren am 22. 2. 1899 in Essen-Altendorf, Dreher von Beruf, in Stettin aufgehalten hat. Er ist in der Verbrecherwelt als „Brillanten-Emil" bekannt. Nach langem Kreuzverhör gestand er ein, der 37 Jahre alte Händler Emil Brose aus Essen zu sein. Die Staatsanwaltschaft in Düsseldorf sucht ihn wegen Straßenraubes und die Staatsanwaltschaft Göttin zur Verbüßung einer hohen Strafe wegen Zuhälterei. Vermutlich kommt er auch für zahlreiche Straftaten in Stettin, Berlin, Dresden, Leipzig und im Ruhrgebiet infrage.

Wenn das Essen schmecken soll, muß es auch sorgfältig und richtig gewürzt sein. Die ideale Würze zur augenblicklichen Verbesserung und Verfeinerung noch nicht vollkommener Suppen, Soßen, Fleisch- und Gemüsegerichte ist die altbewährte Maggi-Würze. Wenn diese in Millionen Haushalten schon seit über 40 Jahren ständig gebraucht wird, so war und ist dabei für die Hausfrau der alte Erfahrungssatz ausschlaggebend: Nimm Gutes, um Gutes zu machen.

Johannes-Passion

für Chor, Solo und Orchester

von Joh. Seb. Bach.

Die Johannes-Passion, die bewegtere und leidenschaftlichere Schwester der Matthäus-Passion, aus J. S. Bach's jüngeren Jahren stammend, hat sich in Bochum sehr rasch eine große Beliebtheit erworben. Auch gestern abend war die Melanchthonkirche, wo sie auch im vorigen Jahre aufgeführt wurde, bis auf den letzten Platz besetzt, so daß noch Stühle in beträchtlicher Anzahl herbeigeschafft werden mußten, um allen Besuchern Sitzgelegenheit zu verschaffen. Dieses Werk mit seiner Innigkeit und Andacht ist nicht bloß aus der glühenden Phantasie des großen Künstlers, sondern auch aus dem tiefsten Herzen des gläubigen Christen geschaffen. Auf die kunstvolle Polyphonie, die innige Melodik und die kraftvollen Rezitative mit ihrer wirksamen Tonmalerei brauchen wir wohl nicht mehr näher einzugehen.

Die Aufführung war wiederum glänzend und hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Musikdirektor Wilhelm Mehrmann hatte den gesamten Klangkörper fest in der Hand; alles funktionierte präzis. Die Einsätze der komplizierten Chöre erfolgten immer klar und bestimmt. Einige Arien „Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken", „Gilt, ihr angefochtenen Seelen"), die Rezitative „Barabas aber war ein Mörder" und „Die Juden aber, dieweil Rüsttag war" sowie der Choral „O hilf, Christe, Gottes Sohn" fielen aus, in erster Linie wohl um Hörer und Sänger nicht zu überlasten. Wilhelm Mehrmann's meisterhafte Leitung erreichte es, alles mit Leben und Wärme erklingen zu lassen und zu einem Erlebnis zu gestalten, ohne das feste Gefüge der Musik auch nur im geringsten zu lockern. Der Melanchthonchor bewährte sich wieder einmal glänzend.

Auch an die Solisten stellt die Johannes-Passion hohe Anforderungen. Eine sehr umfangreiche Aufgabe ist dem Tenor (Alfred Wirz) gestellt. Er hat den erzählenden Teil, die Worte des Evangelisten, zu rezitieren, auch einige Arien zu singen. Sein Organ klingt sehr sympathisch, es ist hellfarbig, weich und sehr elastisch, aber auch kräftig. Einige sehr schwierige tonmalerische Koloraturen, wie z. B. „und sie geißelten ihn" gelangen nicht so ganz, woraus dem Künstler freilich kaum ein Vorwurf gemacht werden kann. Emmi Schumacher trug mit weichem Sopran ihre Partien, wie z. B. die Arie „Zerfließe, mein Herz, in Fluten der Zähren", mit ungewöhnlicher Zartheit und Innigkeit vor. Grete Müsse verfügt über reiches Stimmaterial, weich und doch kräftig; die Künstlerin sang mit ansprechendem Alt; hier und da erschienen einige kleine Mellismen etwas verwischt, doch fällt das kaum ins Gewicht. Fritz Schäfer's angenehm klingender und gut kultivierter Baß paßte für die Worte Jesu sehr gut; Eberhard Meier entfaltete einen kraftvollen, volumiösen Baß.

Stunden der Weihe und Andacht waren es, die uns die einfachen und doch so erhabenen Worte der Hl. Schrift in Bach's wundervoller Tonsprache bereiteten.

Dr. B.

Stadttheater Bochum.

Die neue Komödie des Spielplans: Rudolf Egers „18 bei Tisch" wird heute abend zum ersten Mal wiederholt. Der Spielanfang ist auf 20 Uhr festgesetzt; das Ende wird gegen 22.15 Uhr sein. Vormieter des Abends sind das Abonnement B und die Serie 2 der Volksbühne. Darüber hinaus sind genügend Karten für die freie Besucherschaft verfügbar. Die Preise liegen zwischen 0.50 und 3.50 RM. Die für morgen in Aussicht stehende Opernneuheit, die Lortzings „Undine" bringt, wird im Rahmen der Vormiete A geboten. Der Vorverkauf der frei verkäuflichen Karten ist im Gange. Am Donnerstag wird abermals Shakespeares „Othello" wiederholt, diesmal für die Serie 1 der Volksbühne. Nichtvormietern stehen Karten in guter Auswahl im Vorverkauf zur Auswahl. Für Karfreitag und Karsamstag ist keine Vorstellung vorgesehen. Der Spielplan der beiden Ostertage wurde bereits bekannt gegeben: am ersten Feiertag Goethes „Faust" mit Deli-Maria Teichen als Gast in der Gretchenrolle; am Ostermontag Richard Wagners „Lohengrin". Beide Veranstaltungen werden ausschließlich der freien Besucherschaft zugänglich gemacht.

Aus den Büros der Film-Theater.

Lichtspielhaus. Käthe von Nagy hat sich in ihrer kurzen Filmlaufbahn zu einer der besten Darstellerinnen herangebildet und in dem Film: „Ich bei Tag und Du bei Nacht" hat sie wohl eine ihrer dankbarsten Rollen erhalten, besonders, wo sie in diesem Film von Willy Fritsch bestens unterstützt wird. — Dazu sieht man Dorothea Wieck und Gustav Gründgens in dem größten Kriminalfilm des Jahres: „Teilnehmer antwortet nicht. Der Film übertrifft an Spannung und Abenteuern fast alles bisher auf diesem Gebiete gezeigte. Täglich ab 8 Uhr.

Der „Gloria-Palast" veranstaltet ab heute bis einschließlich Donnerstag drei große vaterländische Tage mit dem Film „Unser Hindenburg". Der Film ist ein geschichtliches Werk von größter Bedeutung, ein filmisches Dokument, daß jeder Deutsche sehen sollte. Ein Bühnenweihspiel mit großem, verstärkten Orchester leitet diesen, und den nächsten historischen Ufa-Groß-Tonfilm „York" ein. York, der hervorragende Soldat und geniale Führer, der erste Vorkämpfer der Erneuerung Preußens, wird verkörpert durch Werner Krauß, den größten deutschen Schauspieler. Die Bildberichterstattung der Tonwoche beschließt diese vaterländische Veranstaltung.

Industrie / Handel / Finanzen

Berliner Börse.

Berlin, 10. April. Am Wochenbeginn lag die Börse recht still, da einige günstige Wirtschaftsmeldungen lediglich zur Kenntnis genommen wurden, so die Arbeitereinstellungen bei der Reichsbahn und in der Autoindustrie, unveränderte Dividendenschätzungen für einige Elektrowerte, darunter auch Siemens. Selbst die kleinsten Abgaben führten zu Kursverlusten, die bis zu 1½ Prozent betrugen. Akkumulatoren und Harpener lagen um 2 Prozent, Charlottenburger Wasser um 4 Prozent schwächer. Berger zogen auf den 12prozentigen Dividendenvorschlag um 3¾ Prozent an, Daimler gewannen 1⅝ Prozent. Der Verlauf, der durch die große Umsatzlosigkeit gestört wurde, war im allgemeinen schwächer. Montanaktien bröckelten weiter ab. Auch Braunkohlenaktien ließen nach. Farben verloren etwa 1 Prozent. Elektrowerte wurden gleichfalls schwächer, Schuckert 1¾ Prozent unter Anfang, Chade gut gehalten. Reichsbank schwankten um den Anfangskurs. Thüringer Gas höher, Daimler konnten sich ziemlich gut halten. Charl. Wasser erholten sich etwas. Burbach im Freiverkehr weiter fest, obwohl es doch noch sehr zweifelhaft erscheint, daß bei einer Reorganisation der Gesellschaft die Aktionäre ohne scharfe Zusammenlegung davonkommen werden. Die Börse schloß recht still, aber etwas erholt.

Essener Börse.

Essen, 10. April. Die Börse verkehrte heute in ziemlich lustloser Haltung bei nicht einheitlicher Kursgestaltung. Am Markt der fortlaufend notierten Werte kam es lediglich in Wintershall zu Umsätzen, die ¼ Prozent nachgaben. Die Bergwerksbörse lag recht still. Von Kohlenwerten wurden Deutschland auf unveränderter Basis umgesetzt, dagegen waren Ewald etwa 100 Mark schwächer im Handel. Am Markt der Braunkohlenwerte wurden Bruckdorf-Nietleben heute etwas höher bezahlt. Am Markt der Kaliwerte fanden lediglich Umsätze in Beienrode statt, die sich eine leichte Abschwächung gefallen lassen mußten.

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. April. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Verladestation für Mehl je Doppelzentner (100 kg) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 kg) ab Abladestation, Raps, Lein- und Kleesaaten (1000 kg) ab Verladestation, Raps und Leinkuchen (100 kg) ab Abladestation, Kleie (100 Kilogramm) frei Berlin. Futtermittel (100 kg) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märk. Station in Reichsmark:

Weizen 195—197, Roggen 155—157, Braugerste 172—180, Futter- und Industriegerste 163 bis 171, Hafer 125—126, Weizenmehl 23,00 bis 26,00, Roggenmehl 70 Proz. 20,60—22,60, Weizenkleie 8,40—8,90, Roggenkleie 8,75—9,00, Viktoriaerbsen 20—23, Kleine Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 14—15, Lupinen blaue 9—10,25, gelbe 12,50—13,50, Serradella neue 17—21,50, Leinkuchen 10,60, Erdnußkuchen 10,50, Erdnußkuchenmehl 10,30, Trockenschnitzel 8,90, Kartoffelflocken 14,20—14,60.

Duisburger Getreidebörse.

Duisburg, 10. April. (Die Preise verstehen sich für 100 kg frei Waggon Duisburg in RM.) Tendenz: ruhig. Weizen ausl. 21,50—24,50, Hafer pommerscher 15,4—16,00, dto. süddeutscher 15,25 bis 15,75, Gerste D. G. P. 18,75—19,50, Roggen ausländ 18,00—19,00, Hafer, rhein. 15,50, Mais (Plata) 21,50, dto. Cinquantino 23,50—24,00, Weizenmehl 97 Proz. 28,00—25,00, Weizenmehl 70—30 Prozent 28,25—28,75, Roggenmehl Konzern 24,00—24,50, dto. Ostmühlen 22,50—22,75, Weizenvollmehl 9,75—10,25, Weizenkleie 7,75—8,75, Roggenkleie 7,75—8,25, Zuckerschnitzel Steff. 9,25 bis 9,75.

Schlachtviehmärkte.

Bochum, 10. April. (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Auftrieb am Markttage: 23 Stück Großvieh, hiervon 2 Ochsen, 2 Bullen, 19 Kühe; 249 Kälber; 2 Schafe; 586 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 26—30 (Ausgesuchte über Notiz), b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20—24, Kälber: b) beste Mast- und Saugkälber 42—45 (Ausgesuchte über Notiz), c) mittlere Mast- und Saugkälber 36—38, d) geringe Kälber 20—28. Schweine: b) vollfleischige Schweine von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht 39—41, c) vollfleischige Schweine von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht 39—41, d) vollfleischige Schweine von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht 35—38, e) fleischige Schweine von etwa 120—160 Pfd. Lebendgewicht 35—39, f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht 30—34.

Essen, 10. April. Auftrieb: Großvieh 488, Ochsen 85, Bullen 101, Kühe 203, Färsen 83, Fresser 16, Kälber 1170, Schafe 27, Schweine 2807. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen a 1) 33—35, do. b 1) 8—50, do. 2) 24—27, Bullen a) 29—31, do. b) 26—28, do. c) 23—26, Kühe a) 28 bis 30, do. b) 25—27, do. c. 21—24, do. d) 17—20, Färsen a) 31—33, do. b) 28—30, do. c) 26—27, Fresser a) —, Kälber a) 50—60, do. b) 38—45, do. c. 30—36, do. b) 20—28, Schafe a 1) 32—34, Schweine b) 38—40, do. c) 38—40, do. d) 36—38, do. e) 34—38, do. f) —, do. g) 27—37. — Ruhig, ausgesuchte Ochsen, Färsen und Schafe über Notiz.

Dortmund, 10. April. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen a 1) 30—33, do. b 1) 27—29, do. c) 25—26, Bullen a) 26—30, do. b) 26—27, do. c 21—24, Kühe a) 28—31, do. b) 25—27, do. c) 20—24, do. d) 18—19, Färsen a) 30—33, do. b) 27—29, do. c) 24—26, Kälber a) —, do. b) 42—45, do. c) 34—41, do. d. 24—35, Schweine b) 37—40, do. c. 37—40, do. d) 35—38, do. e) 33—38, do. f) —, do. g) 30—35. — Großvieh in guten Tieren mittel, sonst langsam, geräumt, Kälber mittel, geräumt, Schafe gestrichen, Schweine schlecht, geräumt.

Bierbrauerei Gebr. Müser AG., Bochum-Langendreer.

Die Oppositionsgruppe wird, wie Dr. Tenhaeff in Köln mitteilt, in der HV. am 12. April nicht vertreten sein, oder sich auf Abgabe einer kurzen Erklärung beschränken und an den Verhandlungen und Beschlußfassungen nicht teilnehmen. Sie steht auf dem Standpunkt, daß sowohl durch das von Tenhaeff vor etwa einem Jahre anhängig gemachte Strafverfahren als auch durch die immer noch in der ersten Instanz schwebende Tenhaeffsche Anfechtungsklage der Bilanz 1930 und die weitere Anfechtungsklage Dr. Müsers der Bilanz 1932 die Rechte der von der gegenwärtigen Verwaltung unabhängigen Aktionäre voll gewahrt sind und weder die angefochtene Kapitalherabsetzung und Kapitalerhöhung noch sonstige Beschlüsse endgültige Rechtskraft beschreiten werden.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. August Heeß

Charlotte geb. Fischer

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel, im Alter von 80 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Gelsenkirchen, den 10. April 1933.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. April, morgens 8 Uhr vom Trauerhause, Bongardstr. 52, aus statt. Daran anschließend das Seelenamt in der Propstelkirche.

Gott der Herr rief heute gegen 7.20 Uhr seine treue Dienerin, meine liebe, gute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Wwe. Therese Golücke

im Alter von 72½ Jahren zu sich in die Ewigkeit. Sie starb nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten. Um das Almosen des Gebetes für die liebe Verstorbene bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Schumann
geb. Golücke

Bochum und Berlin, den 8. April 1933.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 12. April 1933, nachm. 3 Uhr vom St. Elisabeth-Hospital, Bochum, Gr. Beckstraße, aus. Das feierl. Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens um 8 Uhr in der St. Antoniuskirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Mittwoch, den 12. April, morgens 7.15 Uhr, findet in der St. Marienkirche ein

30 tägiges Seelenamt

für

Frau Sofia Tingelhoff

statt, wozu herzlichst eingeladen wird.

Auto

Deckaufbauer, Personenwagen, fahrbereit und zugelassen, sportmäßig, liefert zu verkaufen.

Diggemeier, Wittener Straße 172. Tel. 64784.

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau Beträge auf meinen Namen ohne zu bezahlen, da ich für nichts aufkomme.

Jos. Neuhauß, Hohenhellerstr. 4.

Frauen- und Mütter-Verein
Ev. Josephspfarrei, Bochum.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes

Frau Witwe
Anna Wollenschläger

ist am Mittwoch, nachmittags 2.30 Uhr, vom Elisabethkrankenhaus, Gr. Beckstr. 5, Beerdigungsamt 8.30 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Elisabeth- u. Mütterverein
Ev. Antonius, Bochum.

Unser Mitglied
Wwe. Therese Golücke
ist gestorben. Sie war Mitglied der Sterbekasse. Wir geben ihr das letzte Geleit am Mittwoch, dem 12. April 1933, 3 Uhr nachm. vom Elisabethkrankenhospital aus.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Die Vorstände.

Mütterverein
Propstei Bochum.

Unser liebes Mitglied
Frau Ww. Charlotte Heeß
ist gestorben.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. April, morgens 8 Uhr, vom Trauerhause Bongardstr. 52 aus statt. Das Seelenamt ist anschließend in der Propstelkirche.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro, Bochum,
Mühlenstr. 16
Nähe Rathaus
Telephon 61484

Heimarbeit
verg. B. Schürg, Stuttgart-Cannstadt, Postschließfach 40.

Auto-Motorrad-Reifen
Fachgeschäft
H. Seyfert & Co.
Bochum, Herner Str. 77
Fernruf 69475
Dapolin-Tankstellen



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Röder & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/36 (früh. Uhl. d. Lindl.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 56/60

Wir haben uns verlobt

Ihre Vermählung zeigen an

Für Anzeigen dieser Art eignet sich besonders die Westfälische Volks-Zeitung, das in allen Kreisen Groß-Bochums eingebürgerte katholische Familienblatt. Aufgabe für die Osternummer rechtzeitig erbeten!

Unwiderruflich nächste Woche Ziehung!

50 P/Pennig
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinne
15000
5000
3000
2000
Reichsmark bar steuerfrei
Lospreis 50 Pfennig
Porto und Liste 30 Pfg.
Glücksbrief mit 6 Losen sortiert 3 M
Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Loseverkaufsstellen sowie bei
AmtenbrinkKöln
Schildergasse 30

Hülsenfrüchte und Reis
in verschiedenen Qualitäten zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
Carl Kleine jr., Bochum
Großmarkthalle Tel. 63041

Motorräder
neueste Modelle, günstige Bedingungen.
Motorsporthaus Schüler & Co.,
Herner Straße 22.

Ortsstatut betreffend die Straßenreinigung in der Stadt Bochum.

Der Regierungspräsident des Bezirksausschusses, Abteilung II, in Arnsberg hat am 28. November 1932 das Ortsstatut betreffend die Straßenreinigung in der Stadt Bochum vom 29. März 1930 (veröffentlicht in den Bochumer Tageszeitungen am 1. 4. 1930) mit der Maßgabe genehmigt, daß § 1 folgende Fassung erhält:

„Die vollzeitmäßige Reinigung sämtlicher innerhalb der geschlossenen Ortslage der Stadt Bochum gelegenen, dem öffentlichen Verkehr der Stadt dienenden öffentlichen Straßen und Wege wird von der Stadtgemeinde nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ausgeführt."

Der diese Änderung genehmigende Bescheid lautet:

„Bescheid.

Mittels der aufgestellten Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bochum wird gemäß § 61 der Westfälischen Städteordnung, und § 17 Zuständigkeitsgesetzes die vom Regierungspräsidenten des Bezirksausschusses an die Genehmigung des Ortsstatuts betreffend Straßenreinigung in der Stadt Bochum gestellte Maßgabe einer Änderung des § 1, der der Magistrat Bochum durch Beschluß vom 23. Februar 1933 beigetreten ist, hiermit beschlossen.

Arnsberg, den 20. März 1933.

Namens des Bezirksausschusses, Abteilung II
Der Vorsitzende
In Vertretung
gez. Dr. Walter."

B. A. I. C. III. 72/33
2

Wird veröffentlicht.

Bochum, den 8. April 1933.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, 12. April, vormittags 11 Uhr, werde ich beim Wirt Marjan, Alleestraße 54, folgende Gegenstände gegen bar versteigern: 1. 1 Küchenschrank, 1 Waschkommode, 2. 1 Ade-Tafelwaage, 3. 2 Nähmaschinen, 2 Warmwasserapparate, 2 Kaffeefilter, 4. 1 Remington-Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Ofen, 5. Büromöbel, Schreibmaschinen, 6. 1 Langwagen, Büromöbel, 7. 1 Küchenschrank, 8. 1 Eßzimmer, 9. 2 Anzüge, 10. Teppiche, Bilder, 11. Lampen, Reklamen und Schalen, 12. Lebensmittel.

Bochum, 10. April 1933.

Törmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum.

Unsere Ostereierangebot

Schleswig Holsteinische Butter

Allerfeinste Tee ohne Salz	Allerfeinste Marken leicht gesalzen	Feinste Qualität
Pfd. 1.18	Pfd. 1.16	Pfd. 1.06

Ein Versuch überzeugt.

Lüttke Groß-Handlung **„Lisa"**

Verkaufsstellen in Bochum: Kortumstr. 110, Hattinger Str. 17



Zum Scheuern und Schrubben

1 Paket Schwanpulver in 1¼ Liter kochendheißem Wasser auflösen u. erkalten lassen, ergibt 3 Pfund schöne weiche Seifenpaste von vorzüglicher Reinigungskraft. Nichts besseres u. billigeres kann die Hausfrau zum Abseifen verwenden als die milde Seifenpaste aus Schwanpulver. Die Anleitung steht auf jeder Packung. Also: nicht nur für die Wäsche, sondern ebenso für den Haushalt:

Dr. Thompson's Schwan-Pulver
Paket 24 Pfg.
Doppelpaket 44 Pfg.

Notstandsbrot

In den **Bäckereien von Bochum** (nicht in anderen Geschäften) werden gegen Abgabe eines Bezugsscheines

3 Pfund Roggenbrot

bester Qualität für **15 Pfg.** geliefert.

Hausfrauen, deckt Euren Bedarf beim **Bäckerhandwerk.**

Freie Bäcker- u. Konditoren-Innung Bochum.

Alumnat St. Anno
Schülerheim für Städt. vollreal-gymnasium
(Sexta-Latein, Quarta-Französisch, Untertertia-Engl.)
Bad Honnef am Rhein
geleitet von den Schulbrüdern. Neuzeitliche Einrichtungen. Schöne und gesunde Lage. Gewissenhafte Betreuung. Nachhilfe. Volksschüler werden auch aufgenommen. Preise ermäßigt. Prospekte durch die Leitung.

Beratungsstelle

für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände. Streng vertraulich und kostenlos.

Sprechstunden **jeden Mittwoch 17—19 Uhr** in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt.

---

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 41 02 49 4400 münster-roxel

Hilfsdienst acht Sitze, für das Zentrum vier und für die Sozialdemokraten einen Sitz. Nach die

Wahl zum Staatsrat

erfolgte nach dem Verhältniswahlsystem. Es entfielen hier auf die NSDAP sechs Sitze, und zwar die Abgg. Wagner, Kost, Habbes, Böhmer, Winkhorst und Stockmann; auf das Zentrum drei Sitze, Freiherr von Oer, Giesmeyer, Dr. Kaiser; auf die Sozialdemokraten einen Sitz: Schreck.

Ein Antrag wegen der Diätenfestsetzung wird einstimmig angenommen und weiter dem Vorsitzenden die Ermächtigung erteilt, im Einvernehmen mit Landeshauptmann und Oberpräsident den Zeitpunkt des Wiederzusammentritts des Landtages zwecks Etatsberatung festzusetzen. Damit schloß die Sitzung. Die NSDAP stimmte das Horst-Wessel-Lied an.

Zentrum nicht mehr im Reichsrat.

Der vom Provinziallandtag neugewählte Provinzialausschuß trat nachmittags unter dem Vorsitz des Provinziallandtagsabgeordneten Stürz (Nat.-Soz.) zu seiner ersten Sitzung zusammen, in der der Vertreter Westfalens im Reichsrat sowie fünf Mitglieder des Provinzialrates neu zu wählen waren. Zum Mitglied des Reichsrates wurde gewählt Gauleiter Dr. Alfred Meyer (Nat.-Soz.) Gelsenkirchen, zu seinem Stellvertreter im Reichsrat Handlungsgehilfe Ernst Stein (Nat.-Soz.) Bochum.

Zu Mitgliedern des Provinzialrates wurden gewählt: Gauleiter Wagner-Bochum, Regierungspräsident Frhr. v. Oeynhausen-Minden, Syndikus Dr. Jacobshagen-Münster, Bezirksleiter Hecke-Münster, Syndikus Bartscher-Herford. Ferner wurden gewählt die Stellvertreter und Ersatzmänner für die vorgenannten Provinzialratsmitglieder.

In Verbindung mit den gegen die Provinzialverwaltung und den Landeshauptmann in der Oeffentlichkeit erhobenen Vorwürfe befaßte sich der Provinzialausschuß mit der Bildung des Untersuchungsausschusses, der diese Vorwürfe zum Gegenstand eingehender Nachprüfung machen soll. Dem Ausschuß gehören an: der Vorsitzende des Provinzialausschusses Abg. Stürz, die Provinzialausschußmitglieder Direktor Müller-Bochum, Landrat Warbeck-Recklinghausen (Nat.-Soz.), Syndikus Dr. Martin-Dortmund (Ztr.), Baumeister Kaiser-Altschermbeck (Ztr.). Der Untersuchungsausschuß trat unmittelbar im Anschluß an die Sitzung des Provinzialausschusses zu einer Besprechung zusammen. Er wird die Untersuchung sofort in Angriff nehmen.

Osterferien der Reichsregierung.

Berlin, 11. April. (Drahtb.) Reichskanzler Hitler hat im Laufe des gestrigen Tages Berlin verlassen, um einige Tage im Süden zu verbringen. Er wird am Dienstag nach Ostern nach Berlin zurückkehren. Auch Reichsminister Göbbels verläßt am Mittwoch Berlin, um sich über Ostern einige Tage Erholung zu gönnen. Reichsaußenminister von Neurath begibt sich ebenfalls am Mittwoch in Urlaub.

Reichsrat.

Dankesworte an die ausscheidenden preußischen Provinzvertreter.

Tu **Berlin**, 11. April (Drahtb.) In der Vollsitzung des Reichsrats am Montag abend dankte namens der Reichsregierung der Vorsitzende Staatssekretär Meissner den auf Grund von Neuwahlen zum großen Teil ausscheidenden Vertretern der preußischen Provinzen für ihre wertvolle Arbeit, die sie im Reichsrat geleistet haben. Im Namen der Provinzvertreter sprach Graf Behr-Pommern seinen Dank für die freundlichen Worte des Abschiedes aus, wobei er auf die kollegiale und sachliche, niemals von persönlichen Differenzen getrübte Arbeitsweise des Reichsrats hinwies.

Staatssekretär Grauert.

Tu **Berlin**, 11. April (Drahtb.) Der neuernannte Staatssekretär im Preußischen Innenministerium, Staatsanwalt a. D. Ludwig Grauert, steht im 43. Lebensjahr. In Münster i. W. geboren, besuchte er dort das Gymnasium und wandte sich dann dem Studium der Rechtswissenschaften zu. Im Oktober 1913 kam er als Referendar an das Oberlandesgericht Hamm. Als Kriegsfreiwilliger rückte er mit den 5. Kürassieren (Münster) ins Feld. Vom Oktober 1914 bis März 1918 lag er an der vordersten Front und wurde viermal verwundet. Er erhielt das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse und wurde 1916 Leutnant d. R. Nach Beendigung des Krieges trat Grauert wieder in die Justizlaufbahn ein und war in den Jahren 1922 bis 1923 Staatsanwalt in Bochum. Dann schied er aus dem Justizdienst aus und trat in die Industrie über. Er war zunächst Leiter der Abteilung Eigentumsschutz des Reichsverbandes der Hüttenbetriebe an der unteren Ruhr in Duisburg und von März 1928 bis März 1931 geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes der Nordwestdeutschen Gruppe des Verbandes deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Düsseldorf. Vor etwa zwei Monaten wurde er Ministerialdirektor und Leiter der Polizeiabteilung des preußischen Innenministeriums, und zwar als Nachfolger von Ministerialdirektor Dr. Klausener. In diesem Amt obliag ihm vor allem die Umorganisation der Schutzpolizei.

Die Volkspartei löst sich auf.

Beschlüsse aus Rheinland und Westfalen.

Hamm, 10. April. (Drahtb.) Die volksparteilichen Landeskreisvertreter aus Westfalen und Rheinland hielten hier eine Zusammenkunft ab, um sich mit der Frage der zukünftigen Parteiorganisation zu befassen. Die Beratung führte zu dem Beschluß, die Parteiorganisation **aufzulösen und den Mitgliedern den Anschluß an die NSDAP zu empfehlen.** Mitte der Woche soll der Zentralausschuß der Deutschen Volkspartei zu der gleichen Angelegenheit Stellung nehmen. Es verlautet zuverlässig, daß, falls er eine andere Entschließung herbeiführen sollte, es für Westfalen-Süd und -Nord wie für das Rheinland bei dem Beschluß von Hamm verbleiben wird.

Die „DAZ" meldet dazu ergänzend: **Der bisherige zweite Vorsitzende der Partei, Reichstagsabgeordneter Hugo, habe in der vorigen Woche eine Aussprache mit dem Reichskanzler Hitler gehabt, in der er die Ueberführung der Deutschen Volkspartei in die NSDAP anregte. Hugo hat nachträglich seinen stellvertretenden Parteivorsitz niedergelegt und ist aus dem Parteivorstand ausgetreten.** Er hat gleichzeitig Herrn Dingeldey schriftlich von seinen Maßregeln unterrichtet.

Gesetz über die

Zulassung jüdischer Rechtsanwälte.

Wesentliche Aenderungen der ersten Ausschaltungsbestimmungen.

Berlin, 11. April. (Eig. Drahtb.) Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird.

§ 1

Die **Zulassung von Rechtsanwälten**, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 **nicht arischer Abstammung** sind, kann bis zum 30. September 1933 zurückgenommen werden.

Die Vorschrift des Absatzes 1

gilt nicht für Rechtsanwälte, die bereits seit dem 1. August 1914 zugelassen sind oder im Weltkriege an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft haben oder deren Vater oder Söhne im Weltkriege gefallen sind.

§ 2

Die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft kann Personen, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 **nicht arischer Abstammung** sind, **versagt werden, auch wenn die in der Rechtsanwaltsordnung hierfür vorgesehenen Gründe nicht vorliegen.**

Das gleiche gilt von der Zulassung eines der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Rechtsanwälte bei einem anderen Gericht.

§ 3

Personen, die sich im kommunistischen Sinne betätigt haben, sind von der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen. Bereits erteilte Zulassungen sind zurückzunehmen.

§ 4

Die Justizverwaltung kann gegen einen Rechtsanwalt bis zur Entscheidung darüber, ob von der Befugnis zur Zurücknahme der Zulassung gemäß § 1 Abs. 1 oder § 3 Gebrauch gemacht wird, ein **Vertretungsverbot erlassen.** Auf das Vertretungsverbot finden die Vorschriften des § 91b Abs. 2–4 der Rechtsanwaltsordnung entsprechende Anwendung.

Gegen Rechtsanwälte der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Art das Vertretungsverbot

nur zulässig, wenn es sich um die Anwendung des § 3 handelt.

§ 5

Die Zurücknahme der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft gilt als wichtiger Grund für die Kündigung der von dem Rechtsanwalt als Dienstberechtigten abgeschlossenen Dienstverträge.

§ 6

Ist die Zulassung eines Rechtsanwalts auf Grund dieses Gesetzes zurückgenommen, so finden auf die Kündigung von Mietverhältnissen **über Räume**, die der Rechtsanwalt für sich oder seine Familie gemietet hatte, die Vorschriften des Gesetzes über das Kündigungsrecht der durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums betroffenen Personen vom 7. April 1933 entsprechende Anwendung. Das gleiche gilt **für Angestellte** von Rechtsanwälten, die dadurch stellungslos geworden sind, daß die Zulassung des Rechtsanwaltes zurückgenommen oder gegen ihn ein Vertretungsverbot gemäß § 4 erlassen ist.

Durch dieses Gesetz sind die von den Landesjustizverwaltungen getroffenen weitergehenden Maßnahmen, die nur vorläufigen Charakter haben konnten, überholt und gegenstandslos geworden.

Norman Davis über seine Eindrücke in Berlin.

Paris, 10. April. (Drahtber.) Wie die „Agence Economique et financières" meldet, hat eine **Persönlichkeit** aus der unmittelbaren Umgebung Norman Davis' die Eindrücke des amerikanischen Sondergesandten über seine Berliner Unterredung wie folgt zusammengefaßt:

Die deutsche Regierung sei durch innerpolitische Probleme vollkommen in Anspruch genommen. Im Verlauf seiner Unterredung mit Hitler, Neurath, Radolny und Bülow habe Norman Davis die Ueberzeugung gewonnen, daß **Deutschland bereit sei, den Abrüstungsplan Macdonalds als Grundlage der Unterredungen anzunehmen.** Norman Davis sei der Ansicht, daß das schon einiges bedeute. Es verstehe sich von selbst, daß Deutschland eine Reihe von Abänderungen vorschlage. Deutschland habe **bereitwillig die Einladung nach Washington angenommen, und sich bereit erklärt, an der Prüfung der Fragen mitzuarbeiten, die der Weltwirtschaftskonferenz vorgelegt werden sollen.** Davis sei zusammen mit dem französischen Botschafter Francois Poncet nach Paris zurückgekehrt. Letzterer werde den französischen Außenminister über seine Unterredung mit Hitler unterrichten.

Blutiger Kampf in den Straßen Leningrads.

Tu **Moskau**, 11. April. (Drahtb.) In Leningrad hat eine Gruppe von Banditen verwegene Ueberfälle auf staatliche Unternehmungen ausgeführt und Staatsgelder geraubt. Mehrere Beamte wurden dabei getötet und verwundet. Nach wochenlangen Nachforschungen ist es der OGPU gelungen, das Versteck der Bande zu entdecken. Die Banditen leisteten bei der Festnahme starken Widerstand, indem sie die Beamten der OGPU mit Handgranaten und Maschinenpistolen beschossen. Die OGPU-Beamten erwiderten das Feuer. Ein Beamter der OGPU wurde getötet, drei weitere Beamte verletzt. Vier Banditen wurden bei dem Zusammenstoß erschossen, weitere 8 wurden in Haft genommen.

Kleine Tageschronik.

Prälat Dr. Föhr zum Führer der badischen Zentrumspartei wiedergewählt. In seiner Sitzung des Landesparteiausschusses der badischen Zentrumspartei wurde der bisherige Zentrumschef Prälat Dr. E. Föhr, MdR., einstimmig zum Führer des badischen Zentrums wiedergewählt.

Selbstmord des Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Hannover. Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Hannover Dr. Frommhold hat sich am Montag mittag im Büro der Landesversicherungsanstalt erschossen. Ueber die Ursache der Tat ist Näheres noch nicht bekannt.

Wolfgang von Gronau mußte operiert werden. Wolfgang von Gronau, der durch seine drei Atlantikflüge und seinen Flug um die Welt berühmt geworden ist, ist an einer gefährlichen Blinddarmentzündung erkrankt und mußte sich schnellstens einer Operation unterziehen. Lebensgefahr besteht nicht.

Trennung der Vereinigten Städte M.-Gladbach und Rheydt?

Zu **Berlin**, 11. April. (Drahtb.) Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

Durch das preußische Staatsministerium wird gegenwärtig die **Frage der Möglichkeit einer Trennung** der durch das Gesetz über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets vom 29. Juli 1929 **vereinigten Städte M.-Gladbach und Rheydt geprüft.** Nach Abschluß dieser Prüfung wird **gegebenenfalls die Trennung dieser beiden Städte durch Gesetz erfolgen.**

Das Wrack der „Akron" gefunden.

Washington, 10. April. (Funkspruch.) Der amerikanische Schleppdampfer „Sagamore" meldet, daß er in der Nähe des Barnegat-Feuerschiffes ein unter Wasser liegendes Wrack aufgefunden habe, bei dem es sich anscheinend um die Ueberreste des Marineluftschiffes „Akron" handele. Das Wrack soll gehoben und zur Untersuchung an Land geschleppt werden. Von anderen Schiffen sind inzwischen weitere Gegenstände des verunglückten Luftschiffes, darunter das Logbuch, geborgen worden.

Der amerikanische Kreuzer „Portland" hat in der Nähe der Unfallstelle die Leichen des Kommandanten der „Akron", Macord, und des Kapitänleutnants Berry aufgefischt. Der Torpedobootszerstörer „Tucker" hat die Leichen übernommen, um sie nach Atlantic City zu überführen.

Unterschlagungen in Höhe von 200 000 RM.

Tu **Magdeburg**, 11. April (Drahtb.) Der neue kommissarische Präsident des Internationalen Varieté-Direktoren-Verbandes, Rudolf Kindermann-Magdeburg, hat Unterschlagungen in Höhe von 200 000 RM bei diesem Verbande festgestellt, die in den letzten fünf Jahren begangen worden sind. Weiterhin wurde ermittelt, daß der langjährige Syndikus Dr. Raffael 12 400 RM als Provision für eine Sterbeversicherung erhalten hat. Die Quittung darüber wurde sichergestellt. Raffael flüchtete über die tschechische Grenze nach Prag, konnte aber in Berlin, wohin er inzwischen zurückgekehrt war, bei seinem Eintreffen von der Kriminalpolizei festgenommen werden. Er bestritt, geflohen zu sein, sondern habe sich vielmehr in geschäftlichen Angelegenheiten in Prag aufgehalten. Auf Veranlassung Kindermanns wurden an Vermögenswerten 180 000 RM sichergestellt.

Eine Wahnsinnstat.

Mutter erwürgt ihre drei Kinder und versucht Selbstmord.

Tu **Breslau**, 10. April (Drahtb.) Die 36jährige Ehefrau Marie des ehemaligen Wachtbeamten Guetiler in Waldenburg erwürgte ihre drei kleinen Mädchen im Alter von 4½, 2½ und einem Jahr. Die Frau, die demnächst ein viertes Kind erwartet, versuchte darauf dadurch Selbstmord zu begehen, daß sie sich mit einer Rasierklinge die Pulsadern der linken Hand öffnete. Dabei hat sie die Besinnung verloren und sich nur leicht verletzt. Da die beiden Eheleute in bestem Einvernehmen lebten, obwohl der Ehemann bereits seit zwei Jahren arbeitslos ist, wird angenommen, daß die Frau die Tat in einem Anfall von geistiger Umnachtung verübt hat.

Die Leidenswoche des Herrn.

Nach den Passionsgedichten des Dichters von „Dreizehnlinden".

Von A. Glitz-Holzhausen.

kk. Die Leidensgeschichte des Herrn ist von katholischen Dichtern bald in epischer, bald in dramatischer Form immer wieder gestaltet worden. Kaum einem ist es aber gelungen, die erschütternden Berichte der Evangelien zu erreichen, geschweige denn ihnen gleich zu kommen. Daß auch Friedrich Wilhelm Weber, der Dichter von „Dreizehnlinden", eine „Passion" geschrieben, ist leider bis heute im katholischen Volke fast unbekannt geblieben, da diese Dichtungen selbst in den gesammelten Werken keine Aufnahme gefunden haben. Nun hat die heute 85jährige Tochter des Dichters, Elisabeth Weber, vor einigen Monaten die religiösen Dichtungen ihres Vaters unter dem Titel „Herzgottsblumen" im Verlag der Paulinus-Druckerei Trier (Preis 2,25 RM) neu herausgegeben. Das schmucke Büchlein bringt neben den bekannteren Marienliedern auch die Gedichte vom Leiden unseres Herrn, die Weber in seinen letzten Lebensjahren zu den Skulpturen des Bildhauers Mollitor dichtete. Wenn die Tochter des Dichters in ihrem Vorwort zu dem Werk dem Wunsche Ausdruck gibt, daß diese letzten Gaben des Dreizehnlindendichters vielen zur Erbauung in stillen Stunden dienen möchten, so ist dazu gerade die Passion in des Wortes bestem Sinn geeignet.

Sieben Fragen richtet der Dichter einleitend an den Leser durch den Mund des Heilandes. Sieben Fragen, die ein „Nein" oder ein „Ja" fordern. Und am Schlusse steht wie ein kategorischer Imperativ, die Antwort heischende Strophe:

„Nun sprich du arme Seele, ich und du,
Wir sind allein, es hört uns niemand zu:
Willst du mein Jünger sein, folgst du mir nach
Durch Dorn und Distel, Spott und Hohn und Schmach?
Trägst du dein Kreuz, wie ich, nach Golgatha?"

Der Dichter begleitet dann den Herrn, der nach dem Ostermahl und nach Stiftung des Neuen Bundes seine große Passion antritt, auf den Oelberg. Der Herr steigt den Berg hinan, um die Schuldenlast einer Welt zu sühnen, um sich als Gottessohn zu opfern.

„Was menschlich in ihm war, entsetzte sich,
Ihn überkam ein Trauern und ein Bangen;
Er sank zur Erde nieder, er erblich,
Und blutig rann der Schweiß von Stirn und Wangen."

Als er zu den Jüngern zurückkehrt, findet er sie schlafend. Er verzeiht ihnen ihre Schwachheit und ist entschlossen und bereit zum größten Sieg, zum Welterlösungswerke. Den Verrat des Judas schildert das nächste Gedicht:

„Der Mond verbarg erschrocken sein Gesicht,
Der Oelberg lag im trüben Dämmerlicht
So bang und still, daß kaum ein Halm sich rührte.
Da nahten sie mit Fackeln, Schwert und Speer,
Der Gottesfeinde grimme Schar und er,
Der falsche Freund, der Ange, der sie führte."

In anschaulicher Weise schildert der Dichter die Gefangennahme des Herrn und läßt nicht nur die Menschen, sondern auch Baum und Strauch und die Natur mitfühlen und mitleiden,

„Sie banden ihn und zerrten ihn von hinnen,
Der Kidron weinte laut; der Mond verschwand,
Tief dunkle Nacht umhüllte Stadt und Land
Und Finsternis des Tempels graue Zinnen."

In den folgenden Gedichten wird dann in stark dramatischer Sprache geschildert, wie man den Herrn vor seine Richter schleift. Wir stehen mit ihm vor Kaiphas und erleben in tiefer Ergriffenheit die Verleugnung Petri. Wir folgen ihm vor den Hohen Rat, stehen mit ihm vor Pilatus und Herodes, erleben die Verspottung, die Dornenkrönung und die Geißelung und hören mit Entsetzen, wie die Menge den Barabbas und nicht Christus fordert:

„Wie man dem Panthertier den Käfig öffnet,
Und vor den Habicht wirft die Turteltaube,
So ward hier der Verbrecher losgelassen
Und fromme Unschuld Mördern preisgegeben."

Und alles wird noch einmal zusammengefaßt in dem Gedicht: „Welch ein Mensch"! Es ist ein erschütterndes Bild, das hier der Dichter von dem König aller Könige malt, der da steht in Angst und Elend, blutig, bleich, erschöpft und entkräftet, bedeckt mit Beulen und Wunden, ein Jammerbild, daß selbst der Römer Pilatus ausruft: „Sehet, welch ein Mensch!"

Es ist Karfreitag und die sechste Stunde, in der der Heiland, einem Missetäter gleich, den Mördern ausgeliefert wird:

„Grauenvoll wie dieser ist von allen
Erdentagen nie ein Tag erschienen.
Grauenvoll wie dieser, wird von allen
Erdentagen nie ein Tag erscheinen."

Die Diba schallt und fort geht es durch die Gassen nach Golgatha. Wir begleiten mit dem Dichter den Heiland auf seinem letzten Wege und sprechen mit Simon von Cyrene, der ihm das Kreuz tragen half, in Mitleid und Reue:

„Was dich niederwärt und beugte,
O du göttlicher Erlöser.
War es nur des Kreuzes Schwere?
O, es war die ganze, große
Alte Sündenlast der Erde,
Die du, bester aller Guten,
Büßend für uns tragen wolltest."

Wir steigen Golgatha, den Berg hinan. Das Kreuz liegt am Boden, der Heiland wird seiner Kleider beraubt und die Henkersknechte beginnen das Werk der Kreuzigung:

„Er kniet, er betet still, er streckt sich nieder,
Die blut'ge Stirne demutsvoll geneigt;
Dem Holze beut er dar die wunden Glieder;
Der Hammer dröhnt; er zittert, zuckt und schweigt."

Mit dem Gedicht: „Am Kreuz" schließt der Dichter die Passion. Wir erleben die erschütternden Einzelheiten, wie sie uns in den Evangelien berichtet sind, die Weissagungen des alten Testamentes werden lebendig und der Fluch, der Jerusalem und das Volk Israel trifft, ersteht in furchtbarer Größe vor unseren Augen. Kein Engel bringt dem Erlöser Trost. Er muß den Leidenskelch bis zur Neige trinken. Die Erde zittert, die Felsen zerbersten, die Toten stehen auf, als das Wort ertönt: „Es ist vollbracht!"

„Vollendet war das große Werk des Heils;
Der Tod besiegt durch Eines Opfertod.
Die alte Schuld getilgt, der Zorn versöhnt,
Und was der Welt seit Adams Sündenfall
Verkündet und verheißen war, erfüllt."

Der Dichter schließt mit dem tröstenden Ausblick, daß der letzte Blick des Welterlösers dem Abendland segnend zugewandt war, das damals noch in der Finsternis des Heidentums lag. Die österliche Hoffnung erfüllt. Er wird aus dem Grabe auferstehen und die Welt wird inne werden der Wahrheit seines Wortes: „Ich bin das Licht der Welt!"

Eilt! In 10 Tagen Ziehung!

Alle Welt braucht heute Geld!

114 Millionen Mark

liegen zur Verlosung bereit in der neuen

Preuss. Klassen-Lotterie

Höchstgewinne lt. § 9 des Planes:

2 Millionen RM	1 Million RM
4 x 500000	2 x 200000
2 x 300000	12 x 100000

100 Schlußprämien zu je 3000 Reichsmark und viele Tausend andere große Gewinne

Ziehung 1. Klasse am 21. und 22. April

Lospreise	½ Los	¼ Los	⅛ Los	¹/₁₀ Los
jede Klasse	5 RM	10 RM	20 RM	40 RM

Lotterie-Einnahme **TRASS** Bochum, Wilhelmsplatz

Kaufen Sie noch heute ein Los

Barmen Elberfeld Köln Bochum Duisburg Dortmund Essen Remscheid

Gasherde von M. 58.– an

BLUME GASHERDE

beliebt u. bekannt in Rheinland u. Westfalenland

Kohlenherde von M. 32.– an



Caspar Blume

Bochum gegr. 1870 Kortumstr. 111 Ecke Grünstr.

In unserer

Teppichabteilung

finden Sie immer

Teppiche, Läufer, Brücken

in Velour und Haargarn, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Schröder & Baum

Größtes Tapetengeschäft Deutschlands

Bochum, Kortumstraße 50

Städtisches Orchester Bochum

Vormiete 8. Veranstaltung — Chor-Konzert —

Karfreitag, 14. April, 20 Uhr im Schützenhof

H-moll Messe von J. S. Bach

Oratorium für Solostimmen, Chor, Orchester u. Orgel

Erstaufführung in Bochum.

Mitwirkende: Friedel Neumann (Sopran) Anne-Lise von Normann-Schrader (Alt) Ludwig Matern (Tenor) Anton Zbik (Baß) Willi Mehrmann (Orgel) Der Städtische Musikverein

Leitung: Generalmusikdirekt. Prof. Leopold Reichwein

Eintrittspreise: 75 Rpf. bis 3,00 RM. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater und in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. **Schülerkarten** von 50 Rpf. bis 1,50 RM gegen Vorlegung eines entsprechenden Ausweises nur an der Konzertkasse. Telefonische Bestellungen unter Nr. 6651.

Stadt-Theater BOCHUM

Dienstag, 11. April 20 bis 22,15 Uhr B 26 u. Volksbühne, Serie 2

13 bei Tisch

Mittwoch, 12. April 19,30 bis 23,15 Uhr A 25

Zu neuer Einstudierung und Einrichtung!

Undine

Romantische Zauberoper von Albert Lortzing

Für die Ostertage!



Schlegel-Gold Deutsch-Schlegel-Pilsner

auch in Flaschen und Seidlschenkern. Bestellungen baldigst erbeten.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei.

Gloria-Palast

Dienstag bis Donnerstag — 3 Vaterländische Tage

Unser Hindenburg

Ein deutsches Filmdokument mit Original-Aufnahmen aus dem ruhmreichen Leben unseres Reichspräsidenten.

Auf der Bühne: Ein deutsches Weihespiel

Unter gütiger Mitwirkung eines Doppel-Quartetts der Sänger-Vereinigung Bochum. Großes verstärktes Orchester

Der historische Ufa Groß-Ton-Film **Yorck**

Ein Film aus Preußens großer Zeit.

Jeder Deutsche sollte an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Lichtspielhaus

Käthe v. Nagy / Willi Fritsch in

Ich bei Tag und Du bei Nacht!

Dorothea Wieck in

Teilnehmer antwortet nicht!

Täglich ab 3 Uhr.

Einige fast neue

Pianos

preiswert abzugeben. Verlangen Sie Angebot von Piano-Fabrik

Roth & Junius

Hagen i. W. 102 Bahnhofstr. 29

Neu eröffnet!

Verkaufsstelle für frische Deutsche und ausl. Eier

Clemensstraße 2 (Ecke Hattingerstr.)

zu extra billigen Preisen.

Seelmanns Spezial-Geschäft

Aeltestes christliches Geschäft dieser Art seit 35 Jahren am Platze.

Zu den Osterferien und Feiertagen empfiehlt sich

Forsth. Schlerloh

im Herz. Haag, mitten im Hochwald. Gute Verpfl. Pens. 3 Mk., f. Kdr. Post Kirchberg. Tel. 31

Für mein Café-Restaurant suche ich möglichst sofort einen tüchtigen

Volontär

Selbstgeschriebener Lebenslauf unter B. K. 6583 a. d. Gesch.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, Kochkenntnissen, Nähe Bochum, Übernehmen, Kortumstr. 111, Ecke Grünstr.

Lehrköchin

nicht unter 18 Jahren ohne gegenseitige Vergütung sofort gesucht.

Hotel Graf Hardenberg Neviges, Rheinland, Fernruf 52.

Lehrmädchen

für meine Buchhandlung gesucht.

Brockmeier, Bongardstr. 4.

Autos an Fahrtungsfähige sofort (in 5 Stunden) auszuleihen durch Hermann Lehmann, Bochum, Hofstede Str. 44, Tel. 672 10.

Gutschein!

Ausschneiden! Einsenden! Sie erhalten 1 Füllfederhalter in Perlmuttereffekten oder in schwarz, mit 2 Ersatzfedern, garant. 14kar. Gold plattiert, sowie 1 elegant. Tresbuch in gleich. Farbe, zusammen für nur 1,50 M. u. Nachnahme. Füllfederhalterzentrale R. Bayerlein, Nürnberg-N. 460, Schmausengartenstr. 23.

N.S.U.-Ballon Luxusmodell „Flux"

Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.

5 Jahre schriftliche Garantie!

jetzt nur RM. 55.–

Roland-Fahrräder

5 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf

einfaches Modell	RM. 32.–
bestes Modell	RM. 38.–
Renn-Modell	RM. 49.–
Ballon-Modell	RM. 44.–

Mifa-Renner

Meisterschafts-Modell Allerfeinste Ausführung

jetzt nur RM 55.–

Ersatz- u. Zubehörteile: beste Ware allerbilligst!

Röl, Bochum, Rottstr. 39

Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.

Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet

Spargel Erbsen Leipziger Allerlei Pflaumen und Apfelmus in den Geschäften der edeka

Klubsofas Klubsessel Ledersofas Couches Matratzen und alle Sorten

Polstermöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der Polsterei von

Kaspar Diemel

Bochum, Dorstener Straße 86.

Aufarbeiten und Modernisieren gebrauchter Polstermöbel gut und billig.

Rundfunk

Dienstag, den 11. April 1933.

6.45 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7.05 **Morgenkonzert**

1. Chorgesang: „O bos omnes" von Berchem. 2. Serenade von Haydn. 3. a) Allegro aus dem Solo per il Flauto Nr. 122 von Fr. d. Große-Müller; b) Largo aus dem 2. Konzert von Fr. d. Große-Müller. 4. a) Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer" von Rich. Wagner; b) Jägerchor aus der Oper „Der Freischütz" von Weber. 5. Ouvertüre zu „Rosamunde" von Schubert. 6. Accelerationen, Walzer von Joh. Strauß. 7. a) Ungarischer Tanz Nr. 1 von Brahms; b) Ungarischer Tanz Nr. 5 von Brahms. 8. Aus der Oper „Hänsel und Gretel" von Humperdinck: a) Hexenritt; b) Knusperwalzer. 9. Frei weg, Marsch v. Latann.

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

9.45 **Gymnastik für Frauen,** Hilde Bremus.

10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

10.15 **Mensch und Welt,** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose

11.20 **Schallplattenkonzert.** (Electrola-Schallplatten.

1. Ouvertüre zu „Oberon" von Weber. 2. Ballettmusik aus „Rosamunde" von Schubert. 3. Arabesken über Themen des Walzers „An der schönen blauen Donau" von Joh. Strauß. 4. Zwei Lieder: a) Frühling am Rhein von Hüfer, b) Du Vaterland von Emmel. 5. Fantasie aus der Operette „Prinz Methusalem" von Joh. Strauß. 6. Musikanten-Marsch von Tarl.

12.00 Vom Südfunk Stuttgart **Unterhaltungskonzert** des Freiburger Konzert-Orchesters. Leitung: Musikdirektor Heinrich Pfaff

1. Pavane und Gagliarde von Hausmann-Staden. 2. Musette, Courante, Sarabande, Gigue von Händel. 3. Deutsche Tänze von Schubert. 4. a) Tarantella, b) Saltarello (ital.) von Rossini. 5. a) Andalouse, b) Arragonaise, c) Navarraise (spanisch von Massenet). 6. Csardas (ungarisch) von Strauß.

12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1**

13.00 von 13.30—14.00 auch über den Südfunk Stuttgart und den Südwestfunk Frankfurt) Uebertragung aus dem Kongreßsaal der Messehalle **Mittagskonzert** des Kölner Konzert-Orchesters. Leitung: Erich Walter-Löhnert

1. Ouverture zur Oper „Der Waffenschmied" von Lortzing. 2. Samt und Seide, Walzer von Ziehrer. 3. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Lohengrin" von Wagner. 4. Melodien aus der Oper „La Traviata" von Verdi. 5. Ballettmusik aus der Oper „Undine" von Lortzing. 6. Melodien aus der Oper „Boccaccio v. Suppé. 7. Freut euch des Lebens, Walzer von Strauß. 8. Neu Deutschland, Marsch

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen 2**

14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten.**

15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**

15.50 **Kinderstunde**

16.50 Stadtschulrat Dr. Hawel: **Neue Wege für die Arbeit der amtlichen Bildstellen**

16.30 auch über den Südwestfunk Frankfurt und den Südfunk **Vesperkonzert.** Melanie Bickenfeld (Sopran), Begleitung: William Keiper. Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks (Rhein, Schwarz, Ringnalda, Grote)

1. Quartettsatz von Hans Haas. Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks. 2. a) Drei Lieder von Ehrenberg: Schließe mir die Augen beide. Im Walde. Frühlingsnahen. b) Drei Lieder von Keiper: Bei deinem Lächeln. Abendfrieden. Sternentraut. (Melanie Bickenfeld). 3. Streichquartett von Donisch. Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks

17.45 Deutsches Vaterland. Karl Storck (†) Würzburg

18.05 **Zeitfragen der deutschen Landwirtschaft.** Dipl. Landwirt Woltersdorff: **Verbütungsmöglichkeiten des Kartoffelschorfs**

18.25 Italienisch. Universitätsprofessor Dr. Hoffmann

18.50 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen Sportvorbericht**

19.00 Reichssendung **Stunde der Nation.** Von Köln: **Konzert.** Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter

1. Drei Fanfaren für vier Signaltrompeten und Pauke von Wagner. 2. Leonoren-Ouverture Nr. 2 von Beethoven. 3. Also sprach Zarathustra von R. Strauß.

20.00 **Erste Abendmeldungen**

22.05 Klassische Stunde des Westdeutschen Rundfunks (35) **Wilhelm Tell** von Friedrich Schiller Musik Hanns Rotil. Spielleitung: Rieth

Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwyz und Uri, Josef Handner. Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr, Paul Apel. Ulrich von Rudenz, sein Neffe, Richard Weimar. Werner Stauffacher, Konrad Hunn. Ital Reding, Hans auf der Mauer. Landleute aus Schwyz, Adolf Mann, Bruno Schröder, Hans Rauß, Wilh. Diefental. Walther Fürst, Wilhelm Tell, Rößelmann, der Pfarrer, Knani, der Hirt, Werni, der Jäger, Rudi, der Fischer, aus Uri: Hanns Aug. Herten, Rudolf Wittgen, Hans Caffi, Karl Urbach, Ilse Köpsin, Ludwig Görtler. Arnold von Melchthal, Konrad Baumgarten, Struth von Winkelried aus Unterwalden: Ludwig Heinle, Paul Wüthenberger, Karl Krause. Gertrud, Stauffachers Gattin, Martha Walter. Hedwig, Tells Gattin Fürsts Tochter: Elsa Pfaff Bertha von Brunek, eine reiche Erbin: Ilse Bel. Armgard, Gräfin: Ingrid Fernolt. Walther, Tells Knabe: Marita Gründgens. Friedhard, Leuthold, Söldner: Otto Schülke, Bernhard Münch, Rudolph der Harras. Geßlers Stallmeister: Hans P. Scheme. Stüffi, der Kurschütz: Frank Barnbeck. Fronvogt: Ernst Rotsche. Werners Steinmetz: Willi Staffar. Gießler: Karl Wilhelm Oeffentlicher Ankläger: [illegible]. Landleute aus Schwyz: Jörg im Hofe, Ulrich der Schmied, Jost von Weiler, Landleute aus Unterwalden: Meier von Sarnen, Klaus von der Flüe, Burkhardt am Bühel, Arnold von Sewa. Pfeifer von Luzern. Kuno von Gerlau, Fischer, Hirtenknabe, Bäuerinnen, Stier von Uri und weitere Nebenpersonen

22.20 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.**

— Sendeschluß —

*

Mittwoch, den 12. April 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7.05 **Morgenkonzert**

1. Tenebrae facta sunt von Griesbacher. 2. Deutsche Tänze von Schubert. 3. Register-Arie aus der Oper „Don Giovanni" von Mozart. 4. Ouverture zur Oper „Der Waffenschmied" von Lortzing. 5. Tausendundeine Nacht, Walzer von Joh. Strauß. 6. Zwei Chöre von Hansen: a) Rüdesheimer Wein, b) Bleib' deutsch, du herrlich Land am Rhein. 7. Volkslieder-Walzer-Potpourri von Teg. 8. Melodien aus der Operette „Gasparone" von Millöcker. 9. Preußens Gloria von Pielke.

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

8.05 **Frau und Recht,** Referendar Drete Steffel: **Die Frau im Arbeiterrecht (1)**

9.45 **Gymnastik für Frauen,** Hilde Bremus.

Ziehung am 21. und 22. April

LOSE

der Preußischen Klassenlotterie erhalten Sie durch Staatl. Lotterie-Einnehmer

HOPPE

Kortumstr. 14 (Lueghaus)

Bochum

In unserer Siedlung am Freigrafendamm haben wir nochmodern eingerichtete

4- und 5-Zimmer-Wohnungen

zu vermieten.

Zu erfragen: **Freigrafendamm 17 parterre.**

Abgeschlossene Wohnung

4 Zimmer

zum 1. 5. oder später an ruhige Familie zu vermieten.

Karl Baikendal, am Kaiser-Friedrich-Platz.

In best. Hause in Bochum-Ost

2 Zimmer

leer oder möbliert zu vermieten.

Off. u. B. P. 6573 an die Gesch. d. Ztg.

Lehrerin sucht zum 1. Juli in ruh. best. Hause abgeschlossene

3½—4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör.

Angeb. m. Preislage u. B. P. 6576 an die Gesch. dieser Zeitung

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Mai abgeschlossene

3-Zimmer-Wohnung

Ang. mit Preis unt. B. P. 6582 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee und Mittagstisch zum 1. Mai gesucht.

Angebote mit Preis unter B. P. 6582 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gut erhaltenes

Wohnzimmer

best. aus Sofa, 2 Sesseln, 6 Stühlen, Spiegel u. Vertikow, und 1 Polstermuschine zu verkaufen.

Wiesenweg 16, 2. Etg., Grumme.

Nähmaschinen

gut nähend, von 20 ℳ an zu verkaufen.

Lengohr, Bochum, Brunnenstr. 45, 2. Etg.

Beim Einkauf von 2.– ℳ an außer Rabattmarken **4 Wertmarken**

edeka

Aus Westdeutschland.

Radfahrer vom Lieferwagen getötet.

Dortmund. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich an der Ecke Archenbecken- und Marsbruchstraße im Stadtteil Aplerbeck. Der Lieferwagen einer großen Eisfirma wollte einen Radfahrer ausweichen, geriet dabei ins Wanken, stürzte um und begrub den Radler unter sich. Der Chauffeur und auch der Radfahrer wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Zu dem Unfall teilt die Polizeipressestelle noch mit, daß der verletzte Radfahrer eine Stunde nach der Einlieferung ins Krankenhaus Bethanien seinen Verletzungen erlegen sei. Der Fahrer des Lieferwagens kam mit leichteren Verletzungen davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Diebe erbeuteten 8500 Zigaretten.

Dortmund. Ein schwerer Geschäftseinbruch wurde bei dem Kaufmann Bernhard K. im Neuen Graben ausgeführt. Unbekannte Täter entfernten eine Schaufensterscheibe und stahlen aus der Schaufensterauslage 8500 Zigaretten der ganzbarsten Marken. Aus der Ladenkasse erbeuteten die Täter noch 20 RM Bargeld. Die Kripo warnt vor dem Ankauf der gestohlenen Zigaretten. Der Verlust trifft den Kaufmann umso härter, als er nicht versichert ist.

Unregelmäßigkeiten bei der Hammer Stadtverwaltung.

Hamm. Die seit vierzehn Tagen im Hammer Stadthaus geführten polizeilichen Untersuchungen über Unregelmäßigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung haben, wie von der Polizei mitgeteilt wird, am Samstag zur Festnahme eines Stadtobersekretärs und einem Angestellten geführt. Beide sind überführt und geständig. Amtsunterschlagungen und schwere Urkundenfälschungen zum Nachteil der Stadt begangen zu haben. Sie wurden dem Amtsgericht zugeführt. Haftbefehl ist erlassen. Die Ermittlungen, die sich äußerst schwierig gestalten, werden mit Nachdruck fortgesetzt. Sie werden noch Wochen in Anspruch nehmen. Daß größere Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, wodurch das Vermögen der Stadt und somit die Allgemeinheit erheblich geschädigt wurden, stehe schon jetzt einwandfrei fest.

Vom Ballspiel in den Tod.

Bleichede. Das neunjährige Söhnchen der Eheleute Gödde spielte auf dem Fahrdamm der Berliner Straße mit einem Ball und beobachteten nicht das sich nähernde Auto. Das Kind wurde von dem Kraftwagen erfaßt und überfahren. Die Verletzungen führten schon nach wenigen Stunden zum Tode.

Schrecklicher Tod eines Kindes.

Minden. Das dreijährige Töchterchen des in Tonnenheide wohnenden Landwirts Martens lief dem vom Felde heimkehrenden Pferdegespann des Vaters entgegen. Dabei achtete es nicht auf die Gefahr, wurde von den Pferden erfaßt, durch Huftritte schwer verletzt, und außerdem gingen auch noch die Räder des Wagens über das kleine Mädchen hinweg. Die Verletzungen führten zum Tode.

Klempner bei der Explosion getötet.

Bielefeld. In einer Schmiede im nahen Jöllenbeck explodierte eine Schweißanlage. Dabei erlitt der Klempner Gustav Stoßmeier sehr schwere Brandwunden am ganzen Körper und ist bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Die Ursache dieses Unglücks soll darauf zurückzuführen sein, daß St. mit seinem Arbeitskittel dem Feuer zu nahe gekommen ist.

Liebespaar wegen Falschmünzerei verhaftet.

Detmold. Durch Mitglieder der Hilfspolizei wurde in Augustdorf ein junges Mädchen abgefaßt, als es falsche Fünf-Mark-Stücke verausgabte. Es wurde sofort festgenommen. Die Ermittlungen ergaben, daß sie auch in Haustenbeck Falsifikate in den Verkehr gegeben hat, und außerdem wurde auch noch der Liebhaber festgenommen, der anscheinend die Falschstücke hergestellt hat. Gegen beide wurde Haftbefehl erlassen. Wo sich die Werkstatt befindet, ist bisher noch unbekannt.

Kraftwagen vom Zug zerschmettert — Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Vechta. Der Kraftwagen des in Cloppenburg wohnenden Viehhändlers Julius Frank wurde bei Rienburg von einem Zuge erfaßt und vollkommen zerschmettert. Der Kraftwagenführer Wichmann wurde auf der Stelle getötet, während Frank mit sehr schweren Verletzungen und in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Seine eigene Frau erschlagen.

Lintfort. Ein entsetzliches Familiendrama hat sich am Sonnabend abend in der Bergarbeitersiedlung zugetragen. Der Bergarbeiter Wollny aus der Unionstraße lebte seit etwa acht Tagen von seiner Ehefrau, die er bei seiner Heimkehr von der Arbeitsstelle mit einem anderen Manne überrascht hatte, getrennt. Als die 29jährige Frau, die bereits aufgrund eines Gerichtsbeschlusses dem Manne eine Anzahl Möbelstücke aus der Wohnung hatte herausholen lassen, Sonnabend nachmittag nochmals in der Wohnung erschien, um Sachen mitzunehmen, ergriff der Ehemann im Laufe der Auseinandersetzung den Schwengel der Waschmaschine und schlug damit in blinder Wut auf seine Frau ein. Diese erhielt mehrere Schläge auf den Kopf, sodaß die Schädeldecke vollständig zertrümmert wurde. Die Frau war sofort tot. Nach der Tat stellte sich der Mann der Polizei.

Verhängnisvoller Wurf.

Mörs. Am Sonnabend nachmittag waren die Gebrüder B. auf einer Wiese an der Wiesenstraße in Scherpenberg mit einer Weidenumfriedung beschäftigt. Sie wurden schließlich von mehreren 12- bis 13jährigen Jungen, denen das Betreten der Wiese verboten worden war, geneckt. Als die Jungen auf weitere Ermahnungen hin noch dreist wurden, warf der eine der Brüder in der Erregung einen Hammer, um die Jungen zu vertreiben. Unglücklicherweise traf der Hammer ein hinter einem Jungen stehendes Kind, den zweieinhalbjährigen Egon Becker so unglücklich an den Hals, daß das Kind auf der Stelle tot war. Wahrscheinlich ist es inneren Verletzungen erlegen. Der Täter wurde festgenommen.

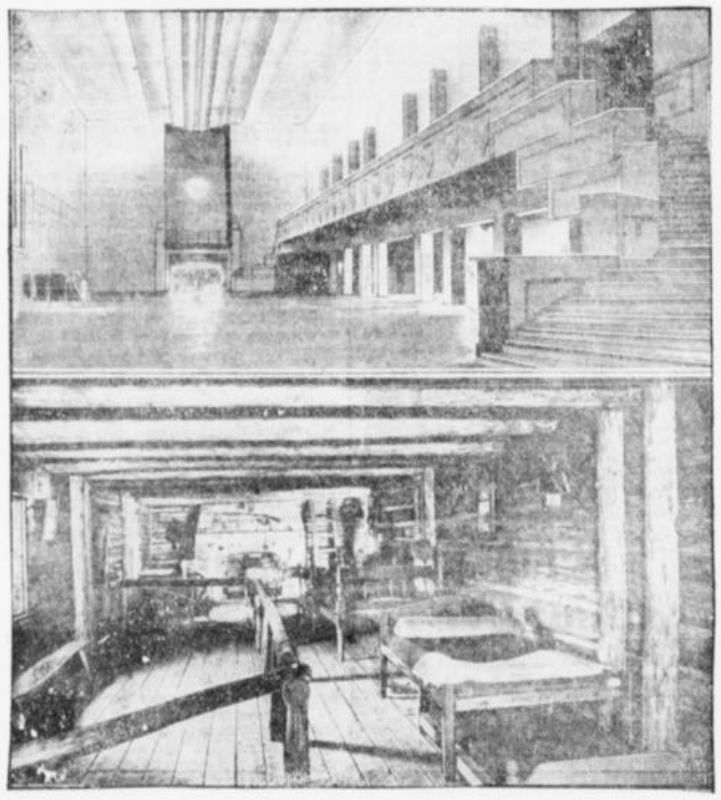
Gehalts- und Pensionssperre in Solingen.

Solingen. Die Buchprüfungen innerhalb der Solinger Verwaltung haben ergeben, daß die beurlaubten hohen Beamten mit ihrem Gehalt und Spesen stark im Vorschuß waren. Der kommissarische Oberbürgermeister hat sich deshalb veranlaßt gesehen, die Gehalts- und Pensionszahlungen solange zu sperren, bis die Vorschüsse abgetragen sind. Ferner wurde festgestellt, daß noch im Amt befindliche Beamte und Angestellte hohe Vorschüsse erhalten haben. Jetzt ist die Anweisung erteilt worden, daß keinerlei Vorschüsse mehr gezahlt werden dürfen.

Lieferwagen mit SA.-Leuten fährt gegen eine Mauer.

Köln. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag vormittag bei Schlebusch. Ein mit SA.-Leuten besetzter Lieferkraftwagen, der auf dem Wege zu einem Sturmbannappell war, wurde in einer Kurve von einem ihn überholenden Personenkraftwagen gestreift. Der Lieferwagen fuhr dabei gegen eine Gartenmauer und überschlug sich. Vier SA.-Leute mußten mit schweren Verletzungen in das Leverkusener Krankenhaus gebracht werden.

Einst und jetzt auf der Chicagoer Weltausstellung.



Oben: Blick in die in modernstem Stil gehaltene Halle im Hause der Wissenschaft, einem der Mittelpunkte der großen Weltausstellung.

Unten: Das Innere des Forts Dearborn, der ersten Siedlung am Ufer des Michigansees, aus der sich die Großstadt Chicago entwickelte. Auf der Ausstellung ist nun eine getreue Nachbildung des Forts zu sehen.

Die Chicagoer Weltausstellung „Ein Jahrhundert des Fortschritts" wird nicht nur einen großartigen Ueberblick über den Stand der Errungenschaften der modernen Technik und Wissenschaft geben, sondern auch interessante Vergleiche zwischen der heutigen Großmacht USA. und ihren primitiven Anfängen ermöglichen.

Einheitliche Uniform für alle deutschen Sportflieger.



Diese kleidsame Uniform werden in Zukunft die deutschen Sportflieger tragen. Sie soll auch äußerlich den einheitlichen Geist bezeugen, dessen Träger die Sportflieger sind. Die Uniform besteht aus graublauem Tuch mit mattsilbernen Knöpfen. Dazu wird ein hellblaues Hemd mit schwarzer Krawatte getragen. Die Schirmmütze weist das Fliegerabzeichen auf.

Die Dame in Grün

Roman von Maria Donal

Autorisierte Uebertragung von Karoline Schmitz

Nachdruck verboten

(12. Fortsetzung.)

„Durchaus nicht, gnädige Frau. Ich habe zwar Liebe Freunde in Paris, aber keine Familie, und ich würde sehr gern reisen."

„Also gut, ich werde darum denken, wenn sich nochmals die Gelegenheit bietet."

Als Frau Bayard fortgegangen war, erinnerte sie sich noch einmal alles dessen, was Frau von Lorge ihr erzählt hatte. Es schien ihr, als habe sie diese Namen nicht zum erstenmal in ihrem Leben gehört.

„Verbach, Sava, Stephanie." Ihre Gedanken kehrten immer wieder zu diesen drei Namen zurück. Sie erweckten in ihrer schlafenden Erinnerung ein schwaches Licht, das jedoch zu flüchtig war, um den Ursprung zu enthüllen. Besonders der Name Sava kam ihr immer wieder in den Sinn. Sie wiederholte andauernd das Wort „Sava", wie man eine manchmal lächerliche Weise, von der man beherrscht ist, stets wieder summt. Einmal sagte sie ganz laut: „Sava, Sava!"

Ein Vorübergehender sah sie an und glaubte, daß sie sich selbst zu einem freudigen Ereignisse beglückwünsche. Ungewiß starrenden Augen sah, hielt er sie für eine Wahnsinnige und schüttelte mitleidig den Kopf.

Die junge Frau, als sie den Namen „Sava" aussprach, ist plötzlich starr geworden. Die Straße verschwand vor ihren Augen. Der armselige Platz, dessen mageren Bäume nur einen spärlichen Schatten auf die Straßen warfen, veränderte sich gleich einem Szenenwechsel auf der Bühne. Eine dichtbewachsene Rasenfläche erschien an Stelle der Straße. Eine lange, hohe Fassade mit unzähligen Fenstern reckte sich in der Ferne hinter den Grünflächen empor. Der Duft frischer Pflanzen und Blumen erfüllte die Luft.

Diese seltsame Vision war derjenigen gleich, die der erste Anblick des Museums in ihr erweckt hatte. Die Erscheinung war kurz wie Blitz. Kaum enthüllt, mag das Bild gleich wieder verschwunden. Frau Bayard fuhr mit der zitternden Hand über ihre feuchte Stirn.

Sie stand vor dem Mönage-Square. Voltaire lächelte spöttisch von seinem Sockel herab. Eine Straßenbahn fuhr ab, eine andere kam an. Eilige Fahrgäste stiegen aus. Die Kutscher und Schaffner unterhielten sich laut.

Die junge Frau beobachtete das alles kaum. Sie stand noch ganz unter dem Eindruck der Erscheinung und ging einer Traumwandlerin gleich ihrer Wohnung zu. Sie fühlte, daß dieser Tag wichtig und für die kommenden Ereignisse von Bedeutung sein würde. Vergebens versuchte sie, das verschwundene Bild wieder heraufzubeschwören, um sein Geheimnis zu erforschen, aber alles verwirrte sich in ihrem Hirn, und es nützte nichts, daß sie sich immer wieder „Sava, Verbach, Stephanie" sagte. Weder Schatten von Wesen noch von Landschaften erschienen vor ihren Augen.

Noch während des ganzen Abends war sie verstört. „Ja," dachte sie, „ich würde gern noch Süddeutschland geben, dessen Dialekt ich spreche, wie Frau Nuré behauptet. Uebrigens, Oesterreich ist Süddeutschland. Ich möchte nach Oesterreich gehen. Wenn die Erschütterung von der der Arzt spricht und die ich von ganzem Herzen herbeiflehe, sich ereignen soll, so habe ich meines Erachtens in diesem Lande die besten Aussichten dafür. Ich muß dort gewohnt haben, da ich den Dialekt der Gegend spreche. Diesen kann man sich nicht durch theoretischen Sprachunterricht aneignen. Ich muß mir eine Stellung als Erzieherin in Deutschland oder in Oesterreich suchen."

„Ich will es!"

Doch Wollen ist leicht, der Ausführung aber stellen sich oft unüberwindliche Hindernisse entgegen. Als Frau Bayard jetzt ruhig über ihren Entschluß nachdachte, fielen ihr alle Schwierigkeiten ein, die ihr den Weg versperren würden. Wie konnte sie, ohne irgendwelche Papiere, selbst ohne zu wissen, wer sie war, in eine fremde Familie eindringen? Ihr jetziger Name war ja nur eine Maske. Sie würde andere Empfehlungen als der ihrer Freunde bedürfen. Sie war ganz verzagt, wenn sie daran dachte. Sie wagte auch nicht, sich an eins der Vermittlungsbüros zu wenden, die Lehrerinnen und Erzieherinnen Auslandsstellungen besorgten. Sie entsetzte sich vor der Reihe von Lügen, die sie hatte vorbringen müssen.

Die Zeit verging, ohne daß ihr willenloser Geist sich entschließen konnte, die nötigen Schritte zu unternehmen, um zum Ziele ihrer Wünsche zu gelangen.

So verlief ein zweites Jahr, und noch immer war keine Aenderung eingetreten.

Die Phantasie Frau Bayards folgte jetzt einer anderen Spur. Die Bemerkung des Arztes hatte bei ihr Wurzel gefaßt. Sie fragte sich jetzt nicht mehr: Welches Unrecht habe ich getan?", sondern: „Wem war ich im Wege? Wer hatte an meinem Verschwinden Interesse?"

Nichtsdestoweniger blieb ihr Entschluß, sich nicht an die Polizei zu wenden, unerschütterlich. Sie mochte es sich zur Aufgabe, selbst dieses Geheimnis zu enthüllen.

Unterdessen verlor sie die Stunden bei der Gräfin Lorge, da Yvonne heiratete. Dafür fand sie zwei andere, so daß dieser Verlust für ihr bescheidenes Einkommen wieder ausgeglichen wurde.

Da sie jetzt im Hause der Gräfin Lorge nichts mehr zu tun hatte, hörten die regelmäßigen Besuche auf, doch sie blieb trotzdem in Verbindung mit der alten Dame. Eines Tages erhielt sie von dieser einen Brief, der sie in heftige Aufregung brachte. Er lautete:

„Meine liebe Frau Bayard! Ich erinnere mich, daß Sie den Wunsch äußerten, eine Stellung als Erzieherin auf deutschem Gebiete anzunehmen. Eine meiner Cousinen, die einen Rechtsanwalt in Wien geheiratet hat, möchte ihr zehnjähriges Töchterchen einer französischen Erzieherin anvertrauen. Sie kann kein hohes Gehalt zahlen, denn ihr Vermögen ist sehr bescheiden. 1200 Frank im Jahr, alle Unkosten frei. Doch würden Sie ein reizendes Familienleben finden, im Winter in Wien, im Sommer in Rotenbuchen, einer gesunden und malerisch gelegenen Hochebene, etwa 20 Meilen von der Hauptstadt entfernt.

Ein seltener Zufall würde Sie damit in die Nähe des Schlosses Verbach, von dem schon im vergangenen Jahre die Rede war, führen. Es ist eine wundervolle Gegend, und sie wird Ihnen gewiß gefallen. Ueberlegen Sie sich den Fall, und geben Sie mir bald eine gute Antwort."

Frau Bayard war glücklich. Diese Gelegenheit, die sich ihr jetzt bot, kam vollständig unerwartet. Sie sah in diesem Zufall, der sie in ein weit entlegenes Land führen sollte, eine Fügung Gottes. Da nichts zufällig geschieht, da die wichtigste Begebenheit dem höchsten und unfehlbaren Willen Gottes unterworfen ist, mußte sie annehmen, daß der neue Weg, den ihr Leben jetzt nahm, sie zu dem Wunder führen würde, das ihr Schicksal ändern mußte.

In diesem Vertrauen wurde sie Paris verlassen. Sie nahm mit freudiger Eile das ehrende Anerbieten der Gräfin an. Alles regelte sich von selbst zu ihrem Besten. Durch die Empfehlung der Gräfin Lorge, mit den Referenzen Viktor Plichons und Dr. Prossos versehen, brauchte sie sich keine Sorge über Ausweispapiere zu machen, die ihre Pläne hätten vereiteln können.

Frau Nuré hatte sich so sehr an die junge, schwermütige Unbekannte gewöhnt, daß der Gedanke an deren Abreise sie tief betrübte.

„Ich werde Sie sehr entbehren", sagte sie. „Ich hatte mich so an Sie gewöhnt und Sie wirklich lieb gewonnen."

Frau Bayard war von dieser Anhänglichkeit betroffen.

„Warum sprechen Sie davon, als sei das vorbei? Auch ich habe Sie lieb gewonnen und werde Ihr stilles gastliches Haus sehr vermissen. Doch die Entfernung hebt die Sympathie nicht auf. Wir werden uns auch weiterhin aus der Ferne lieben, und ich werde ja wiederkommen."

Frau Nuré schüttelt den Kopf, sie glaubte nicht an diese Rückkehr. Wenn es sich bei dieser Angelegenheit nur um eine Geld- oder Stellungsfrage gehandelt hätte, so hätte Frau Bayard ihren Plan wohl aufgegeben. Doch es handelte sich um etwas ganz anderes, um ihre Vergangenheit, von deren Enthüllung ihre ganze Zukunft abhing. Sie wollte wissen, wo die Geliebten ihres Herzens weilten, oder wenigstens ihre Gräber wiederfinden und die Urheber ihres Unglücks suchen. Sie folgte einer Ahnung, die ihr am Ende des Weges ein Licht verhieß.

So kam der Vorabend der Abreise.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT·SPIEL·TURNEN

Kundgebungen und Richtlinien der Verbände.

Geländesport in der Deutschen Jugendkraft.

Die Deutsche Jugendkraft und die ihr angeschlossenen katholischen Jugendverbände (Katholischer Jungmännerverband, Katholischer Gesellenverein, Katholischer kaufmännischer Verband, Neudeutschland, Reichsverband katholischer Arbeitervereine, Unitas Studentenverband, Bayerischer Burschenverband) haben die Durchführung des Geländesportes auf breitester Grundlage begonnen. Damit ist der erste Abschnitt, der Einbau des Geländesportes in die katholischen Jugendverbände abgeschlossen und nun beginnt die Arbeit im Sinne des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung unter intensiver Erfassung und Ausbildung des größten Teils der katholischen Jugend, welcher in diesen Verbänden zusammengeschlossen ist.

Das Arbeitsprogramm für Geländesport innerhalb der DJK. und die Richtlinien sind dieser Tage bekanntgegeben worden. Darin ist Wesen und Ziel des Geländesports wie folgt dargelegt:

1. Der Geländesport dient der Erziehung zu den Grundeigenschaften eines wehrhaften Mannes: Stählung des Körpers, Zucht und Ordnung, Kameradschaft und Bereitschaft zum Einsatz für die Gesamtheit.

2. Sein Ziel ist näherhin: Die Förderung der Willenskraft, zielbewußten raschen Handelns, körperlicher und geistiger Gewandtheit, Widerstandsfähigkeit und Ausdauer, Gehorsam und Zucht einer straffen Disziplin in freiwilliger Einordnung und Unterordnung, Vertrautheit mit der Natur und Liebe zur Heimat; bewußte Bereitschaft, den Aufgaben des Staates und der Nation zu dienen.

3. Fehlerziehung wäre es, durch eine ausschließliche Betonung des Wehrgedankens eine Veräußerlichung groß zu ziehen auf Kosten der inneren Werte oder durch ein Uebermaß der Geländesportübungen die geistige und berufliche Erziehung zu beeinträchtigen.

4. In seinen Möglichkeiten aber richtig ausgenutzt und in die Gesamterziehung richtig eingeordnet, hat der Geländesport seinen besonderen Wert und bedeutet eine wertvolle Ergänzung der übrigen Erziehungsarbeit.

Für die technische Durchführung sind aus der DJK. geeignete Führer gewählt, die als organisatorische oder rein technische Führer die Leitung der Geländesportarbeit in den katholischen Jugendverbänden übernehmen.

In den einzelnen Orten werden aus den bestehenden Vereinen Geländesport-Mannschaften gebildet, die nach Gruppen, Zügen, Abteilungen und Banns gegliedert sich und denen entsprechende Führer, welche an den Geländesportschulen des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung ausgebildet sind, vorstehen.

Für die organisatorische und gesamte Leitung des Geländesportes in einem bestimmten Gebiet (Bezirk, Gau, Kreis) sind besonders geeignete Führer ernannt worden.

Neben der Breitenarbeit sind für die Führerbildung verbandseigene Lager errichtet worden, in welchen in dreiwöchentlichen Abschnitten eine Ausbildung von befähigten Jungmännern im Geländesport unter Mitwirkung von Lehrkräften des Reichskuratoriums erfolgen wird. Die ersten Kurse in den einzelnen Kreisen beginnen bereits am 18. April in Münster i. W. und am 24. April in Altenberg bei Köln. Zur selben Zeit werden Lager im ganzen Reich, vornehmlich im Osten, eröffnet.

Hauptausschußsitzung der D. T.

Die in Stuttgart am Samstag und Sonntag anläßlich der Sitzung des Hauptausschusses versammelten Führer der Deutschen Turnerschaft faßten noch folgende Beschlüsse:

Der Hauptausschuß hält eine Umgestaltung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen für unbedingt erforderlich, und zwar dahingehend, daß ihm nur Verbände angehören, die Leibesübungen im Sinne Jahns betreiben und auf völkischem Boden stehen. Die Deutsche Turnerschaft wünscht, daß die Olympischen Spiele 1936 in Berlin so ausgestaltet werden, daß sie eine große nationale Kundgebung darstellen. Unter dieser Voraussetzung wird die Deutsche Turnerschaft bereit sein, an den Spielen und Kämpfen teilzunehmen und wird ihre ganze Kraft daransetzen, mitzuhelfen, daß die Kundgebung in würdiger Weise ein Bild vom Wesen und von der Kraft deutschen Turnens bietet. An einer nur internationalen Veranstaltung, die vornehmlich dem Rekordwesen dient, vermag die Deutsche Turnerschaft getreu ihren Ueberlieferungen und dem Jahn'schen Geist nicht teilzunehmen. Die Deutsche Turnerschaft tritt der „Vereinigung vaterländischer Verbände" bei.

Der Hauptausschuß beauftragt den Jugendausschuß mit der Durchführung des Wehrturnens in der Deutschen Turnerschaft im Sinne der „Richtlinien für die Gestaltung und den Sinn der Arbeit in der Deutschen Turnerschaft".

In öffentlicher Sitzung wurde über den Stand der Vorbereitungen zum 15. Deutschen Turnfest verhandelt. Insbesondere wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: „Der Hauptausschuß bittet den allverehrten Reichspräsidenten und Feldherrn des Großen Krieges, von Hindenburg, und den Schöpfer und Führer der nationalen Freiheitsbewegung, den Reichskanzler Adolf Hitler, die Schirmherrschaft über das Deutsche Turnfest in Stuttgart zu übernehmen."

Das nächste Altertreffen der D. T. soll 1934 im Saargebiet stattfinden, falls die Verhältnisse es zulassen. Die Frage der Teilnahme an den Deutschen Kampfspielen 1934 soll später erledigt werden. Im Jahre 1935 soll das 75jährige Bestehen der Deutschen Turnerschaft festlich begangen werden. Der nächste Deutsche Turntag soll im Frühjahr 1934 stattfinden, falls nicht besondere Verhältnisse eine frühere Einberufung erfordern.

Die Bestandsaufnahme der D. T. vom 1. 1. 1933 hat einen in Anbetracht der Notzeit erfreulichen Aufschwung gezeitigt. Der Kassenabschluß wurde besprochen und dem Kassenwart Entlastung erteilt.

Den Ausklang bildete eine vaterländische Kundgebung, die mit dem Gesang des Deutschland-Liedes beendet wurde.

Der Fußballbund zur Lage.

Der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes hat am Sonntag in einer Sitzung in Hannover gemeinsam mit Vertretern der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik neue Richtlinien für die Jugenderziehung in den Vereinen beider Verbände beschlossen, die im nachstehenden wiedergegeben werden:

„Der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes und der Deutschen Sportbehörde fordert von seinen Vereinen, mit allen Kräften an der nationalen Erneuerung mitzuarbeiten. Zu diesem Zweck verlangt der Vorstand beider Verbände einen weiteren Ausbau der Jugendarbeit. Die Jugend soll nicht nur körperliche und seelisch zu Einzelmenschen, sondern noch stärker als bisher zum Mannschaftsgeist, zur Kameradschaft, zur Disziplin und zur Wehrhaftigkeit erzogen werden. Schon seit Jahren ist es die erste und vornehmste Aufgabe unserer Jugendzeitschrift „Deutsche Sportjugend" gewesen, die Jugend zu diesen Zielen hinzuführen.

Um diese Ziele zu erreichen, wird der gemeinsame Jugendausschuß den Vereinen einen Arbeitsplan aufstellen, nach welchem die Jugendarbeit zu erfolgen hat.

Richtlinien dieses Arbeitsplanes sind:

1. In den Vereinen mit mehreren Sportarten sind die Jugendlichen aller Abteilungen in einer einzigen Jugendabteilung zusammenzufassen.

2. Jeder Jugendliche muß zunächst eine gründliche, allgemeine körperliche Durchbildung erhalten. Ziel dieser Ausbildung ist der Erwerb des Reichs-Jugend-Abzeichens.

3. Erst nach allgemeiner körperlicher Durchbildung kann die Wahl eines Sonderzweiges der Leibesübungen getroffen werden.

4. Auf Kameradschaft und Disziplin fördernde Uebungen in geschlossener Mannschaft ist größter Wert zu legen.

5. Neben der Sporttätigkeit sind die einfachen Uebungen des Geländesports, Wandern, Marschieren in geschlossener Ordnung, Geländekunde und Kleinkaliberschießen, mitzubetreiben. In jedem Monat muß ein Sonntag den Uebungen des Geländesports und dem Wandern vorbehalten bleiben.

6. Jugend- und Elternabende sind regelmäßig abzuhalten. Bei diesen Veranstaltungen ist die Liebe zu Heimat und Vaterland bewußt zu pflegen.

7. Für die Jungmänner (Alter: 14—24 Jahre) ist das gesamte Programm des Geländesports durchzuführen.

8. Der Deutsche Fußball-Bund und die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik werden denjenigen Vereinen besondere Auszeichnungen verleihen, welche entsprechend ihrer Mitgliederzahl die meisten Jugendlichen zur Erlangung des Turn- und Sportabzeichens geführt und die meisten Jungmänner im Geländesport ausgebildet haben."

Eine Kundgebung des B. D. R.

Auf der Berliner Tagung des Bundes deutscher Radfahrer am Sonntag, bei der sämtliche 13 Landesverbände anwesend waren, befaßte man sich mit der Stellungnahme des BDR. zur nationalen Revolution und gab dazu folgende Entschließung heraus:

„Als Gelöbnis seiner Treue zum neuen Deutschland, zum Reichspräsidenten von Hindenburg und vom Volkskanzler Adolf Hitler legt der Bund deutscher Radfahrer ein Bekenntnis ab. Der Bund begrüßt aus innerster Ueberzeugung die gewaltige nationale, von glühender Vaterlandsliebe getragenen Erhebung des deutschen Volkes und die an ihrer Spitze stehenden Führer.

Am Morgen einer neuen Zeit schwören die im Bund deutscher Radfahrer vereinigten Radfahrer aufs neue zu den alten Farben schwarz-weiß-rot, unter denen der Bund vor 50 Jahren gegründet wurde, unter denen er groß geworden und denen er treu geblieben ist alle Zeit bis auf den heutigen Tag.

Als nationaler Verband, als Vorkämpfer der Leibesübungen und Förderer des Wehrsports bekennt der Bund deutscher Radfahrer sich als Anhänger der nationalen Erhebung.

Einigung aller deutschen Stämme ist dem Bund deutscher Radfahrer Symbol in seinem Bestreben, alle deutschstämmigen Radfahrer unter seinem Banner zu vereinigen.

Wer unsere Treue zur Tradition und unsere nationale Einstellung bekämpft hat, kann keinen Platz in unseren Reihen finden. Wir reichen allen Verbänden und Radfahrern die Hand, die bereit sind, im Geiste der neuen Zeit mit uns den Kampf zu führen für die Ideale des Sports, für ein neues, freies und starkes deutsches Vaterland."

Rund um den Fußball.

TuS. Bochum in Köln.

Kölner Sportklub 99 — TuS. Bochum 4:4 (2:1).

Einer Einladung Folge leistend, weilte der TuS in Köln und erzielte gegen den K. S. C. 99, eine der führenden Mannschaften des Rheinbezirks ein 4:4 Unentschieden. Dieses Ergebnis ist für den Gastgeber mehr als schmeichelhaft, zumal das Ausgleichstor der Kölner aus einem kurz vor Spielende wegen angeschossener Hand verhängtem Elfmeter resultiert. Mit der Leistung des Spiels, welche infolge Ausbleibens des angesetzten Schiedsrichters in Händen von Dr. Bauwens (Köln 99) lag, konnte man bis auf die Elfmeter-Fehlentscheidung zufrieden sein. Die Bochumer hinterließen durch ihr rasantes, frisches Spiel den besten Eindruck und fanden ein beifallfreudiges Publikum. Trotzdem die Gäste anfangs schlecht ins Spiel kamen, gelang ihnen bereits in der 8. Minute nach einem plötzlichen Vorstoß durch den Halblinken der 1. Erfolg, der an dem herausgelaufenen Torwart vorbei, den Ball ins Tor schob. Nachdem die Bochumer sich gefunden haben, entwickelt sich ein schnelles Spiel, bei dem die Kölner ihre schnellen Flügelleute in der Hauptsache beschäftigen. Nach abwechslungsreichem Verlauf erzielt 99 Mitte der 1. Hälfte den Ausgleich und kurz darauf die 2:1-Führung, während den Bochumern außer fünf erfolglosen Ecken nichts gelang. Die zweite Hälfte beginnt mit forschen Angriffen der Gäste, die das Spiel durch drei prachtvolle Tore des Halblinken, Mittelläufers und Rechtsaußen innerhalb 15 Minuten auf 4:2 stellen. Die Kölner geben sich jedoch noch nicht geschlagen und erzielen durch ein drittes, haltbares Tor und den oben erwähnten Elfer den Ausgleich, während dem TuS trotz dauernder Ueberlegenheit und Bombardement des 99er Tores nichts gelingt, zumal die Bochumer durch Ausscheiden des rechten Verteidigers infolge Verletzung gehandicapt waren.

*

LSC. Laer — Langendreer 04 3:1 (1:1).

Vor zahlreichen Zuschauern lieferten sich die beiden Ortsrivalen den erwartet harten Kampf, den die Laerer auf Grund der besseren Stürmerleistungen verdient für sich entscheiden konnten. Die stark verbesserten Laerer waren auf allen Posten sehr gut besetzt. Besonders hervorzuheben ist die Hintermannschaft, in der der linke Verteidiger Hack wieder ein glänzendes Spiel lieferte. Die Langendreerer waren in der ersten Hälfte sehr gut. Der beste Mann, zugleich der beste des Feldes war der Halblinke Düdina. Mitte der ersten Hälfte gehen die Platzleute durch ihren Halblinken in Führung, doch können die Gäste noch vor dem Wechsel den Ausgleich erzielen. Nach der Pause übernehmen die Laerer das Kommando, die standhalten. Die Gegenangriffe der Gäste werden von der sicher arbeitenden Laerer Abwehr abgeschlagen. Bis zum Schlußpfiff können die Laerer durch zwei Tore, die auf das Konto des Mittelstürmers und des Linksaußen kommen, Sieg und Punkte erzielen, die ihnen wohl den Verbleib in der Bezirksklasse sichern werden.

BB. Langendreer 07 — BfTB. Henrichshütte 5:2.

Die Langendreerer rangen auf ihrem Sportplatz einen der stärksten Konkurrenten um die Gruppenmeisterschaft glatt nieder. Sie setzten in diesem Treffen eine ausgezeichnete Form und eine Glanzleistung, die den Sieg voll und ganz verdiente. Der Torunterschied fiel deshalb sehr deutlich aus, weil die Stürmerlinie der Henrichshütter eine große Schußunsicherheit an den Tag legte.

Preußen Steele — STV. Werne 5:3 (0:1).

Eine knappe, aber dem Spielverlauf gerechte Niederlage mußte der STV. gegen den Vertreter der 1. Bezirksklasse hinnehmen. Vor allen Dingen zeichnet der neue Hüter der Preußen, der die unglaublichen Sachen meisterte, verantwortlich. Außerdem ließ der Zusammenhang im Werner Sturm sehr zu wünschen übrig, was wohl auf das Versagen der Läuferreihe zurückzuführen war, wenn auch die Einstellung von Ersatzleuten eine große Rolle spielte.

Deutsche Turnerschaft.

Turnfestspiele im Emscher-Ruhrgau.

Die Turnfestspiele der Handballer des Emscher-Ruhrgaues nahmen am Sonntag den erwarteten Verlauf. Turnklub Bochum unterlag mit 1:6 dem Eng. Ges. V. Bochum, Tambe. Welper verlor gegen To. Bochum 48 0:5, während Turu Hattingen über TuS. Ehrenfeld-Recken mit 5:3 erfolgreich blieb. Nach den letzten Ergebnissen nehmen an dem weiteren Wettbewerb der Handballer nunmehr noch Eng. Ges. V. Bochum, Turu Hattingen und Bochum 48 teil.

Freundschaftsspiel: TuS. Hamme 83 — TDd. Herne-Bude 8:10.

Bei den Fußballern siegte im Zwischenrundenspiel Wattenscheid-Ost über den Herner Turnklub mit 3:0. Das Endspiel der Turnfestrunde bestreiten somit Borussia Bochum und Wattenscheid-Ost.

Stadtmeisterschaften im Schwimmen

Die Billardsportler und B. Preußen 07 in den Staffeln für Nichtschwimmvereine siegreich.

Einen ausgezeichneten Besuch hatten die am Montagabend vom Schwimmverein Blau-Weiß ausgetragenen Stadtmeisterschaften im Schwimmen zu verzeichnen. In allen Wettbewerben gab es schöne Kämpfe, die zum Teil hart umstritten waren. Großes Interesse beanspruchten die Staffelkämpfe der Sportler und Fußballer. Bei den Sportlern siegten dank C. Hohberg die Billardsportler vor den Turnern. Motorradfahrern, Radfahrern und Bogern, während in der Fußballerstaffel die Preußen überraschend das Rennen machten. Germania endete vor Eberfeld und dem T.u.S. auf dem 2. Platz. Koch, Kohlmann, Weiche und Dieser wurden in den Hauptwettbewerben der Herren, Frl. Koch und Frl. Leuchner in denen der Damen Stadtmeister.

BB. Gerthe-Hiltrop — Sp. Sp. Wilhelmsbad 3:1.

Ein sehr erbitterter Punktekampf entspann sich zwischen diesen beiden Mannschaften im Entscheidungsspiel um die Tabellenführung. Die Hiltroper zwangen trotz aufopfernden Kampfes die Gäste zu Langendreer sicher nieder.

Bezirks-Handballtagung im WSV.

Es soll in diesem Jahre keinen Abstieg geben.

Auch die Handballer des Ruhrbezirks hielten am Samstag in Bochum eine Tagung ab, um sich mit der Frage des Spielsystems zu befassen. Die Tagung, die von dem Bezirkshandball-Sachbearbeiter Gierth, Bochum, geleitet wurde, vertrat nach längerer ausgedehnter Aussprache den Standpunkt, in diesem Jahr keinen Abstieg vornehmen zu lassen und die fünf Gaumeister aufrücken zu lassen. Es bleibt indessen abzuwarten, ob der Verbands-Handballausschuß sich diesen Wünschen des Ruhrbezirks anschließen wird.

Hörde 04 wieder Kreismeister.

Im Städtischen Saalbau zu Witten standen sich vor 1200 Zuschauern die Mannschaften von Witten 07 und Hörde 04 im letzten Kampf um die Meisterschaft im Ringen des Kreises 3 (Westfalen-Niederrhein) gegenüber. Die Hörder konnten mit 8:3 Punkten knapp erfolgreich bleiben und sich ein weiteres Mal die Meisterschaft sichern. Um den zweiten Platz ist noch ein besonderer Entscheidungskampf erforderlich geworden, da Witten 07 und Alemannia Dortmund punktgleich stehen.

Radsport.

Ein Revanchekampf Hasselberg — Ungethüm am 2. Ostertage auf der Bochumer Radrennbahn.

Im Mittelpunkt der Eröffnungsrennen in Bochum am 2. Ostertag steht das Flügerhauptfahren, zu dem die besten westdeutschen Herrenfahrer gemeldet haben. In diesem Rennen kommt es zu einer Revanche zwischen dem Zweiten der deutschen Nationalmannschaft, Ungethüm (Dortmund) und dem Gaumeister Hasselberg (Bochum). Bekanntlich war letzterer bei den Leipziger Rennen am Sonntag vor 8 Tagen gestürzt und konnte sich somit für die Nationalmannschaft nicht placieren, während Ungethüm auf den zweiten Platz kam. Das Rennen zu Ostern wird in 6 Läufen, mit Zwischenlaufen und je einem Besitzungs- und Endlauf ausgefahren. Neben Hasselberg und Ungethüm sind weitere Anwärter auf die Teilnahme am Endlauf der ebenfalls zur Nationalmannschaft gehörende Münsteraner Grothues und der Bochumer Mc. Hasselberg der übrigens Ungethüm schon mehrfach auf offenen Bahnen geschlagen, so daß sein Sieg, falls er seine Sturzverletzungen überwunden hat, garnicht so unmöglich wäre. Kommt er zustande, dann ist das ein Beweis dafür, daß der junge Bochumer zu den besten deutschen Fliegern zählt und daß er sich in der Rangliste weiter nach vorn gearbeitet hat. Von weiteren bekannten Leuten nehmen an dem Rennen teil die Münsteraner Wenning, Tertilie, Hennen und Helleß, der Kölner Schnitzler, Springborn-Krefeld, Wilenda-Bochum, Kallina, Hölger-Elberfeld, von der Ahe-Dortmund usw. Da es der erste Start unserer Amateure in diesem Jahr auf offener Bahn ist, ist nicht auszuschließen, daß der eine oder andere unserer Nachwuchsfahrer eine Ueberraschung bringt.

Westdeutsche Tischtennis-Meisterschaften.

Im Parkhotel „Haus Reichen" in Bochum finden die westdeutschen Tischtennis-Meisterschaften statt, deren Ergebnisse mir bereits veröffentlicht haben. Mit Ausnahme der Endkämpfe waren zwei Gewinnsätze entscheidend, worauf sich die zahlreichen Ueberraschungen erklären.

Schon in den ersten Runden des Herren-Einzels wurden Stahl (Bochum), von Müder (Rheinhausen), Attermann (Köln) von Filehern (Düsseldorf), Perl (Essen) von Köhler (Rheinhausen), Träger (Bochum) vor Schmitzer (Bonn) und der Titelverteidiger Schmitz (Bonn) in einem zweistündigem Kampf von dem 16jährigen Maurits (Barmen) geschlagen. Maurits war über Köhler (Rheinhausen) und Simon über den Favoriten Poffen ins Finale gekommen, das der Barmer überraschend glatt 3:0 gewann.

Im Herren-Doppel feierte Maurits einen zweiten Sieg mit Köhler (Bonn). Die Bochumer Stahl-Träger wurden hier bereits in der ersten Runde von Simon-Schmitz (Bonn) geschlagen. Maurits-Köhler gewannen die Endrunde 3:2 gegen Filehorn-Benasch (Düsseldorf).

Im Damen-Einsel wurde Wienand (Bochum) überraschend von Elias (Gelsenkirchen) geschlagen. Frank (Bochum) dagegen kam über Breßer (Duisburg) und Sandmann (Rheinhausen) ins Vorfinale, wo sie sich der Titelverteidigerin Bußmann (Oberkassel) 21:12, 21:12, 21:6 beugen mußte. Frau Buße (Köln) kam über Elias ins Finale und mußte sich der Oberkasselerin 21:5, 21:13, 21:8 beugen.

Im Damen-Doppel gelang es den Bochumerinnen Reick-Schnadt, wie im Vorjahr den zweiten Platz hinter Bußmann-Breßer zu erringen. Hätte Frl. Frank eine bessere Partnerin gehabt, wäre der Titel nach Bochum gekommen. Das Ergebnis lautet 21:20, 12:21, 21:11, 21:19.

Im Mixed wurden Frl. Wienand-Träger (Bochum) von Frl. Breßer-Freudenberger geschlagen. Diese von Frl. Frank-Perl. Wie im Vorjahr wurden sich Frl. Bußmann-Essen (Oberkassel) und Frl. Frank-Perl (Bochum-Essen) in der Endrunde gegenüber und wiederum gewannen die Oberkasseler, allerdings knapper, mit 3:2.

Bei den Senioren gewann erwartungsgemäß Direktor Tapp (Düsseldorf) gegen Schäplitz (Rheinhausen) 3:0.

In der B-Klasse konnten die Bochumer einen Titel erringen. Im Herren-Einsel holte sich der Düsseldorfer Meyer von Mülder (Rheinhausen) den Titel. Im Damen-Einsel gewann E. Kleine (Bochum) vor Sandmann (Rheinhausen) 20:20, 21:10, 20:22, 21:9. Herren-Doppel-Endrunde: Tegeler-Meckenstock (Langendreer) — Luddebrick-Geldmacher 3:1. Damen-Doppel-Endrunde Geschwister Kleine (Bochum) — Trotten-Zotte (Krefeld-Gelbern) 3:2. Mixed-Endrunde Elias-Stahl (Gelsenkirchen-Bochum) gegen Sandrock-Schäplitz (Rheinhausen) 3:1.

Rennen zu Saint-Cloud.

1. R.: 1. Sombrero (Herve), 2. Dinah 2, 3. Tamarin. Toto: S. 46:10; Pl. 15, 12, 22:10.
2. R.: 1. Croailleur (Ferré), 2. Le Flamboyant, 3. Wills. Toto: S. 96:10; Pl. 18, 12, 13:10.
3. R.: 1. Pono Lily (Margot), 2. Tiluca 2, 3. Bitter Sweet. Toto: S. 21:10; Pl. 13, 19, 22:10.
4. R.: 1. Naaman (Johnstone), 2. Jéricho, 3. Anonume. Toto: S. 51:10; Pl. 21, 23, 77:10.
5. R.: 1. Rewark (Johnstone), 2. Saint Briac, 3. Mélusine. Toto: S. 51:10; Pl. 12, 11:10.
6. R.: 1. Mlle de Aragonon (Hatton), 2. Parda, 3. Maillnette. Toto: S. 106:10; Pl. 30, 52, 137:10.
7. R.: 1. Amour Secret (Dutores), 2. Nat, 3. Eucaloptus. Toto: S. 93:10; Pl. 30, 27, 48:10.

Briefkasten.

Altenbochum. Das Spiel fand am 17. April 1929 in Schalke statt. Die Mannschaft aus Uruguay, Rampla Juniors Montevideo, siegte nach überlegenem Spiel mit 5:1 (2:0).

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln